

Jahresbericht
Geschäftsjahr 2019/2020

1. September 2019 bis 31. Dezember 2020

Universität Tübingen

VISION UND MISSION	Vision	5
	Mission	5
STRATEGIE	Auf dem Weg zur Universität liechtensteinischer Prägung	7
BACHELOR, MASTER UND PHD	Herausforderungen durch Pandemie gemeistert	19
	Auszeichnungen und Preise	24
	Highlights	26
FORSCHUNG	Veränderungen zu einer nachhaltigen Gesellschaft	29
	Ausgewählte Publikationen	36
	Ausgewählte Forschungsprojekte:	38
	> Institut für Architektur und Raumentwicklung	
	> Institut für Entrepreneurship	
	> Institut für Finance	
	> Institut für Wirtschaftsinformatik	
	> Institut für Wirtschaftsrecht	
	> Center für Volkswirtschaftslehre	
	Highlights	45
WEITERBILDUNG	Innovative Formate am Markt lanciert	47
	Highlights	50
WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER	Innovationsimpulse durch Transfer	53
	Ausgewählte Projekte:	58
	> Institut für Architektur und Raumentwicklung	
	> Institut für Entrepreneurship	
	> Institut für Finanzdienstleistungen	
	> Institut für Wirtschaftsinformatik	
	> Institut für Wirtschaftsrecht	
	Highlights	64
NETZWERK	Bundesrat Alain Berset besucht Universität Liechtenstein	67
	Highlights	72
	Lebenslange Netzwerke:	74
	> Universität Liechtenstein Alumni (ULA)	
	> Universität Liechtenstein Studierendenvertretung (ULSV)	
ZAHLEN UND FAKTEN	Anzahl Studierende – Aus- und Weiterbildung	77
	Bewerbungen und Zulassungen nach Zulassungstitel	79
	Zulassungen nach Land des Zulassungstitels	83
	Zulassungen in den Weiterbildungs-Masterstudiengängen	85
	Studiendauer, Schwundquote und Betreuungsverhältnisse	87
	Internationale Mobilität	90
LAGEBERICHT UND JAHRESRECHNUNG	Lagebericht	93
	Bilanz	98
	Erfolgsrechnung	100
	Anhang zur Jahresrechnung	103
	Testat der Finanzkontrolle	122
CORPORATE GOVERNANCE	Bericht des Universitätsrat	125
	Organe	126
	Corporate Governance Rahmenwerk	128
	Public Corporate Governance Code	129
IMPRESSUM UND KONTAKT		133



vision
on
mis
sion

Vision

Die Universität Liechtenstein ist eine führende Hochschule der internationalen Bodenseeregion. Sie ist ein Raum für persönliche Entfaltung und für Begegnung, ein bedeutender Ort kritischen und kreativen Denkens und eine Innovationsstätte für Zukunftsgestaltung. Durch die hohe Qualität ihres Angebots stärkt sie die Prosperität, die Attraktivität sowie das internationale Ansehen des Landes Liechtenstein und der Region.

Mission

Die Universität Liechtenstein stellt sich mit ihren Leistungsbereichen Aus- und Weiterbildung, Forschung sowie Wissens- und Technologietransfer den Herausforderungen einer sich stetig verändernden Welt. In den Themenfeldern Architektur und Raumentwicklung, Entrepreneurship, Finance, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik gibt sie entscheidende Impulse für das Land und die Region.

Die Universität Liechtenstein bereitet ihre Studierenden darauf vor, Führungsaufgaben in Staat und Gesellschaft, Politik und Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zu übernehmen, indem sie talentierte, motivierte und selbstständige junge Menschen in ihrem persönlichen Wachstum unterstützt. Die Universität trägt signifikant dazu bei, dass insbesondere dem Land Liechtenstein hochqualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen.

In der Forschung konzentriert sich die Universität Liechtenstein auf ausgewählte Schwerpunkte, die Themen von internationalem Interesse und regionaler Bedeutung umfassen. Die Forschungsergebnisse finden internationale Anerkennung. Der gegenseitige Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis stärkt den Wettbewerbsvorsprung Liechtensteins als Drehscheibe für Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.



strategie



Dr. Klaus Tschüscher, Präsident des Universitätsrats, und Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Rektorin.

Auf dem Weg zur Universität liechtensteinischer Prägung

Dr. Klaus Tschüscher, Präsident des Universitätsrats, und Rektorin Prof. Dr. Ulrike Baumöl blicken auf ein aussergewöhnliches Berichtsjahr zurück und richten trotz aller Unabwägbarkeiten die Perspektive nach vorne.

Herr Dr. Tschüscher, wie viel «Strategie» lässt sich in einem Corona-Jahr 2020 an einer Universität überhaupt umsetzen?

Klaus Tschüscher: Die Universität Liechtenstein ist bislang gut durch die Corona-Krise gekommen, weil es dem Universitätsrat gemeinsam mit dem Rektorat und den Universitätsangehörigen gelungen ist, vor Ausbruch der Pandemie ein solides strategisches Fundament zu schaffen und dieses während der Pandemie sogar entscheidend auszubauen. So haben wir zentrale Vorhaben wie insbesondere das neue interne Finanzierungsmodell, die akademische Nachwuchsförderung, den Doktoratsstudiengang im Wirtschaftsrecht sowie die organisatorische Weiter-

entwicklung der Institute zu Schools im vergangenen Jahr umsetzen bzw. konzeptionell entscheidend voranbringen können.

Frau Prof. Dr. Baumöl, Sie haben sich Ihr erstes Jahr als Rektorin der Universität Liechtenstein wahrscheinlich ganz anders vorgestellt?

Ulrike Baumöl: In der Tat hat das dominierende C-Wort alles verändert – und gleichzeitig hat es die Führung der Universität mit den neuen Rektoratsmitgliedern und die Mitarbeitenden sehr stark zusammengeschweisst. Natürlich hätte ich mir das alles in einem anderen Kontext gewünscht, aber letztendlich haben die gemeinsam getroffenen Massnahmen zur Eindämmung der Corona-

Pandemie und alle damit verbundenen Belastungen zu einer Resilienz der Organisation geführt, die wir für die kommenden Monate weiterhin benötigen werden. Durch die enge Zusammenarbeit aller Teams sowie die Abstimmung mit dem Universitätsrat, den Ministerien und Behörden konnten wir uns darauf fokussieren, den Studierenden weiterhin ihren akademischen Erfolg zu ermöglichen.

Und wie hat sich die Corona-Krise neben der Lehre in den anderen Leistungsbereichen ausgewirkt?

Ulrike Baumöl: Forschende sind an das «Arbeiten von zu Hause» ja gewöhnt. Da hat die Vernetzung und Zusammenarbeit in der internationalen Gemeinschaft schnell funktioniert. Trotz der

Krise haben wir mit der Entwicklung der Forschungsstrategie einen wichtigen Schritt gesetzt. Darin sind übergeordnete, ganzheitliche Vorgehensweisen bei der Auseinandersetzung mit unseren Kernthemen Digitalisierung, Innovation, Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Verantwortung und Raumentwicklung formuliert. In der Weiterbildung war es eine Achterbahnfahrt, teilweise mit Höchstzahlen an Teilnehmenden, Verschiebungen und Umstellungen auf virtualisierte Angebote. Aber auch unter schwierigen Bedingungen zeigt sich, dass wir mit unserer Strategie und mit Programmen punkten, welche klar auf die Bedürfnisse im Land und in der Region zugeschnitten sind.

Dr. Tschütscher, Sie haben vom «Ausbau des strategischen Fundaments» gesprochen. Was konnte diesbezüglich im Berichtszeitraum umgesetzt werden?

Klaus Tschütscher: Wir konzentrieren uns vor allem auf die konsequente Umsetzung der Good Governance sowie der Qualitäts- und Fokussierungsstrategie entlang der Entwicklungs- und Finanzplanung 2020 bis 2022, die vom Landtag und der Regierung positiv aufgenommen wurde. Wir haben die Führungs- und Organisationsstruktur angepasst und stabilisiert – denken wir nur an das Rektorat und den Senat – und die wesentlichen Erlasse sowie die Leistungsvereinbarung mit der Regierung erneuert. Im Bereich der guten Führung konnten wir das Risikomanagement neu aufsetzen, IKS ausbauen und neu eine unabhängige, externe Ombudsstelle schaffen.

Wie sehr hat die Corona-Krise Einfluss auf eine Anpassung der Strategie?

Klaus Tschütscher: Selbstverständlich ist es ein Gebot der Stunde, die Entwicklung



der Forschungs- und Lehrkonzepte hin zu mehr digitalen und virtuellen Elementen weiter zu fördern und zu forcieren. Hier helfen uns die Erfahrungen, die wir in den vergangenen Monaten gesammelt haben. Wir wollen dieses Potenzial nutzen, um den Markenkern der Universität weiter zu stärken und uns zu differenzieren. Also: Wie schaffen wir einen «smart hybrid campus», der dennoch die Vorzüge der «persönlichen Universität» und einen «Raum für Entfaltung» in sich vereint? Dieser Entwicklungen und Anforderungen wird sich auch das IT-Transformationsprojekt «uniTed», das uns die kommenden drei Jahre beschäftigen wird, entsprechend annehmen.

Ulrike Baumöl: Da möchte ich mit einstimmen. Wesentlich erscheint mir, dass wir die Stossrichtungen der laufenden Leistungsperiode trotz der Corona-

Umstände beibehalten. Dazu zählen die Fortsetzung der Qualitätsstrategie in Lehre und Forschung, der Ausbau der lokalen und regionalen Verankerung und die Stärkung der wissenschaftlichen Basis in den Kernthemen.

Können Sie dazu einen Ausblick geben? Wie wird sich das in konkreten Zielen zeigen?

Ulrike Baumöl: Das ergibt ein ganzes Bündel an Projekten, die sich auf unsere Arbeit für bildungspolitische, strategische, soziale und gesellschaftliche Ziele sowie auf Ziele für die Organisationsentwicklung niederschlagen. Um jeweils ein Beispiel zu nennen: Wir bereiten uns auf eine institutionelle AAQ-Akkreditierung im 1. Quartal 2022 vor. Dann wollen wir die Entwicklung von Netzwerken mit Universitäten, Forschungsinstitutionen sowie Unternehmen im Land



und in der Region vorantreiben. Dazu zählt zum Beispiel die Kooperation mit der Universität Zürich im Rechtsbereich. Zudem sind Universitätsrat und Rektorat bestrebt, den Frauenanteil in Forschung und Lehre signifikant zu erhöhen. Im Rahmen der Organisationsentwicklung hat das Projekt «unITed» zur Transformation unserer IT-Infrastruktur hohe Priorität.

Diese Aktivitäten fallen in den Finanzbeschluss für die Jahre 2020 bis 2022 und der Antrag für die nächste Leistungs- und Finanzierungsperiode ist bald wieder fällig. Expecten Sie Veränderungen in der Finanzierung?

Klaus Tschütscher: Unser Ziel muss es sein, die eigene unternehmerische Leistung der Universität auszubauen, insbesondere mit Bezug auf kompetitive Forschungserträge wie auch mit Bezug

auf Mittel aus Transferprojekten in die regionale Wirtschaft. Das schafft Vertrauen und wir können gemeinsam mit dem Staat den konzeptionellen Anforderungen an eine Universität liechtensteinischer Prägung gerecht werden und zur nachhaltigen Wertschöpfung in der Region beitragen. Auf dieser Basis werden wir an den künftigen Entwicklungsplan und den Finanzierungsantrag anforderungsgerecht herangehen und diesen fristgerecht erstellen.

Können Sie bereits einen Ausblick in die nächste Leistungsperiode wagen? Wohin geht die Reise?

Klaus Tschütscher: Der Universitätsrat setzt sich laufend mit den Aspekten des langfristigen Nutzens der Universität für das Land, dem Selbstverständnis und den Differenzierungsmerkmalen der Universität sowie der Positionierung

im Vergleich mit anderen Hochschulen auseinander. An diesen Themen werden wir weiterarbeiten und so die Strategie der Universität laufend und kontinuierlich schärfen und, wo notwendig, auch anpassen.

Leistungsvereinbarung mit der Universität Liechtenstein genehmigt

Die Regierung hat anlässlich ihrer Sitzung vom 3. Dezember 2019 die Leistungsvereinbarung mit der Universität Liechtenstein für die Finanzierungsperiode 2020 bis 2022 genehmigt. Als Grundlage für die Erarbeitung diente der Finanzbeschluss für die Jahre 2020 bis 2022 und die überarbeitete Eignerstrategie.

Neu wurde der Auftrag an die Universität Liechtenstein, den Digitalisierungsprozess in Liechtenstein aktiv zu unterstützen und einen wissenschaftlichen Beitrag zur digitalen Entwicklung zu leisten, in die Leistungsvereinbarung aufgenommen. Ausserdem wurde der Auftrag zur Zusammenarbeit und aktiven Vernetzung mit anderen Institutionen und Unternehmen im In- und Ausland unterstrichen und die inhaltlichen Kernthemen «Digitalisierung und Innovation», «Raumentwicklung und Nachhaltigkeit» sowie «Verantwortung und Gesellschaft» betont. Ferner wurde auch die Bedeutung des interdisziplinären Arbeitens durch instituts- und lehrstuhlübergreifende Forschungsprojekte unterstrichen und der explizite Auftrag aufgenommen, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Mit diesen Ergänzungen wird die positive Entwicklung der Universität sowie deren zunehmende Vernetzung und wachsende Verankerung im Lande weiter gefördert.

Weiters ist die Universität verpflichtet, bei der Regierung gegen Ende der Finanzierungsperiode einen Leistungsbericht einzureichen. Damit wird die Transparenz erhöht. Die Regierung evaluiert auf der Grundlage des Berichts die Leistungen der Universität. In der Leistungsvereinbarung wurden neu die Kriterien benannt, über die zu berichten ist. «Mit dem Finanzbeschluss und der neuen Eignerstrategie sowie Leistungsvereinbarung sind die Weichen nun optimal gestellt, damit die Universität unser Land optimal unterstützen kann, die Chancen der aktuellen Herausforderungen zu nutzen», freut sich die zuständige Bildungsministerin Dominique Hasler.



Studieren in Zeiten von Corona: Informationsveranstaltungen zur Gewinnung von Studieninteressierten finden in virtualisierter Form statt.

Mit mehr Studierenden auf stabilem Kurs

Die Universität Liechtenstein verzeichnete zum Stichtag am 15. November 2020 **708 Studierende in konsekutiven Studienprogrammen**. Das ist die höchste Zahl an Studierenden seit dem Bestehen als Universität.

Für die Bildungsstatistik des Landes wies die Universität Liechtenstein in den konsekutiven Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen 708 inskribierte Studierende aus, gegenüber 678 zum Vergleichszeitpunkt des Vorjahres. Die aktuellen Studierendenzahlen liegen somit im oberen Bereich der in der Leistungsvereinbarung festgelegten Bandbreite von 500 bis 800 Studierenden in den konsekutiven Studiengängen in Architektur und Wirtschaftswissenschaften.

Höhere Sichtbarkeit

Mit 296 Studierenden, die neu ein Studium an der Universität Liechtenstein aufgenommen haben (Vorjahr 244), erhöhte sich der Zulauf praktisch über alle Programme hinweg. Auffällig ist die Situation im englischsprachigen Masterstudiengang «Architecture», in dem nicht alle Bewerberinnen und Bewerber angenommen werden konnten und in dem die Ablehnungsquote höher liegt als in der Vergangenheit. Das lässt auf eine verbesserte internationale Sichtbarkeit des Programms nach der Akkreditierung der Architektur fakultät durch das renommierte RIBA (Royal Institute of British Architects) schliessen.

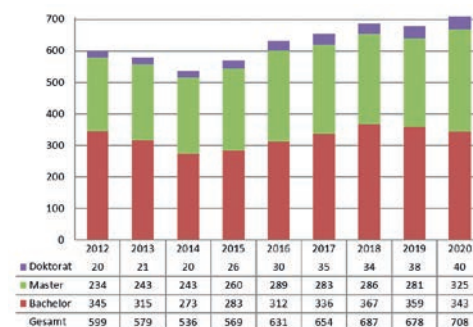
Strategiekonform

Insgesamt ist eine stetige Steigerung bei den Studierenden im Masterbereich erkennbar. Das entspricht der Strategie der Universität und dem Ziel, hoch qualifizierte Fachkräfte für den Arbeitsmarkt fit zu machen. Darauf wird die Universität Liechtenstein auch künftig ein besonderes Augenmerk richten. Ebenfalls erfreulich ist die höhere Anzahl an Studierenden aus der Schweiz, womit sich die Position im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) festigt.

Besonderheiten des Corona-Jahrs

Im Wintersemester 2020/21 ist die Zahl der Studienanfänger auch in den Nachbarländern gestiegen. Ein Grund dafür liegt in einer höheren Anzahl an Maturandinnen und Maturanden, in Österreich zusätzlich verstärkt durch eine besser ausgefallene Reifeprüfung aufgrund der Einberechnung der Jahresnoten. Vor allem schlägt aber der Corona-bedingte Entfall von Zwischenjahren nach der Matura durch, womit sich mehr Maturandinnen und Maturanden unmittelbar für ein Hochschulstudium entscheiden.

Die Strategie der Universität Liechtenstein hilft, sich in dieser speziellen Situation als persönliche, qualitätsvolle Universität zu behaupten. Dabei steht ausser Zweifel, dass neben den eigenen Aktivitäten zur Gewinnung von studierwilligen jungen Menschen auch Corona einen Anteil an den höheren Zahlen hat. Aber trotz massiver Investitionen in die Hochschulen im benachbarten Ausland ist es gelungen, die Sichtbarkeit als attraktive Universität in der Region und international weiter zu erhöhen.



Höchste Zahl an Studierenden
seit Bestehen als Universität.

Neubesetzung Prorektorate



Prof. Dr. Anne Brandl



Prof. Dr. Alexander Zimmermann

Der Universitätsrat der Universität Liechtenstein hat in seiner Sitzung vom 18. Mai 2020 Prof. Dr. Anne Brandl zur neuen Prorektorin Forschung sowie Prof. Dr. Alexander Zimmermann zum neuen Prorektor Lehre bestellt. Damit ist das Führungskollegium des Rektorats – mit Prof. Dr. Ulrike Baumöl als Rektorin und Mag. Markus Jäger als Verwaltungsdirektor – wieder vollzählig.

Prof. Dr. Anne Brandl ist seit 2017 Professorin für Raumentwicklung am Institut für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein. In ihrer eigenen Forschung beschäftigt sie sich mit Herausforderungen und Chancen der Raumentwicklung u.a. in Liechtenstein und dem Rheintal, mit der Inwertsetzung urbaner Landschaften und mit der Erarbeitung partizipativer Strategien in der Raumplanung.

Prof. Dr. Alexander Zimmermann ist seit 2018 Inhaber des Lehrstuhls für Entrepreneurship und strategisches Management sowie Studienleiter des MBA-Programms in Technologie und Innovation am Institut für Entrepreneurship. Er forscht und lehrt zur Gestaltung von Strategien und Organisationen sowie zum Umgang mit Spannungsfeldern wie Erneuerung und Optimierung oder ökonomischer und sozialer/ökologischer Wertschöpfung.

Die bisherigen Prorektoren Prof. Dr. Marco Furtner und Prof. Dr. Nicolas Raschauer widmen sich wieder vollumfänglich ihren Aufgaben in Lehre, Forschung und Transfer.

Neuer Vorsitzender des Senats und neue Sprecher der Professorenschaft

Die Mitglieder des Senats der Universität Liechtenstein haben am 16. September 2020 Prof. Dr. Stefan Seidel zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt in dieser Funktion auf Prof. Dr. Alexander Zimmermann, der den Senatsvorsitz nach seiner Bestellung zum Prorektor Lehre zur Vermeidung einer Ämterhäufung zurücklegte.

Prof. Urs Meister, der den Senat seit Mai 2020 interimistisch geleitet hat, bleibt weiterhin stellvertretender Vorsitzender.

Zudem hat die Professorenschaft Prof. Dr. Michael Hanke zum neuen Sprecher und Prof. Dr. Leo Brecht zum neuen stellvertretenden Sprecher der Professorenschaft gewählt. Sie folgen Prof. Dr. Anne Brandl und Prof. Dr. Nicolas Raschauer.

Qualität und Akkreditierung

Die Universität Liechtenstein hat das Qualitätsmanagement mit der Schaffung einer zentralen Abteilung «Qualität und Akkreditierung» im September 2019 weiter gefestigt.

Das Qualitätsmanagement der Universität Liechtenstein ist integraler Bestandteil der Gesamtstrategie der Universität und unterstützt deren Entwicklung. Ebenso ist das Qualitätsmanagement im Liechtensteinischen Universitätsgesetz (LUG) verankert, in der Eignerstrategie, in der Vision und der Mission sowie in der Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung und der Universität als auch in den Zielvereinbarungen des Rektorats und der Institute.

Einen wichtigen Teil des Qualitätsmanagements stellen die Akkreditierungen dar. Eine Akkreditierung ist ein Gütesiegel und Qualitätssicherungsinstrument. Gleichzeitig erhöht sie die Attraktivität für Bewerberinnen und Bewerber aus dem internationalen Kontext. Die Universität Liechtenstein strebt drei Akkreditierungen an.

Akkreditierung AAQ, national anerkannte institutionelle Akkreditierung durch AAQ

Die Universität Liechtenstein ist gemäss liechtensteinischem Hochschulgesetz verpflichtet, die Qualität der Universität durch eine staatlich zugelassene Akkreditierungsagentur alle sechs Jahre überprüfen zu lassen. Die letzte Evaluierung fand 2016 durch AAQ statt. Die nächste Vor-Ort-Visite für diese Akkreditierung ist für den Herbst 2021 geplant.

Akkreditierung AACSB, internationalen Akkreditierung für den Bereich Wirtschaftswissenschaften

AACSB ist eine der drei bedeutsamsten internationalen Akkreditierungsagenturen für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge. Die Universität Liechtenstein hat auf Basis einer erfolgreichen Eligibility Application seit einigen Jahren den Kandidatenstatus und befindet sich nach erfolgreichen Update Reports in der Vorbereitung der finalen Phase. Die Universität Liechtenstein befindet sich im Zeitplan, die bisherigen Rückmeldungen sind positiv samt konstruktiven Empfehlungen. Der On-Site-Visit ist eingeplant für 2022.

Akkreditierung RIBA, internationale Akkreditierung für den Bereich Architektur

Das Royal Institute of British Architects (RIBA) ist die berufsständische Organisation britischer Architektinnen und Architekten. Sie gehört zu den renommiertesten Akkreditierungsagenturen für Architekturschulen in Europa und geniesst auch weltweit einen exzellenten Ruf. Die Universität ist seit 2018 von RIBA akkreditiert. Das Institut für Architektur und Raumentwicklung hat damit als erste und einzige Institution weltweit die RIBA-Akkreditierung für alle Programmstufen (BSc, MSc und PhD) erhalten. Eine Re-Akkreditierung steht für 2023 an.



Gender, Diversity und Inklusion

Die Universität Liechtenstein hat die Vision einer Gender- und Diversity-gerechten Arbeits-, Forschungs- und Studienkultur, welche frei von Stereotypen, geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen oder sonstigen Zuschreibungen ist. Unabhängig von Merkmalen wie Alter, Geschlecht, körperlichen oder gesundheitlichen Fähigkeiten, Lebens- und Familienmodellen, ethnischen, sozialen oder ökonomischen Hintergründen, Religion oder Weltanschauung, wird allen Angehörigen der Universität Liechtenstein eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Gleichzeitig ist die Universität gegenüber jeglichen Formen von Diskriminierung wachsam und bestrebt, diese zu unterbinden.

Alle zwei Jahre führt die Gleichstellungsbeauftragte im Auftrag des Rektorats ein Monitoring zur Chancengleichheit in allen Bereichen der Universität durch. Der Gender Survey 2019 zeigt, dass zwar in den Studienprogrammen der Bachelorstufe der Anteil von Frauen und Männern etwa gleich gross ist, jedoch der Frauenanteil auf den weiteren Ausbildungsstufen wegbricht. Diese Situation verschärft sich insbesondere auf der Stufe der Assoziierten Professuren (25%) und Professuren (8%). Das gleiche Bild bietet sich auch in der Universitätsverwaltung: Je höher die Position auf der Karriereleiter, desto geringer ist der Frauenanteil (Ausführende Mitarbeiterinnen 86%, Mitarbeiterinnen mit Expertenstatus 63% und Frauen in Leitungsfunktionen 37%). Als Massnahmen zur Gegensteuerung wurden eingeführt: die Mitgliedschaft der Gleichstellungsbeauftragten in den Berufungskommissionen und das Ausdetaillieren einer Gender-, Diversity- und Inclusion-Strategie, welche auf Leitungsebene eine Erhöhung des Frauenanteils über alle Stufen auf 40% anstrebt.

Weitere wichtige Projekte als Massnahmen für die Chancengleichheit wurden im Geschäftsjahr 2019/2020 umgesetzt. Am Zukunftstag im November 2019 wurden Töchter und Söhne von Universitätsangehörigen an die Universität Liechtenstein eingeladen, um Einblicke in verschiedene Berufswelten zu erhalten. Dabei konnten sie Bereiche kennenlernen, in denen oft geschlechtsspezifische Rollenerwartungen im Beruf vorherrschen oder Frauen in der Arbeitswelt unterrepräsentiert sind: Architektur, Wirtschaftsinformatik, aber als Gegenperspektive auch die Rektorin als Rollenmodell für eine Leitungsfunktion, die mit einer Frau besetzt ist.

Im Oktober 2020 nahmen interessierte Mitarbeitende der Universität Liechtenstein, am renommierten Networking Event «Businesstag – das Wirtschaftsforum für Frauen» in Vaduz teil. Diese Veranstaltung ist ein zentraler Treffpunkt für Frauen, um sich gegenseitig Impulse zu geben und sowohl die professionelle als auch die persönliche Entwicklung für Entscheidungsträgerinnen, Unternehmerinnen und Wirtschaftsinteressierte zu diskutieren. An einem Informationsstand konnten sich die Anwesenden zudem über die diversen Weiterbildungsmöglichkeiten an der Universität Liechtenstein informieren.

Im Herbst 2020 wurde das Projekt Mentoring für Berufseinsteigerinnen an der Universität Liechtenstein mit 16 Teilnehmerinnen gestartet; die Studentinnen kamen aus allen Studienrichtungen auf Masterstufe. Während eines Jahres werden die Mentees von einer erfahrenen Mentorin aus einer Führungsfunktion begleitet. In Tandems haben die Mentees mit ihrer Mentorin die Möglichkeit, sich mit Fragen aus den Bereichen Karriere und Berufseinstieg auseinander zu setzen, und es werden Strategien erarbeitet, um einen guten Start in die Berufswelt zu gestalten.

Damit die Gleichstellung von Mann und Frau in jedem Berufungsverfahren sichergestellt wird, ist die Gleichstellungsbeauftragte jeweils Mitglied in den Berufungskommissionen. Weitere Projekte sind für das Jahr 2021 in Ausarbeitung, unter anderem soll der Zukunftstag im Jahr 2021 wieder stattfinden, wenn möglich sogar als öffentliches Angebot.



Die Universität Liechtenstein stärkte ihr Netzwerk am «Businesstag – das Wirtschaftsforum für Frauen».

Wechsel nach Bern

Prof. Peter Staub, Leiter des Instituts für Architektur und Raumentwicklung an der Universität Liechtenstein, wechselt per 1. Februar 2021 als Direktor des Departements Architektur, Holz und Bau an die Berner Fachhochschule und wird Mitglied der Fachhochschulleitung.

Weltweit erste RIBA-Akkreditierung

Unter der Leitung von Peter Staub hat das Institut für Architektur und Raumentwicklung als erste und einzige Institution weltweit die Akkreditierung durch RIBA (Royal Institute of British Architects) für alle Programmstufen in der Lehre erhalten. Zudem hat Staub zahlreiche Ausstellungen kuratiert, darunter den ersten Biennale-Auftritt Liechtensteins in Venedig.

Start von «unITed»

Am 25. August 2020 erfolgte der Startschuss für das IT-Transformationsprogramm «unITed» zur grundlegenden Erneuerung der Informationstechnologie (IT) an der Universität Liechtenstein. Die Universität Liechtenstein hat sich zum Ziel gesetzt, die Digitalisierung an der Universität weiter zu fördern, was sich zum Beispiel in einem verbesserten Erlebnis über den ganzen studentischen Lebenszyklus äussern soll. Weitere Säulen sind die Operational Excellence – also das Streben nach höchster Leistungsfähigkeit einer Organisation – durch schlankere, automatisierte, flexiblere Prozesse sowie die systemtechnische Sicherstellung der Compliance, sei es beispielsweise für die Akkreditierungsinitiativen, das interne Kontrollsystem (IKS) oder beim Datenschutz. Zur besseren Unterstützung von Zusammenarbeit und Führung sind kollaborative Werkzeuge und einfach verfügbares Zahlenmaterial für die Entscheidungsfindung wesentliche Projektpakete.

Das Programm soll zu konkreten Verbesserungen in der Unterstützung von Lehre, Forschung, Transfer, Weiterbildung und Verwaltung führen und ist mit Vertreterinnen und Vertretern aus der gesamten Organisation entsprechend breit aufgesetzt.

Neue Vorsitzende der Disziplinarkommission

In seiner Sitzung im Oktober 2020 hat der Universitätsrat der Universität Liechtenstein Dr. iur. Jasmin Walch, LL.M., zur neuen Vorsitzenden der Disziplinarkommission für die Periode vom 1. Dezember 2020 bis 30. November 2024 bestellt. Jasmin Walch ist Landrichterin am Fürstlichen Landgericht und eine Alumna der Universität Liechtenstein. Sie folgt auf Dr. iur. Wilhelm Ungerank, LL.M.

Internationale Bodensee-Hochschule: Ulrike Baumöl neu im Vorstand

Die Mitglieder der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) haben die Rektorin der Universität Liechtenstein, Prof. Dr. Ulrike Baumöl, neu in den Vorstand gewählt. Damit sind alle vier Länder im Lenkungsgremium des Hochschul-Verbundes vertreten. Baumöl will dort «die länderübergreifende Vernetzung und Kooperation der Hochschulen stärken», wovon auch die Universität Liechtenstein profitieren werde. Sie verantwortet in dieser Rolle die Dossiers «Wissens- und Technologietransfer», worunter z.B. auch die IBH-Labs fallen.

Neuer Rechnungslegungsstandard

Im Bereich der finanziellen Führung bildeten die positive Jahresrechnung 2019 sowie die von der Revisionsstelle festgestellten Fortschritte im Bereich IKS (Internes Kontrollsystem) und Risikomanagement die Grundlage für die im Jahr 2020 gemäss Statuten und Eignerstrategie erfolgte Umstellung des Rechnungsjahres auf das Kalenderjahr sowie für die Einführung der Rechnungslegungsstandards nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR). Im Fokus stand dabei die Umsetzung des «True and Fair View»-Prinzips in der Jahresrechnung – also ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – zur Erhöhung von Transparenz und Vergleichbarkeit.



bachelor,
master
und
phd

Herausforderungen durch Pandemie gemeistert

Die Lehre an der Universität Liechtenstein war im Geschäftsjahr 2019/2020 massgeblich durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 2020 war die Universität gefordert, innert kürzester Frist von der Präsenzlehre auf virtuellen Unterricht umzustellen. Diese Herausforderungen haben Studierende, Dozierende und die studiennahe Verwaltung durch grossen persönlichen Einsatz und im engen Schulterschluss gemeistert. Es ist damit gemeinsam gelungen, sicherzustellen, dass den Studierenden trotz der Pandemie keine Nachteile und Verzögerungen im Studienablauf entstanden sind, wofür allen Beteiligten grosser Dank und Anerkennung gebühren.

Die Pandemie hat die Universität Liechtenstein vor grosse Herausforderungen gestellt, sie hat aber auch neue Möglichkeiten eröffnet. So fliessen die Erfahrungen über den Einsatz neuer Technologien in der virtuellen Lehre bereits in die Planung neuer Studiengänge, wie die Revision des Bachelorstudiums in Betriebswirtschaftslehre ein. Zudem wurde damit begonnen, Lehrevaluationen in der Ausbildung per E-Mail zu versenden, um die Teilnahme für Studierende weiter zu erleichtern. Auch dieser bewährte Ansatz wird zukünftig weitergeführt.

Die Lehre an der Universität Liechtenstein entwickelte sich aber auch unabhängig von der Pandemie kontinuierlich weiter. Im letzten Quartal 2019 wurden auf Basis der Ergebnisse des Projekts «Lehre 2020» die Curricula der drei konsekutiven Masterstudiengänge in den Wirtschaftswissenschaften überarbeitet. Zentrale Ziele hierbei waren, gemeinsame Differenzierungsmerkmale der Masterstudiengänge in den Wirtschaftswissenschaften herauszuarbeiten sowie Anpassungen hinsichtlich der AACSB-Ziele und bei den fakultätsübergreifenden Wahlfächern durchzuführen. Im Jahr 2020 wurden mehrere Studiengänge überarbeitet, um neuen Trends und Bedürfnissen unserer Studierenden in Aus- und Weiterbildung gerecht zu werden. Dazu gehören unter anderem der bereits angesprochene Bachelorstudiengang in Betriebswirtschaftslehre, aber auch die Zertifikatsstudiengänge in Treuhandwesen und für Compliance Officer sowie der Executive Master of Laws im Bank- und Finanzmarktrecht.

Für das neue Jahr stehen einige wichtige Themen in der Lehre an. Eine zentrale Rolle kommt hierbei dem Akkreditierungsverfahren der AAQ zu, welche unter anderem prüft, ob die Qualitätssicherungssysteme in der Lehre den hohen schweizerischen Standards genügen. Darüber hinaus werden die Studierenden- und Promotionsordnung überarbeitet, um die Erfahrungen des vergangenen Jahres auch in die formalen Regularien der Universität Liechtenstein einfliessen zu lassen.

Die Universität Liechtenstein ist zuversichtlich, die enge Zusammenarbeit und Unterstützung zwischen Studierenden, Dozierenden und der Verwaltung weiterführen und bald auch wieder um die wichtige Komponente eines persönlichen Austauschs und einer Interaktion auf einem inspirierenden Campus ergänzen zu können.

Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengänge (Studienjahr 2019/2020)

- > Bachelorstudiengang Architektur
- > Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre
- > Masterstudiengang Architecture
- > Masterstudiengang Entrepreneurship und Management
- > Masterstudiengang Finance
- > Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik
- > Doktoratsstudiengang Architektur und Raumentwicklung
- > Doktoratsstudiengang Wirtschaftswissenschaften

Vollständige Übersicht:
www.uni.li > Studium



Die Absolventinnen und Absolventen der bislang letzten Diplomfeier in Präsenz am Campus.

Diplomfeier mit Auszeichnungen

An der Diplomfeier der Universität Liechtenstein wurden am Donnerstag, 19. September 2019, vier Dokortitel verliehen und 141 Absolventinnen und Absolventen der Universität Liechtenstein durften ihre Diplome entgegennehmen. Zudem wurden Auszeichnungen für aussergewöhnliche Leistungen an acht Absolventen vergeben. Wegen der ab März 2020 einsetzenden Einschränkungen durch die Corona-Pandemie war dies die letzte Diplomfeier, die im Berichtszeitraum in Präsenz am Campus durchgeführt werden konnte.

Rektor ad interim Peter Staub und die jeweiligen Studienleiter verliehen den anwesenden Absolventinnen und Absolventen die akademischen Grade in den Bereichen Architektur und Wirtschaftswissenschaften. In ihrer Festrede betonte Prof. Dr. Ulrike Baumöl, designierte Rektorin der Universität Liechtenstein, die grosse Verantwortung, die der Umgang mit Daten in den heutigen postfaktischen Zeiten mit sich bringt. Sie appellierte zudem an alle Diplomanden: «Wichtig ist die Einheit von Denken, Handeln und Fühlen. Bleiben Sie bei allem Erfolgsstreben stets Ihren Grundwerten wie Verlässlichkeit, persönlichem Engagement und Vertrauen treu.»

Acht Absolventen wurden für ihre aussergewöhnlichen Leistungen mit Preisen von Liechtensteiner Unternehmen und Verbänden ausgezeichnet, nämlich von der LIA, der Liechtensteinischen Ingenieur- und Architektenvereinigung, der Stiftung «Förderung des technischen Nachwuchses» der Firma Hilti AG und dem Liechtensteinischen Bankenverband (LBV).



Philanthropie-Woche für Studierende

Im September 2020 fand unter der Überschrift «Mäzene und Gemeinwohl – eine Einführung in die Welt des (strategischen) Gebens» erstmalig an der Universität eine Philanthropie-Woche für Studierende statt. Das Center für Philanthropie richtete dieses Angebot im Rahmen des fakultätsübergreifenden Wahlfachs aus. In der sehr gut besuchten Lehrveranstaltung ging es unter anderem um Typologien von Mäzenatentum, Motivationen des Gebens, Strategien für Stiftungen, Philanthropie für Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie um das Thema Impact Investing. Neben den Vorlesungen entwickelten die Studierenden in Gruppenarbeiten eigene, gemeinnützige Leuchtturmprojekte für Liechtenstein. Nachhaltige Verkehrskonzepte, ein stärkerer Zusammenhalt zwischen den Generationen sowie die verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf waren dabei die Themen, die den Studierenden besonders am Herzen lagen und ihren Niederschlag in innovativen Projektskizzen fanden. Case Studies, beispielsweise über die Bill und Melinda Gates Foundation sowie persönliche Erfahrungsberichte aus dem Stiftungsmanagement rundeten die Philanthropie-Woche ab.

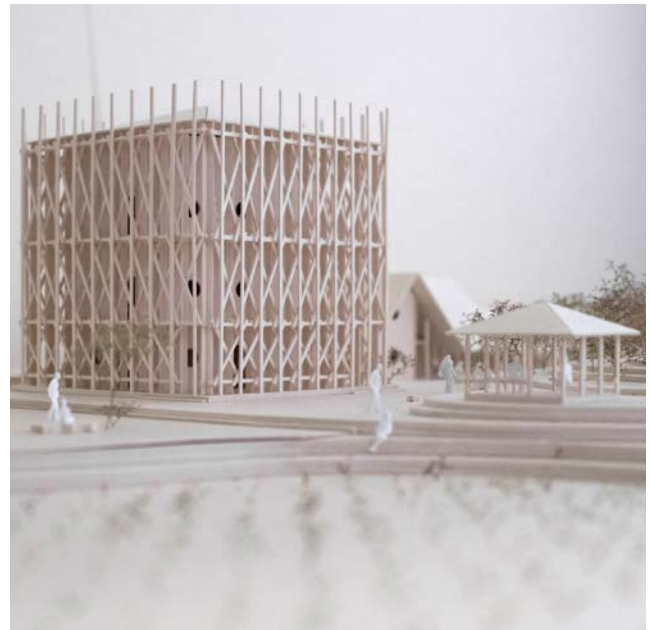
Grosser Erfolg für Studien- abgängerinnen des Masterstudien- gangs Architektur beim YTAA

Der «Young Talent Architecture Award» (YTAA) gilt als Teil des «European Union Prize for Contemporary Architecture – Mies van der Rohe Award», den die Mies van der Rohe Stiftung zusammen mit der Europäischen Union, der Europäischen Vereinigung für Architekturausbildung (EAAE) und dem Architektenrat von Europa (ACE-CAE) alle zwei Jahre ausschreibt. Er zählt zu den renommiertesten Preisen für Architektur-Studierende. Unter den 382 Einreichungen von 155 Schulen kamen 43 Projekte in die Vorauswahl, woraus zwölf Finalistinnen und Finalisten bestimmt wurden.

Beide Einreichungen der Studienabgängerinnen Nina Beck und Natalia Podejko des Masterstudiengangs Architektur an der Universität Liechtenstein schafften es in die Vorauswahl, das Masterprojekt von Natalia Podejko wurde von der internationalen Jury sogar unter die besten zwölf gewählt.



Die erfolgreichen Einreichungen von Natalia Podejko und Nina Beck.





Aus dem Studium ins Start-up

Im Rahmen des Masterstudiengangs Entrepreneurship und Management absolvieren die Studierenden das Modul Start-up Lab. Dabei lernen sie Geschäftsideen zu entdecken, zu bewerten und zu entwickeln sowie in strategische und operative Planung umzusetzen. In diesem Jahr sind aus dem Start-up Lab zwei erfolgreiche Firmengründungen hervorgegangen.

Eine der aus dem universitären Start-up Lab hervorgegangenen Geschäftsideen führte zu einer Firmengründung in Liechtenstein. Christian Bredemeier, Daniel Knapp und Franco Bargetze – alle drei haben ihr Masterstudium in Entrepreneurship und Management an der Universität Liechtenstein im Sommer 2019 erfolgreich abgeschlossen – haben sich der Gin-Herstellung verschrieben.

32PEAKS – Liechtenstein Dry Gin

Das Gründerteam verwendet für ihr Produkt «32PEAKS Gin aus Liechtenstein» ausschliesslich regionale und Liechtensteiner Botanicals. 32PEAK steht für die 32 Berggipfel mit einer Höhe von mindestens 2000 Metern in Liechtenstein, die elf verwendeten Botanicals stehen für die elf Liechtensteiner Gemeinden. Die Botanicals werden selbst angebaut, in der Natur Liechtensteins sorgfältig gesammelt und von regionalen Händlern und Gärtnereien bezogen. In Zusammenarbeit mit Destillerie Steinauer aus Eschen wird der 32PEAKS-Gin, der mit wertvollem Bergquellwasser verfeinert wird, produziert und in Fässern mit den Namen der Gemeinden abgefüllt. Auch für ihr Etikett haben sich die drei Jungunternehmer etwas Besonderes einfallen lassen: es ist als 360°-Aufnahme rund um Vaduz gestaltet. Hergestellt, abgefüllt sowie verpackt wird das wohlschmeckende Getränk in reiner Handarbeit. In Liechtenstein selbst werden derzeit alle Online-Bestellungen persönlich ausgeliefert, erhältlich ist der Gin bei fast allen Getränkehändlern, ausgewählten Einzelhändlern und in Gastronomiebetrieben.

Punktesammelsystem aus Vorarlberg

Bereits während ihres Masterstudiums in Entrepreneurship und Management haben Daniel Kappacher und Martin Hämmerle, Geschäftsführer der Dornbirner IT-Firma Fortix GmbH, sowie Pius Gaspari, Mitbegründer von Fortix, im Start-up Lab an der Universität Liechtenstein die Idee und Umsetzung der «loja»-App entwickelt. Die «loja business-Lösung» für Unternehmen bietet diesen die Möglichkeit, ihre Produkte in den regionalen Online-Marketplace einzustellen, Zahlungsmittel zu hinterlegen und Bestellanfragen zu bearbeiten. Kunden können das gewünschte Produkt in den digitalen Marketplaces auswählen und bestellen – geliefert wird innerhalb weniger Werktage. Dabei sammeln die Käufer Punkte, die sie später einlösen können. Die Macher der «loja»-App beschreiben die IT-Lösung für Unternehmen auf ihrer Website so: «Die Vision von loja ist es, lokale Standorte, sprich Dorfzentren und Stadtkerne, zu stärken. Wichtig ist, dass man sich dem strukturellen Wandel des Handels bewusst wird, welcher durch die Digitalisierung (insbesondere E-Commerce) und das verändernde Konsumverhalten (Stichwort Millennials & Generation Y) vorangetrieben wurde/wird, und versucht, neue Lösungen zu finden.»



Finance Award Liechtenstein 2019

Eine Absolventin und ein Absolvent der Universität Liechtenstein wurden für ihre wissenschaftlich herausragenden und praxisrelevanten Thesearbeiten mit dem Finance Award Liechtenstein ausgezeichnet. Die feierliche Vergabe des bereits zum sechzehnten Mal verliehenen Preises fand am 28. November 2019 im Auditorium der Universität statt und wurde dieses Jahr durch die IMT Asset Management AG, Vaduz, vergeben.

Insgesamt dreizehn Absolventinnen und Absolventen sowohl des Bachelorstudiengangs der Betriebswirtschaftslehre als auch des Masterstudiengangs in Finance, deren Abschlussarbeiten mit mindestens «gut» bewertet wurden, reichten ihre Thesen ein, davon wurden sechs Arbeiten für den Finance Award Liechtenstein nominiert. Die Thesen aller für den Finance Award nominierten Kandidaten wurden während der Feierstunde durch die jeweiligen Gutachter dem anwesenden Publikum vorgestellt.

Herausragende Arbeiten mit starkem Praxisbezug

Die Gewinnerin und der Gewinner des Finance Awards 2019 durften ihre Auszeichnung am 28. November aus den Händen von Dr. Thomas Trauth, CEO, IMT Asset Management AG, Vaduz, sowie von den Professoren des Instituts für Finance der Universität Liechtenstein, Dr. Martin Angerer, Assistenzprofessor, Prof. Dr. Michael Hanke, Prof. Dr. Martin Wenz, Institutsleiter, und Prof. Dr. Marco Menichetti entgegennehmen. Die diesjährigen Preisträger sind Antonia Pipal, BSc, für ihre Bachelorarbeit «Cryptoasset Portfolios: Analysis of Diversification Strategies» und Bruno Jäger, MSc, für seine Masterthesis «Multi-Factor Timing».



Gewannen mit praxisrelevanten Thesearbeiten: Bruno Jäger und Antonia Pipal (Mitte).

Zusammenarbeit mit der Universität Zürich besiegelt

Die Universität Liechtenstein hat im März 2020 mit einem gemeinsam unterzeichneten «Letter of Intent» die langfristige Zusammenarbeit in der Lehre mit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich besiegelt. Diese Zusammenarbeit auf der Masterstufe startet mit einem Modulaustausch und davon ausgehend soll in Richtung eines Joint Master Degrees gearbeitet werden. Die Initiative wurde von Prof. Dr. Francesco Schurr, Institut für Wirtschaftsrecht Universität Liechtenstein, und Prof. Dr. Helmut Heiss gestartet. Heiss ist seit 2007 Ordinarius für Privatrecht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht an der Universität Zürich und konzipierte und leitete das erste juristische Masterprogramm (LL.M.) an der Universität Liechtenstein. Der aus dieser Initiative entstandene Letter of Intent wurde durch Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Rektorin der Universität Liechtenstein, und die Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich Prof. Dr. Brigitte Tag erstellt.



Rektorin Prof. Dr. Baumöl und Dekanin Prof. Dr. Brigitte Tag bei der Unterzeichnung des «Letter of Intent».

Auszeichnungen und Preise

Auszeichnung für Modellbauwerkstatt

Die Modellbauwerkstatt der Universität Liechtenstein wurde als eines von 7x7 guten Beispielen aus der Alpenregion im Rahmen des EU-geförderten «Triple Wood»-Projektes ausgewählt. Die 2017 fertiggestellte Werkstatt für Studierende, die in einer Bauzeit von 8 Monaten unter der Leitung von Prof. Urs Meister und Dipl.-Ing. Dr. Carmen Rist-Stadelmann von der Zimmerei Frommelt und Studierenden der Universität Liechtenstein errichtet wurde, ist eines der sieben ausgewählten Sonderprojekte.

Preise des Liechtensteinischen Bankenverbands

Für herausragende wissenschaftliche und praxisrelevante Abschlussarbeiten erhielten im Bachelorstudiengang BWL Elena Metzler und im Masterstudiengang Finance Bruno Jäger einen vom Liechtensteinischen Bankenverband gestifteten Preis.

Jan vom Brocke zum AIS Fellow ernannt

Prof. Dr. Jan vom Brocke, Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Business Process Management und Leiter des Instituts für Wirtschaftsinformatik, erhielt den AIS Fellow Award für herausragende Leistungen in der Disziplin der Wirtschaftsinformatik. Mit dem AIS Fellow Award werden Jan vom Brockes Beiträge in den Bereichen Forschung, Lehre und Transfer auf internationaler Ebene sowie seine Leistungen für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsinformatik im Land und der Region gewürdigt.

Stefan Seidel zum Honorarprofessor ernannt

Prof. Dr. Stefan Seidel, Inhaber des Lehrstuhls für Informationssysteme und Innovation am Institut für Wirtschaftsinformatik, wurde zum Honorarprofessor der National University of Ireland, Galway (NUIG) ernannt. Prof. Dr. Seidel unterrichtet seit 2014 im Rahmen des Bachelor-Programms in Business Information Systems an der NUIG zum Thema Green IT und pflegt eine gute Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen an der NUIG.

Erasmus+ Award für Projekt «BPM Online»

Das Erasmus+ Projekt «Online Learning Modules for Business Process Management (BPM) Advanced Higher Education» wurde von der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA) mit einem Preis in der Kategorie Hochschulbildung KA2 ausgezeichnet. Unter der Leitung des Instituts für Wirtschaftsinformatik wurde im Projekt gemeinsam mit führenden BPM-Forschungsinstituten an der Universität Münster, der VU University Amsterdam, der Copenhagen Business School sowie der Wirtschaftsuniversität Wien ein Online-Curriculum für die Ausbildung von Führungskräften im Bereich Geschäftsprozessmanagement (BPM) entwickelt.

Sechste Auszeichnung in Folge für Liechtenstein Chapter of the AIS

Bereits zum sechsten Mal in Folge erhielt das Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Liechtenstein von der Association for Information Systems (AIS) im Juli 2020 die Auszeichnung «Outstanding Chapter of the AIS» für herausragende Leistungen. Grundlage sind die Leistungen in Forschung, Lehre und Transfer, die der Verband jährlich weltweit erhebt. Hier punktet die Universität Liechtenstein mit innovativen Bildungsprogrammen, Publikationen in den weltweit besten Fachzeitschriften sowie zahlreichen konkreten Projekten zur Digitalisierung im Land.

Auszeichnungen und Preise

EFTA 60th Anniversary Research Grant an Magdalena Friedrich

Mag. Magdalena Friedrich, B.A, vom Institut für Wirtschaftsrecht, wurde im Mai 2020 für ihre Studie «Subsidies and State aid in the Context of Free Trade – Roles and Obligations of EFTA and its Member States in WTO and European Subsidy Regimes» der EFTA 60th Anniversary Research Grant verliehen. 2020 feiert die EFTA ihr 60-jähriges Bestehen. Die EFTA stellte in einem kompetitiven Verfahren research grants für die Erforschung der wirtschaftlichen Auswirkungen und der Politik der EFTA von 1960 bis 2020 und darüber hinaus bereit. Anlässlich einer der Konferenzen zum 60-jährigen Bestehen der EFTA im November 2020 wurden die Paper vorgestellt und in eine Sammelpublikation aufgenommen.

Stephan-Koren-Preis

Im Dezember 2019 wurde die Dissertation von Dr. Bernhard Burtscher, Postdoktorand am Institut für Wirtschaftsrecht der Universität Liechtenstein, mit dem Stephan-Koren-Preis ausgezeichnet. Der Forschungspreis, der nach dem ehemaligen österreichischen Finanzminister und Präsidenten der Österreichischen Nationalbank Stephan Koren benannt ist, wird einmal jährlich für herausragende Forschungsleistungen an der Wirtschaftsuniversität Wien verliehen. Bernhard Burtscher untersucht in seiner Dissertation «Haftung bei Multiorganschaft» die schadenersatzrechtlichen Konsequenzen von Mehrfachmandaten. Die Dissertation ist 2019 im Jan Sramek Verlag erschienen und wurde zuvor bereits mit dem Preis des Verbands österreichischer Banken und Bankiers 2019 sowie mit dem VKB-Wissenschaftspreis 2020 prämiert.

Forschungsstipendium der Europäischen Kommission

Dr. Tanja Kirn, Assistenzprofessorin am Center für VWL, hat ein von der Europäischen Kommission gefördertes Forschungsstipendium an die Universität Luxembourg erhalten.

Highlights

Exkursionen in der Region

Architekturstudierende erkundeten im letzten Studienjahr Corona-bedingt vermehrt die Region rund um die Universität. So führten die Exkursionen nicht in ferne Länder, sondern unter anderem nach Chur, Riom, Lech, in den Bregenzerwald und die Viamala-Schlucht. Eine Gruppe erkundete die Landschaft zu Fuss und wanderte von Sargans nach Bregenz, eine andere campierte in den Ostschweizer Bergen.

Masterstudiengang Entrepreneurship und Management

Im Zuge der Curriculumsanpassung wurde 2020 der Name des Masterstudienganges in «Entrepreneurship und Management» geändert. Die Inhalte wurden den wachsenden Anforderungen des Marktes angepasst und mit entsprechend hochwertigen Lehrangeboten ergänzt. In Kooperation mit «Start Vaduz» wurde das Podcast-Format Gründer-snack entwickelt mit dem Ziel, interessante Persönlichkeiten aus der Gründerszene einzuladen und mit ihnen über die vielen Höhen und manche Tiefen ihrer Karriere zu sprechen.

Accenture Campus Innovation Challenge

Im Jahr 2020 wurde die Accenture Campus Innovation Challenge erstmals als gemeinsame Veranstaltung der Bachelorvertiefungen der Institute für Entrepreneurship und Wirtschaftsinformatik unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Zimmermann und Dr. Thomas Grisold, Assistenzprofessor, durchgeführt. Dabei haben die Studierenden während des Sommersemesters neue Geschäftsideen für Virtual- oder Augmented Reality Technologien entwickelt und einer Jury aus Wissenschaft und Praxis präsentiert.

LGT University Scholarship

Zum vierten Mal in Folge haben die LGT und die Universität Liechtenstein im September 2019 das LGT University Scholarship an zwei Studierende des Masterstudiengangs Finance vergeben. Die Gewinner Philip Maximilian Daub aus Deutschland und Luca Ritter aus Liechtenstein setzten sich mit ihren bisherigen exzellenten akademischen Leistungen, ihrem sozialen Engagement und ihrer hohen Leistungsbereitschaft gegenüber ihren Mitstudierenden durch. Für das Studienjahr 2020/21 erhielten Vivien Ehle und Florian Alt das Stipendium der LGT. Mit dem LGT University Scholarship übernimmt die LGT die Semestergebühren für das aktuelle Studienjahr und fördert damit vielversprechende Nachwuchstalente bereits während ihrer Ausbildung.

Neues Curriculum im Masterstudiengang Finance

Die Einführung des neuen Curriculums des MSc Finance führte zu wesentlichen Veränderungen, wie z.B. die verstärkte Abbildung der Forschungsbereiche des Instituts in der Lehre, den verstärkten Fokus auf die Entwicklung der Kommunikationsfähigkeiten der Studierenden, die Einführung von «Cross-Program»-Wahlmodulen sowie generell zu einer erhöhten Anzahl an Wahlmöglichkeiten für die Studierenden.

MasterLAB mit Bank Frick

Dieses MasterLAB, das mit dem Lehrstuhl Kooperationspartner Bank Frick im Bereich Innovative Finance durchgeführt wurde, befasste sich mit der Erhebung und Analyse von Bedürfnissen ganz neuartiger potenzieller Bankkunden wie Miner und Kryptotrader. Beide Typen von Finanzdienstleister entstanden erst in den letzten Jahren aufgrund der rasanten innovativen Entwicklungen im Bereich Kryptowährungen. Das Team der Studierenden entwickelte dabei unter der Leitung von Julien Hawle (Bank Frick) und PD Dr. Martin Angerer eine tiefgehende Analyse auf Basis selbst generierter Primärdaten und erstellte eine Akquisitionsstrategie.

Doktorandenseminar im Skigebiet Flumserberg

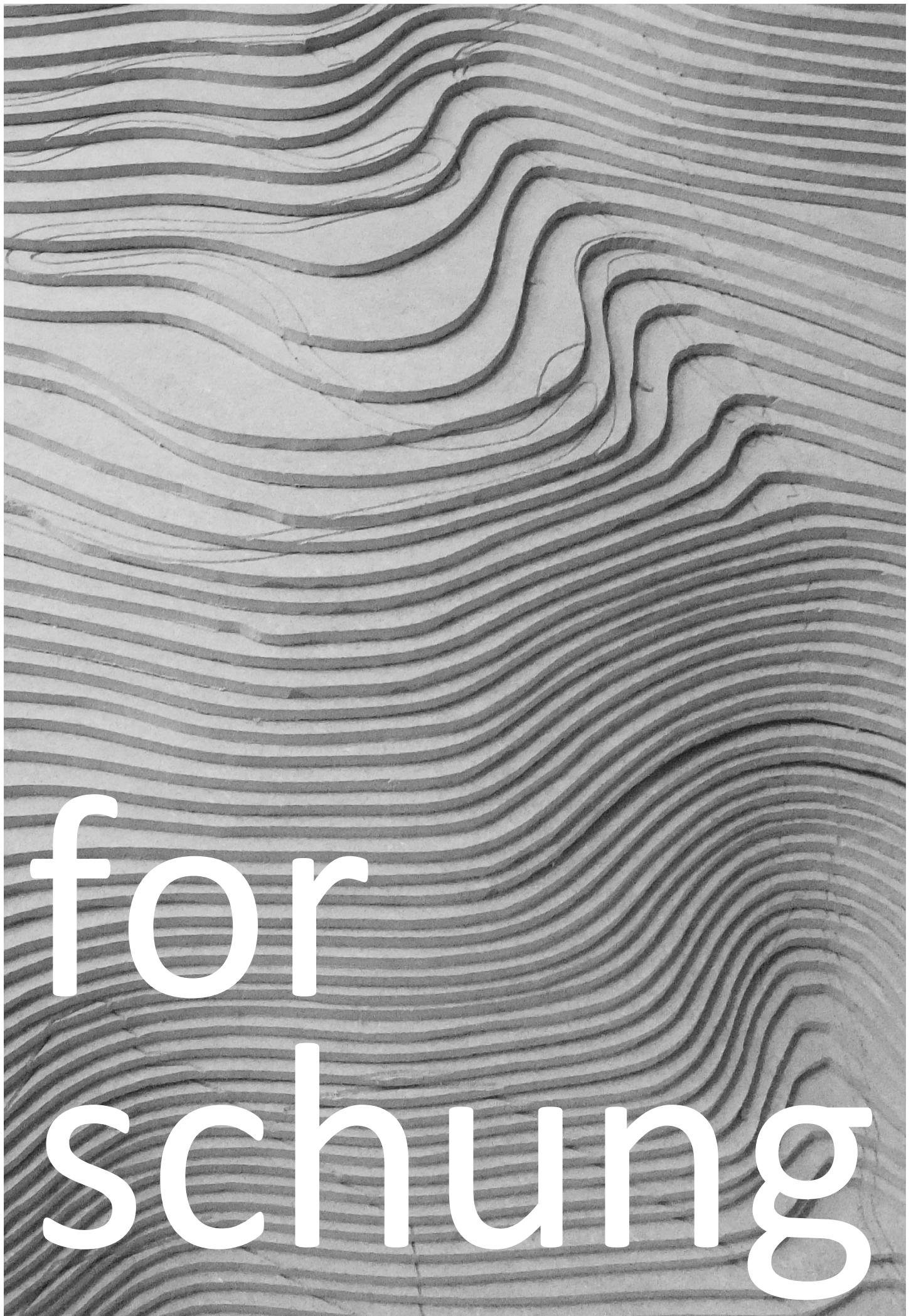
Im Februar 2020 organisierte das Institut für Wirtschaftsinformatik ein Skiseminar für Doktoranden. Das Seminar wurde geleitet von Prof. Dr. Stefan Seidel, Universität Liechtenstein, Professor Nicholas Berente, PhD, University of Notre Dame, Prof. Dr. Roland Holten, Goethe Universität Frankfurt, Prof. Dr. Jan Mendling, Wirtschaftsuniversität Wien, und Prof. Dr. Christoph Rosenkranz, Universität zu Köln. Elf Doktoranden verschiedener Universitäten präsentierten ihre Forschungsvorhaben.

Virtueller VHB-ProDok-Kurs «Design Science»

Aufgrund der COVID-19-Pandemie führten Prof. Dr. Jan vom Brocke, Universität Liechtenstein, und Prof. Dr. Robert Winter, Universität St. Gallen, ihren etablierten VHB-ProDok-Kurs «Design Science» in diesem Jahr online durch. Der Kurs wurde dreimal angeboten und hatte über 60 Teilnehmende aus Europa, den USA und Neuseeland. Durch die Virtualisierung konnte die Sichtbarkeit und Reichweite des Kurses deutlich erhöht werden.

Projektseminare mit zahlreichen regionalen Unternehmen

Im Rahmen verschiedener Projektseminare bearbeiten Studierende im Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik praxisorientierte Fragestellungen, die von Unternehmen aus der Region, u.a. Hilti, KAISER, thyssenkrupp Presta und Gebrüder Weiss, definiert werden. Die Unternehmen profitieren dabei insbesondere von den kreativen Ideen der Studierenden; zudem bieten die Seminare Möglichkeiten zum Networking und Erfahrungsaustausch.



for
schung

Veränderungen zu einer nachhaltigen Gesellschaft

Auch 2019/20 konnte der hervorragende Output an qualitativ hochwertigen und international anerkannten Publikationen verstetigt werden. So erhielt beispielsweise Dr. Stefan Seidel, Professor für Informationssysteme und Innovation, 2020 vom Weltverband für Wirtschaftsinformatik das zweite Jahr in Folge den Award für die beste Publikation des Jahres. Und das von Daniel Stockhammer, Assistenzprofessor am Institut für Architektur und Raumentwicklung, herausgegebene (und bereits vergriffene) Buch «Upcycling. Wieder- und Weiterverwendung als Gestaltungsprinzip in der Architektur» schaffte es ins Finale des ARCC-Awards 2020 (architectural research centers consortium).

Zur Stärkung des Wissenstransfers zwischen praxisrelevanter Forschung und innovativer Wirtschaft im Fürstentum starteten zwei weitere Innosuisse-Projekte, diesmal am Instituts für Finance: «Setup and Management of Cryptocurrency Fund» (Kooperation mit der Incrementum AG, Start 2019); «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds» (Kooperation mit der Liechtensteinischen Landesbank, Start 2020).

Ein sichtbarer Erfolg eines stetig enger werdenden, inspirierenden Austausches zwischen den zwei grossen öffentlichen Forschungsinstitutionen im Land ist die gemeinsame Publikation des Forschungsmagazins «160²» mit dem Liechtenstein-Institut im Juni 2020. Das Schwerpunktthema «Mobilität» bildet dabei den Auftakt einer regelmässig, einmal im Jahr erscheinenden Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aus Liechtenstein und für Liechtenstein.

Neben diesen sichtbaren Erfolgen war das Jahr 2019/20 vor allem durch die gemeinsame Entwicklung einer Forschungsstrategie, welche die Werte und Haltungen der Forschenden sichtbar macht, gekennzeichnet: Unsere Forschung ist Prinzipien der Richtigkeit, Wichtigkeit, der Integrität und des Engagements verpflichtet. Sie basiert auf einem unvoreingenommenen Problembewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen und hat den Anspruch, Wissen zu generieren, Erkenntnisse zu initiieren und Veränderungen hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft anzustossen. Die diverse, gleichberechtigte und wertschätzende Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt eine Grundlage für exzellente Forschung dar. Zusätzlich formuliert die Forschungsstrategie übergeordnete, ganzheitliche Vorgehensweisen bei der Auseinandersetzung mit den sechs Kernthemen Digitalisierung, Innovation, Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Verantwortung und Raumentwicklung. 2021 gilt es nun, ihre Leitlinien in der Universität tagtäglich zu leben und nach aussen sichtbar zu machen. Dabei wird ein Thema die kontinuierliche Qualitätsverbesserung von Forschungskultur und Forschungsleistungen sein.



Forschung zum Kernthema

Digitalisierung und Innovation

Digital Capital Creation

Institut für Wirtschaftsinformatik

Die Generierung von Kapital ist das primäre Ziel aller Organisationen – dies beinhaltet die Schaffung ökonomischen Kapitals, Humankapitals, organisatorischen Kapitals, symbolischen Kapitals sowie die Erhaltung natürlichen Kapitals.

Digitalisierung ist ein Kernfaktor zur Erhöhung der Kapitalproduktivität. Digitales Kapital beschreibt infrastrukturelle (Netze etc.) und institutionelle (Gesetze etc.) Faktoren, welche die Digitalisierung auf individueller, organisationaler, politischer und gesellschaftlicher Ebene ermöglichen. Digitales Kapital ist das Resultat gesellschaftlicher und politischer Entscheidungen und Investitionen. Es bildet die Grundlage für die Generierung anderer Formen von Kapital. Bekannte Formen digitalen Kapitals reichen von digitalen Beschaffungsprozessen bis hin zur Sharing Economy.

Das Institut für Wirtschaftsinformatik untersucht im Rahmen eines Forschungsprojekts die Rolle digitaler Technologien bei der Generierung verschiedener Formen von Kapital. Ziel des Projekts ist es, ein Liechtenstein-Modell zur Generierung und Nutzung digitalen Kapitals zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden der Regierung des Fürstentums Liechtenstein präsentiert. Im Abschlussbericht werden ausführlich das Zusammenspiel von Digitalisierungskapital und digitalisiertem Kapital sowie die Rollen von Digital Government, Digital Empowerment und Digital Value Generation erklärt.

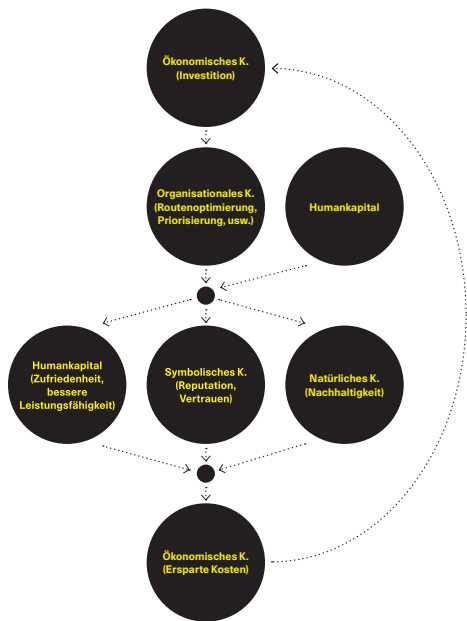
Analyse der neuen Zahlungsdienste im EWR

Institut für Wirtschaftsrecht

Die Zahlungsdiensterichtlinie (Payment Services Directive – PSD II) umfasst eine Vielzahl von Entwicklungen im Bereich innovativer Zahlungsmittel und -dienste, insbesondere im Bereich von mobil- oder internetbasierten Zahlungsmethoden. Darüber hinaus wurden durch die PSD II konsumentenschutzrechtliche Vorgaben verschärft.

Der Unionsgesetzgeber erweiterte den Anwendungsbereich der Richtlinie auf Anbieter, die bis dato ausserhalb der PSD II operieren konnten (bspw. Online-Handelsplattformen). Zum Zweck des Konsumentenschutzes wurden unter anderem auch Zahlungsauslösdienste in den Anwendungsbereich aufgenommen. Anbieter solcher Dienste müssen mit Inkrafttreten der PSD 2 wie sämtliche anderen Zahlungsdienstleister über eine entsprechende Bewilligung der nationalen Aufsichtsbehörden verfügen, um am Binnenmarkt teilnehmen zu können. Festzustellen ist, dass sich die wirtschaftliche und technische Entwicklung im Bereich der Zahlungsdienstleistungen vom traditionellen Bankendienstleistungssektor entfernt.

Der EU-Gesetzgeber hat sowohl den persönlichen Anwendungsbereich erweitert als auch eine Vielzahl neuer Verhaltenspflichten eingeführt. Diese weisen sowohl zivilrechtliche (konsumentenschutzrechtliche), aufsichtsrechtliche als auch – aufgrund des Inkrafttretens der Datenschutzgrundverordnung – datenschutzrechtliche Anknüpfungspunkte auf. Hinsichtlich seiner nationalen Umsetzung in Liechtenstein ist auf das Zahlungsdienstegesetz und die darin vorgesehenen Regelungen abzustellen.



Digitale K1-Mechanismen
nach Watson (2019)



Forschung zum Kernthema

Raumentwicklung und Nachhaltigkeit

«Vadozner Huus» im Rahmen des Forschungsprojektes

«Neuland. Expedition zu den Zwischenräumen Liechtensteins»

Institut für Architektur und Raumentwicklung

Im September 2019 fand das «Base Camp: Vadozner Huus» auf dem Dach der Marktplatzgarage von Vaduz statt. Dabei handelte es sich um ein transdisziplinäres, praxisorientiertes und ergebnisoffenes Experiment des Instituts für Architektur und Raumentwicklung, der Gemeinde Vaduz, dem privaten Planungsbüro Stadtland und Vertretern aus der Zivilgesellschaft (Kunstmuseum, Landesbibliothek Jugend- und Generationencafé u.a.). Ziel war es, neue soziale und planungspolitische Praktiken für die Zentrumsentwicklung gemeinsam zu entwickeln, auszuprobieren und zu reflektieren. Dafür wurde ein von den Architekturstudierenden umgebauter Schiffscontainer für drei Wochen auf der Marktplatzgarage platziert. Das als «Urban Living Lab» konzipierte Projekt bot verschiedene Formate: von Vorträgen und Konzerten über Podiumsdiskussionen und Jamsessions bis zu offenen Diskussionsrunden, Spaziergängen und Festen.

Die entstandenen Ideen und Wünsche der Bevölkerung an ein «Vadozner Huus», einen Treffpunkt im Zentrum von Vaduz, wurden gesammelt, diskutiert und dokumentiert. Das Base Camp ist ein Instrument, mit dem durch eine konkrete städtebauliche Setzung neue Perspektiven auf den öffentlichen Raum generiert und neue Sichtweisen auf unterschätzte und unbekannte Alltagspraktiken und planungspolitische Routinen eröffnet werden. Ziel war es, einen Ort mit hoher atmosphärischer und programmatischer Dichte zu schaffen, welcher anregt, über den eigenen Wohn- und Arbeitsort nachzudenken und sich über mögliche Entwicklungen auszutauschen. Ziel der Forschenden – Anne Brandl, Johannes Herburger, Luis Hilti, Martin Mackowitz, Clarissa Rhomberg und Wolfgang Schwarzmann – war aber auch ein Testlauf für einen von der Bevölkerung gewünschten Treffpunkt, dessen Form noch unbestimmt ist. Mit dem kollaborativen Ansatz des Base Camps sollte aufgezeigt werden, was im Zentrum von Vaduz möglich ist, wie sich die Bewohnerinnen und Bewohner einbringen und an ihrer Umwelt mitwirken können.

www.vadoznerhuus.li



Das «Vadozner Huus» wurde zu einem temporären Treffpunkt im Zentrum von Vaduz.



Forschung zum Kernthema

Verantwortung und Gesellschaft

Tue Gutes, aber verdiene dein eigenes Geld

Institut für Entrepreneurship

Ziel des Projektes war es, zu verstehen, wie sich eine internationale, ehemals spendenfinanzierte Non-Profit-Organisation in ein sich finanziell selbsttragendes Unternehmen mit einem starken sozialen Auftrag entwickeln konnte. Zu diesem Zweck hat Prof. Dr. Alexander Zimmermann, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von der Universität Genf, eine interviewbasierte qualitative Studie in einem in der Schweiz gegründeten und vor allem in Lateinamerika tätigen Unternehmen durchgeführt. Diese hat gezeigt, wie unterschiedliche Landesorganisationen mit den Spannungsfeldern aus lokaler versus globaler Ausrichtung und aus ökonomischen versus sozialen Interessen umgegangen sind und wie sich diese gegenseitig beeinflussen. Daraus haben sich wertvolle Beiträge für die Literatur zu Hybridunternehmen, aber auch praktische Erkenntnisse für die Führung internationaler gemeinnütziger Organisationen ergeben. Die Studie wurde auf der Konferenz der Strategic Management Society in Minneapolis im Jahr 2019 vorgestellt und 2020 in der weltweit führenden Fachzeitschrift für internationales Management – dem Journal of International Business Studies – publiziert.

A Meta-Analysis of Studies on Tax Havens

Institut für Finance

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Globalisierung des internationalen Steuerwettbewerbs wird das Thema Steuerflucht und Steueroasen weltweit von zahlreichen Studien und Listen in den Fokus gestellt. Die Verwendung unterschiedlicher Identifikationskriterien und Untersuchungsansätze zur Klassifikation von Steuerjurisdiktionen als vermeintliche Steueroase führen sowohl in der Wissenschaft als auch in der politischen Anwendung zu grundlegenden Interpretations- und Auslegeproblemen.

Zahlreiche Nationalstaaten, supranationale Organisationen (EU, OECD), Nichtregierungsorganisationen (Oxfam, Tax Justice Network) sowie steuerwissenschaftliche Autoren haben umfangreiche Identifikationskriterien und Steueroasenlisten erarbeitet. Ihre Kriterien umfassen insbesondere die Bereiche Steuertransparenz, Steuerregime, Steuergerechtigkeit und Niedrig- oder Nichtbesteuerung. Die Mehrheit der analysierten steuerwissenschaftlichen Literatur kreiert dabei keine eigenen Kriterien und Steueroasenlisten, sondern verweist auf bereits seit Jahren und Jahrzehnten existierende Kriterien und Listen.

Die im Rahmen des Forschungsprojektes analysierten Untersuchungsansätze lassen sich grundsätzlich in vier verschiedene Kategorien unterteilen: Rein qualitativ, modifiziert qualitativ (Kombination aus qualitativen und quantitativen Komponenten), investitionsstrombasiert und rein datenbasiert. Wie die analysierten Steuermodelle z.B. von Apple Inc. und Nike Inc. zeigen, taugen neuartige, rein datenbasierte Untersuchungsansätze am ehesten zur Klassifikation von vermeintlichen Steueroasen.

Das von Prof. Dr. Martin Wenz, Tobias Kögl, B.Sc., LL.M. und Kasem Zotkaj, M.Sc. durchgeführte Forschungsprojekt zeigt sowohl umfassende steuerpolitische als auch steuerrechtliche Auswirkungen auf und hat dementsprechend erhebliche gesellschaftliche Auswirkungen auf einen gesamten Steuerstandort Liechtenstein.



Forschungsmagazin 160²

Gemeinsam mit dem Liechtenstein Institut hat die Universität Liechtenstein das Forschungsmagazin 160² mit vielfältigen Beiträgen von Forschenden beider Institutionen zu den verschiedensten Themenbereichen veröffentlicht. Der Titel referenziert auf die 160 km² Gesamtfläche des sechstkleinsten Staats der Welt, wobei die Kleinheit die Strahlkraft und Aktualität der hier geleisteten Forschungsarbeit, die weltweit Anerkennung findet, nicht mindert.

Im neu vorliegenden Magazin haben Forschende aller fünf Institute der Universität Liechtenstein Aspekte von Mobilität aus ihren Fachbereichen heraus beleuchtet und damit den Bogen von «Grenzüberschreitender Mobilität von Liechtensteinischen Gesellschaften» über «Digital Capital Creation», «Mobilität gemeinsam gestalten», «Big Data Analytics Mobilität» zu «Kapitalmobilität durch neue Finanztechnologien» gespannt.

In einem gemeinsamen Fokusgespräch, das die beiden von den jeweiligen Institutionen gestalteten Heftteile verbindet, tauschen sich Prof. Dr. Jan vom Brocke, Professor für Wirtschaftsinformatik, Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Business Process Management und Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Universität Liechtenstein, und Dr. Wilfried Marxer, Forschungsleiter Politik am Liechtenstein Institut, über Formen von Mobilität allgemein und im Besonderen in Liechtenstein sowie die Auswirkungen der Corona-Krise auf verschiedenen Arten der Mobilität aus.



Die erste Ausgabe des gemeinsamen Forschungsmagazins von Liechtenstein-Institut und Universität Liechtenstein.

Jan vom Brocke in Stanford Studie unter Top 2% aller Wissenschaftler



Prof. Dr. Jan vom Brocke im Kreis der Top 2% der meist zitierten Wissenschaftler.

In einer aktuellen Studie haben Forscher der Stanford University die Top 2% der meist zitierten Wissenschaftler aller Disziplinen identifiziert. Als einziger Wissenschaftler aus Liechtenstein gehört Prof. Dr. Jan vom Brocke von der Universität Liechtenstein diesem sehr renommierten Kreis an.

Anhand mehrerer Indikatoren wurden in dieser Studie Daten aus den Jahren 1996 bis 2019 analysiert und die Leistung von weltweit rund 7 Millionen Wissenschaftlern in 22 Disziplinen miteinander verglichen. Darunter auch Disziplinen wie Medizin, Mathematik, Biologie, Ingenieurwissenschaften und Wirtschaft.

In einem Teil der Studie wird gesondert untersucht, wie sich die Nachfrage nach den Arbeiten in der jüngeren Zeit entwickelt hat. Hierzu werden allein die Zitate aus dem Jahr 2019 herangezogen. Hier liegt vom Brocke sogar unter den besten 0.5% aller Wissenschaftler. Jan vom Brocke ist vor allem für seine Arbeiten im Bereich Business Process Management bekannt, in denen er eine wertorientierte Sicht auf die Nutzung digitaler Technologien in Organisationen einnimmt. Ebenfalls sehr beachtet sind seine Beiträge zur Gestaltungsorientierten Forschung, mit denen er eine Forschungsrichtung mit etabliert hat, in der die Entwicklung innovativer Lösungen für gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Probleme im Mittelpunkt steht. Viele seiner Forschungsarbeiten führt der Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Business Process Management daher auch in Kooperationen mit Organisationen in Liechtenstein durch, die er auf dem Weg der Digitalen Transformation begleitet.

Nachwuchsforschende mit Liechtenstein-Preis ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr verlieh die Regierung den Liechtenstein-Preis an drei Nachwuchsforschende der Universität Liechtenstein. Infolge der Corona-Krise konnte die Preisübergabe diesmal allerdings nicht im Rahmen eines Festakts gefeiert werden.

Der mit insgesamt CHF 10'000 dotierte Preis wird jährlich für herausragende Projekte von Nachwuchsforschenden der Universität Liechtenstein vergeben. Er soll vielversprechende Jungforscherinnen und -forscher zu einer wissenschaftlichen Karriere motivieren, die Forschung in für Liechtenstein relevanten Bereichen fördern und den Forschungsplatz Liechtenstein stärken.

Im Gratulationsschreiben zum Erlangen der jeweiligen Urkunden, die in diesem Jahr bedingt durch die Pandemiesituation auf dem Postweg versandt wurden, würdigte Regierungsrätin Dominique Hasler die Forschungsleistungen der Preisträgerin und der Preisträger. Ihre hervorragende Arbeit sei Ausdruck für Leistung in Forschung und Lehre, die an der Universität Liechtenstein erbracht werden. Die Experten wiesen den ausgezeichneten Arbeiten gute Forschungsleistungen sowie ein hohes Mass an praktischer Relevanz zu und vergaben den Liechtenstein-Preis 2020 zu je gleichen Teilen an Rodrigo Alba Kasovsky für seine Dissertation «The Influence of the Vernacular: Building Traditions in Contemporary Housing Architecture of Hot Climates in Mexico», Bernhard Burtscher für sein Projekt «Grund- und Anwendungsfragen des Stellvertretungsrechts» und Dr. Wiebke Szymczak für ihre Publikation mit dem Titel «The impact of endogenous and exogenous cash inflows in experimental asset markets» im Journal of Economic Behavior and Organization.

Publikationen 2020 von internen Mitarbeitern

> Arbeitspapier	3
> Beitrag in wissenschaftlicher Fachzeitschrift	85
> Beitrag in Sammelband	14
> Beitrag in Gesetzeskommentierung	21
> Beitrag in Konferenztagungsband	10
> Herausgegebener Sammelband	4
> Monografie	4
> Präsentation auf wissenschaftlicher Konferenz	17

Vollständige Übersicht:

www.uni.li > Forschung > Publikationen



Bernhard Burtscher, Dr. Wiebke Szymczak und Rodrigo Alba Kasovsky (v.l.)

Ausgewählte Publikationen

Charisma im Blick

Ob Führungskräfte, Unternehmer oder Politiker, manche Menschen besitzen das gewisse Etwas. Das zu definieren, bleibt ein langersehnter Wunsch der Führungsforschung. Zentral in allen sozialen Situationen ist der Blick, weshalb sich der Lehrstuhl für Entrepreneurship und Leadership dessen Erforschung bei Führungskräften gewidmet hat. Eine kürzlich fertiggestellte Studie zeigt eindeutig, dass das Blickverhalten von Probanden stark mit deren erfragtem Charisma zusammenhängt.

Maran, T., Moder, S., Furtner, M., Ravet-Brown, T., & Liegl, S. (2020). From self-report to behavior: Mapping charisma onto naturalistic gaze patterns. *Personality and Individual Differences*, 152.

Einfluss von Crowdfunding-Kampagnen auf Venture Capital Syndizierung

Die Studie von Dr. Thies untersucht, inwiefern Crowdfunding die Strukturen von Venture-Capital Syndikaten beeinflusst und als Sprungbrett für weitere Finanzierung dient. Es zeigt sich, dass Syndikate kleiner werden und Start-ups, die eine Crowdfunding-Kampagne durchgeführt haben, öfter ohne Syndikate finanziert werden. Crowdfunding Start-ups haben auch bessere Chancen, die Aufmerksamkeit von grossen internationalen Investoren auf sich zu lenken, um sich einen Finanzierungsdeal zu sichern.

Thies, F., Huber, A., Bock, C., & Benlian, A. (2020). Trusting the crowd: Effects of crowdfunding on venture capital syndicates. *Journal of Small Business Management*.

Best Paper Award an Social Impact Investments International Conference

Hendrik P. Kimmerle «The Impact of Sustainability on M&A Transactions», 4th Social Impact Investments International Conference, Sapienza Universität, Rom, 2020.

Acceptance for Publication

Die Bachelorthesis von Christina Winder zum Thema «Analyse globaler Steuerstandards der OECD zu digitalen Geschäftsmodellen», betreut durch Prof. Dr. Martin Wenz und Olivia Hohlwegler, M.Sc., erhielt eine Acceptance for Publication im Junior Management Science Journal (Förderung durch VHB e.V.).

Publikationen des Instituts für Finance

Kaiser, L. (2020). ESG Integration: Value, Growth and Momentum. *Journal of Asset Management*, 21(1), 32-51. Hanke, M., Stöckl, S., & Weissensteiner, A. (2020). Political Event Portfolios. *Journal of Banking and Finance*, 118, 1-18. Angerer, M., & Szymczak, W. (2019). The impact of endogenous and exogenous cash inflows in experimental asset markets. *Journal of Economic Behavior & Organization (JEBO)*, 166, 216-238. Wenz, M., Daisenberger, G., & Kloster, F. (2020). Steuerrecht der Societas Europaea (Europäische Aktiengesellschaft, SE). In W. Zöllner & U. Noak (Eds.), *Kölner Kommentar zum Aktienrecht* (4 ed.). Köln/München: Carl Heymanns Verlag. Wenz, M., Knörzer P., & Busch S. (2019). Principality of Liechtenstein. In M. Lang, Owens J., Pistone P., & Rust A., Schuch J. & Staringer, C. (Eds.), *Implementing Key BEPS Actions: Where Do We Stand?*, European and International Tax Law and Policy Series Nr. 12, Wien: WU Institute for Austrian and International Tax Law/IBFD: Amsterdam, 513-534.

Ausgewählte Publikationen

Best Paper Nomination auf HICSS-Konferenz

Der Konferenzbeitrag «Extending Loyalty Programs with BI Functionalities» von Jan-Peter Kucklick, Michael Kamm, Dr. Johannes Schneider und Prof. Dr. Jan vom Brocke vom Institut für Wirtschaftsinformatik wurde auf der HICSS-Konferenz als Best Paper nominiert.

Information Systems Research Award 2019

Der Beitrag «Data-Driven Computationally Intensive Theory Development» von Prof. Nicholas Berente, PhD, Prof. Dr. Stefan Seidel und Dr. Hani Safadi wurde von der A*-Fachzeitschrift Information Systems Research mit dem «Information Systems Research Award for 2019» ausgezeichnet.

AIS Best Information Systems Publications Award 2019

Der im «European Journal of Information Systems» publizierte Artikel «Design Principles for Sensemaking Support Systems in Environmental Sustainability Transformations» von Prof. Dr. Stefan Seidel, Dr. Leona Chandra Kruse, Dr. Nadine Székely, Michael Gau und Daniel Stieger wurde vom Weltverband für Wirtschaftsinformatik (Association for Information Systems) als beste Publikation des Jahres 2019 ausgezeichnet.

Studie zur Nutzung von Web-Konferenzsystemen während der Pandemie

Auf Grundlage mehrerer Millionen Tweets untersuchten Dr. Janine Hacker, Prof. Dr. Jan vom Brocke, Joshua Handali, Markus Otto und Dr. Johannes Schneider die Nutzung von Web-Konferenzsystemen während der COVID-19-Pandemie. Die Studie ist im renommierten «European Journal of Information Systems» erschienen.

Studie zur Spezifikation von Design-Wissen

In ihrer im Flagship-Journal der Association for Information Systems – dem Journal of the Association for Information Systems – veröffentlichten Arbeit «The Anatomy of a Design Principle» entwickeln Professor Shirley Gregor, PhD, Dr. Leona Chandra Kruse und Prof. Dr. Stefan Seidel ein Modell zur Formulierung von Design-Wissen über die Gestaltung von IT-basierten Systemen

Veröffentlichung in «Management Science»

In ihrer in der A*-Fachzeitschrift «Management Science» veröffentlichten Studie untersuchen Dr. Christoph Schneider, Dr. Markus Weinmann, Prof. Dr. Peter Mohr, und Prof. Dr. Jan vom Brocke den Einfluss der Gestaltung eines Bewertungssystems auf Kundenbewertungen im E-Commerce.

Veröffentlichungen des Instituts für Wirtschaftsrecht

Herausgabe des Handbuches Verwaltungsgerichtsbarkeit (Jan Sramek Verlag, 2020, durch Nicolas Raschauer, Kathrin Pabel und Johannes Fischer), in dem u.a. das System der liechtensteinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit umfassend dargestellt wurde (Druckumfang ca 750 Seiten).

Kommentierung der §§ 96-102a BWG in Laurer ua (Hrsg), Bankwesengesetz, 4. Auflage (Manz Verlag 2020) durch Nicolas Raschauer (Umfang ca 200 Druckseiten)

Erstmalige umfassende Kommentierung der §§ 52 ff, 104 ff, 140 ff BörseG sowie der Art 30 ff MAR durch Marco Dworschak, Judith Sild und Nicolas Raschauer in Gruber (Hrsg), BörseG/MAR (Manz Verlag 2020, Druckumfang ca 250 Seiten)

Kommentierung der Art. 59-61 EuErbVO in A. Deixler-Hübner & M. Schauer (Hrsg), Kommentar zur EU-Erbrechtsverordnung², durch Alexandra Butterstein.



Handgeschöpftes Papier für den Umschlag – aus nicht mehr gebrauchten Büchern als Rohmaterial.

Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Institut für Architektur und Raumentwicklung

Upcycling – Wiederverwendung als Gestaltungsprinzip in der Architektur

Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt machen einen Paradigmenwechsel im Ressourcenverbrauch unumgänglich: «Neues» Bauen wird sich vom Dogma des Neubaus lösen müssen. Baubestand muss wieder als Quelle von Ressourcen und Ideen betrachtet, seine Wieder- und Weiterverwendung als architektonisches Potenzial verstanden werden.

Neue Ansätze in der Architektur zeigen einen Trend zu Konzepten des häufig genutzten, theoretisch und historisch jedoch kaum definierten Begriffs Upcycling. Dabei geht oft vergessen, dass die Geschichte des Bauens immer auch eine Geschichte der Wieder- und Weiterverwendung war – erstens von Baumaterialien und Bauteilen, zweitens von Bauwissen und Baustilen. Bauwerke wieder als Teil eines Prozesses im gesellschaftlichen Wandel zu verstehen, hinterfragt unsere heutigen Gewohnheiten und ein modernes Verständnis von Eindeutigkeit, Abgeschlossenheit und Autorschaft von Architektur.

Das 2020 abgeschlossene Forschungsprojekt, für das Dr. sc. ETH Daniel Stockhammer, Assistenzprofessor für Baubestand und Erneuerbare Architektur am Institut für Architektur und Raumentwicklung, verantwortlich zeichnet, untersucht das Potenzial historischer Konzepte des Upcyclings – der qualitativen Wiederverwendung von Bauten und Bauteilen – und stellt sie neuen Entwicklungen in der Architektur- und Baupraxis gegenüber.

Die daraus entstandene Publikation «Upcycling. Wieder- und Weiterverwendung als Gestaltungsprinzip in der Architektur», basiert auf zwei gleichnamigen Symposien, die 2018 und 2019 stattfanden, und umfasst auch studentische Beiträge. Das im Triest Verlag erschienene Buch macht deutlich, dass die Geschichte des Bauens auch immer eine Geschichte der Wieder- und Weiterverwendung – erstens von Bauwissen und Baustilen, zweitens von Baumaterialien und Bauteilen war. Re-Use und Upcycling ist keine Frage von Idealismus, sondern ein Argument der Ökonomie und Ökologie, der Identität und gestalterisch-konstruktiven Qualität.

Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Institut für Entrepreneurship

Unternehmerische Selbstwirksamkeit lernen

Wir alle kennen die Kraft gut erzählter Geschichten und beeindruckender Bilder. Sie stimulieren, beispielsweise wenn Personen dargestellt sind, deren Handlungen wir mit Erfolg assoziieren. Die Identifikation mit solchen Personen und Geschichten aktiviert spezifische mentale Konzepte, wie zum Beispiel kritisches Denken oder die intrinsische Motivation. Diese bewusste und unbewusste Stimulation der mentalen Fähigkeiten durch Geschichten und Bilder wird als Priming bezeichnet.

Priming ist ein wertvoller, aber bisher vernachlässigter Mechanismus, der für einen effektiven Wissenstransfer in der Entrepreneurship Education bestens geeignet ist. Die aktivierten Konzepte ermutigen die Suche nach neuen Lösungen, Ideen und Strategien. Kurz: die Lernfähigkeit wird gesteigert, das Verständnis erhöht und die Motivation für die Sache erfrischt. Dementsprechend ist ein besseres Verständnis von Priming für die beiden Forschungsstränge Entrepreneurship Education und unternehmerische Kognitionsforschung extrem relevant.

Deshalb hat das Team vom Lehrstuhl für Entrepreneurship und Leadership um Prof. Dr. Marco Furtner dies zum Anlass genommen, eine Studie dediziert zur Untersuchung der Effekte des Primings auf angehende Entrepreneurre auszuführen. Beteiligt haben sich die Forschenden Anna Bachmann, MSc., Thomas Maran, PhD., Prof. Dr. Marco Furtner, Prof. Dr. Alexander Brem (Universität Stuttgart) sowie Marius Welte, MSc. In einer randomisierten und interventionsbasierten Studie wurde untersucht, wie Priming-Interventionen die unternehmerische Selbstwirksamkeitsempfindung steigern.

Die Ergebnisse der Studie zeigen klar, dass der Einsatz einer selbst entwickelten Priming-Intervention sowohl die unternehmerische Selbstwirksamkeitsempfindung steigert als auch die Haltung zur Unternehmensgründung von Studierenden verbessert. Die Resultate liefern somit wertvolle Impulse für die Gestaltung und Weiterentwicklung von effektivem Unterricht für Entrepreneurre.



Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Institut für Finance



Prof. Dr. Pedro Barroso



Dr. Jurij-Andrei Reichenecker



Prof. Dr. Marco J. Menichetti

Hedging with an Edge: Parametric Currency Overlay

Das Forschungsprojekt beschreibt einen völlig neuen Ansatz im Management der Währungsrisiken von international diversifizierten Aktienportfolios. Diese Innovation wurde ermöglicht durch einen inzwischen sehr hohen Digitalisierungsstandard an Finanzmärkten, denn dieser Ansatz benötigt für die Optimierung den Einbezug zahlreicher Finanzmarktdaten und hohe Rechenkapazitäten.

Im September 2020 wurde ein umfangreiches Publikationsprojekt mit der Veröffentlichungszusage in «Management Science», dem Top-Journal für Operations Research und Management Science, zum Abschluss gebracht. Das Autorenteam besteht aus Prof. Dr. Pedro Barroso von der Wirtschaftshochschule Católica-Lissabon, Dr. Jurij-Andrei Reichenecker von der UBS Business Solutions AG, ehemaliger Doktorand und assoziierter Forscher an der Universität Liechtenstein, und Prof. Dr. Marco J. Menichetti, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Bank- und Finanzmanagement, Universität Liechtenstein. In ihrem Beitrag entwickelten die Autoren einen komplexen und vorteilhaften neuen Absicherungsansatz für Wechselkursrisiken im Portfoliomanagement.

Damit bieten die Autoren vielen Portfoliomanagern nicht nur in Liechtenstein, sondern auch weltweit eine Lösung für eine alltägliche Aufgabe. Dieser neue Ansatz weist mehrere wichtige Vorteile auf, einer davon sind die sehr geringen Kosten der Absicherung, was zu einem deutlich besseren finanziellen Ergebnis gegenüber herkömmlichen Ansätzen der Risikoabsicherung führt.

Die optimierte Währungsabsicherungsstrategie für globale Aktieninvestoren von Barroso, Reichenecker und Menichetti sieht vor, den inflationsbereinigten Wert von Währungen, den Carry und das Momentum zur Vorhersage erwarteter Wechselkursrenditen einzusetzen. Dabei wird ein Full Hedge Portfolio (als Benchmark) aufgebaut, dessen Risikogehalt als Nebenbedingung zu beachten ist. Die Autoren vergleichen diesen Benchmark-Ansatz mit naiven und optimierten Absicherungen in einem anspruchsvollen Out-of-Sample-Test und berücksichtigen Kosten für Transaktionen, Rebalancing sowie Margin-Anforderungen.

Andere Absicherungsmethoden reduzieren zwar im Allgemeinen das Risiko, sind jedoch mit erheblich höheren Kosten verbunden. Einige tendieren dazu, Währungen mit hohen Renditen zu verkaufen, und alle verursachen erhebliche Kosten mit Reibungsverlusten, hauptsächlich Margenanforderungen und Kosten für die Neuausrichtung des Eigenkapitals. Die neue vorgeschlagene Strategie der Autoren basiert auf der Prognose von Renditen, um diese Kosten zu senken. Sie führt zu einem statistisch signifikanten Anstieg der Sharpe-Ratio um 18% und einem annualisierten Jensen- α von 0.93% gegenüber einer Full-Hedge-Benchmark. Hinzu kommt, dass die meisten Implementierungskosten der neuen Strategie ohnehin auch beim Full-Hedge-Benchmark entstehen würden.

Der Ansatz der Forschergruppe lebt von einer innovativen Integration von Hedging und Spekulation.

Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Institut für Wirtschaftsinformatik

Erasmus+ Projekt «Fachkräftemangel in der Informationssicherheit»

Fragen der Informationssicherheit spielen in der digitalen Transformation eine zunehmend wichtige Rolle. Cyberangriffe auf Unternehmen und Privatpersonen verursachen erhebliche finanzielle Schäden und gefährden den Fortschritt der Digitalisierung in kritischen gesellschaftlichen Bereichen. Um den zunehmend professionellen und vielfältigen Bedrohungen Einhalt zu gebieten, werden Fachkenntnisse in der Informationssicherheit am Personalmarkt immer stärker nachgefragt – allerdings erweist sich die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden oft als schwierig oder bleibt gar erfolglos.

Vor diesem Hintergrund hat die Universität Liechtenstein als Konsortialführer – gemeinsam mit den Universitäten Würzburg und Innsbruck – kürzlich ein Erasmus+ Projekt ins Leben gerufen, das sich mit den Ursachen für den Fachkräftemangel in der Informationssicherheit auseinandersetzt. Das von Prof. Dr. Pavel Laskov, Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Daten- und Anwendungssicherheit, geleitete Projekt legt einen Schwerpunkt auf den Einsatz von Textanalyseverfahren. Mithilfe dieser Verfahren sollen Stellenanzeigen automatisiert verarbeitet werden, um die erforderlichen Schlüsselqualifikationen in der heutigen Informationssicherheit zu identifizieren, die Ursachen für den Fachkräftemangel zu analysieren und schliesslich die Wirkung potenzieller Massnahmen zu evaluieren. Teil der Projektarbeiten wird auch die Analyse akademischer Curricula sein, um die Ausbildungsprofile verschiedener Universitäten im Bereich der Informationssicherheit zu vergleichen und den aktuell am Personalmarkt nachgefragten Schlüsselqualifikationen gegenüberzustellen.

Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit voraussichtlich Ende 2021 präsentiert. Dem Fürstentum Liechtenstein und der wissenschaftlichen Gemeinschaft sollen die eingesetzten technischen Instrumente für Folgestudien und -projekte auch als Open-Source-Software bereitgestellt werden.



Prof. Dr. Pavel Laskov (vorne links)
mit dem Projektteam.

Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Institut für Wirtschaftsrecht

Corporate Governance in modernen Organisationsformen

Dieses vom Forschungsförderungsfonds finanzierte und am 30. August 2020 abgeschlossene Projekt setzte sich mit der Frage auseinander, inwieweit moderne Organisationsformen mit den zwingenden Funktionen und Befugnissen der Organe einer Gesellschaft sowie den hieraus erwachsenden Fragen der Organhaftung vereinbar sind. Im Rahmen der Rechtsvergleichung wurden die Grenzen und Möglichkeiten der z.B. in Österreich und Deutschland dualistisch oder z.B. in der Schweiz und Liechtenstein monistisch strukturierten Organisationsmodelle dargestellt. Darüber hinaus sollten zugleich neue Corporate-Governance-Modelle für moderne Organisationsformen herausgearbeitet und entwickelt werden. Ein weiteres Ziel des Forschungsprojektes war es, zu untersuchen, ob einzelne Rechtsformen, z.B. die Stiftung oder die Genossenschaft, den sich im Rahmen moderner Organisationsformen stellenden Herausforderungen an die Corporate Governance aufgrund ihrer jeweiligen Ausgestaltungsmöglichkeiten besser begegnen können.

Zivil- und gesellschaftsrechtliche Fragen des «Smart Home»

Das Projekt wurde vom liechtensteinischen Forschungsförderungsfond finanziert und fand seinen Abschluss am 30. August 2020. Es hat sich mit privatrechtlichen Fragen, die durch intelligente Wohnformen aufgeworfen werden, beschäftigt. Bedingt durch den technologischen Fortschritt ergibt sich eine Vielzahl rechtlicher Fragen, wie etwa: Wer haftet für eine Fehlbestellung eines selbstauffüllenden Kühlschranks? Ist ein Haushaltsroboter eine Rechtsperson bzw. wer haftet für sein Fehlverhalten? Sind One-Click-Bestellbuttons mit dem Konsumentenschutz vereinbar? Insbesondere wurde auch untersucht, wie autonom erzeugte Willenserklärungen der dahinterstehenden Person zugerechnet werden können. Dieser Vorgang wurde anhand einer intelligenten Waage, die bei Unterschreiten eines bestimmten Gewichtes selbstständig Produkte nachbestellen kann, erörtert. Des Weiteren beschäftigte sich das Projekt mit Smart Contracts, welche immer öfter für eine automatische Vertragsdurchführung eingesetzt werden. So wäre es denkbar, dass bei Ausbleiben der Leasingrate sich der PKW auf Anordnung des Smart Contracts nicht mehr öffnen lässt. Abgerundet wurde das Projekt durch die Aufarbeitung von versicherungsrechtlichen Fragestellungen bei Smart Homes. Insgesamt hat das Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag zur Lösung von Rechtsproblemen im Zusammenhang mit der Digitalisierung geliefert.

Weitere ausgewählte Forschungsprojekte

Center für Volkswirtschaftslehre

MIGAPE – Mind the Gap in Pensions

Die Finanzierung der Altersvorsorge betrachten 40% der liechtensteinischen Bevölkerung als eines der fünf wichtigsten Probleme, denen Liechtenstein derzeit gegenübersteht (LIE-Barometer 2020). Somit ist die Erforschung von Pensionssystemen nicht nur gesellschaftlich äusserst relevant, sie ist auch hoch spannend, denn das Pensionseinkommen ist nicht nur eine Zahl, sondern diese eine Zahl reflektiert eine Lebensgeschichte. Genauer gesagt, zwei Dinge: Das, was eine Person im Laufe ihres Lebens getan hat, und das Ausmass, in dem die Gesellschaft es akzeptiert oder schätzt.

Das Forschungsprojekt analysiert hierbei, wie Unterschiede in Erwerbsverhalten und Gehältern sowie die Anrechnung von Erziehungs- und Pflegezeiten und Umverteilungselemente innerhalb von Pensionssystemen das Pensionseinkommen beeinflussen. Darüber hinaus wird mithilfe von psychologischen Experimenten untersucht, wie sich erwartete Pensionsansprüche auf Arbeitsmarktentscheidungen auswirken.

Neben der wissenschaftlichen Erkenntnis ist der Dialog mit Partnern auf Landesebene ein zentrales Anliegen. So wurde ein nationaler Beirat mit Vertretern des Amtes für Soziale Dienste, der infra, der Stiftung Zukunft Liechtenstein, dem Liechtenstein Institut sowie dem Amt für Statistik initiiert. Durch den Dialog mit liechtensteinischen Partnern wurde ein Wissensaustausch zwischen Praxis und Forschung geschaffen und dank der Anregungen aus der Praxis konnten die Forschungsfragen geschärft und Themen, welche in Liechtenstein besonders relevant sind, aufgenommen werden.

Das Forschungsprojekt wird im Rahmen des Horizon 2020 Programms der Europäischen Union gefördert. Das Center for European Policy Studies (CEPS), ist Konsortialführer, Kooperationspartner sind die KU Leuven, das IER (Slowenien), die Universität Lisabon, das Federal Planning Bureau in Belgien, sowie das LISER an der Universität Luxembourg. An der Universität Liechtenstein forscht Dr. Tanja Kirn, Assistenzprofessorin am Center für Volkswirtschaftslehre, im Rahmen des Projektes.





Fabian Stengel bei dem
Modeunternehmen Wolford

Mode-Entrepreneure am Laufsteg

Das St.Galler Rheintal ist seit alters her eine Region, in der die Textilindustrie und Modeunternehmen einen hohen Stellenwert haben. Doch heute reicht es nicht aus, mit tollen Designideen auf den Markt zu treten, sondern es benötigt auch unternehmerisches Wissen, um bestehen zu können. Die Universität Liechtenstein erforscht in ihrem Bereich Entrepreneurship auch das unternehmerische Potenzial in der Modebranche und kommt zu durchaus überraschenden Ergebnissen.

Die Modebranche ist ein bislang wenig beachtetes Geschäftsfeld für Entrepreneure, doch einen sogenannten Fashion-Entrepreneur kennen nahezu alle: Karl Lagerfeld. Er war nicht nur Designer, sondern vor allem Unternehmer, und ist das Paradebeispiel für eine geglückte Verbindung zwischen Kreativität und Unternehmertegeist.

Entrepreneurship im Kontext von Mode und Fashion hat sich den Strukturen und den Geschwindigkeiten dieser dynamischen Branche angepasst, in welcher die Nachfrage nach Produkten von Trends getrieben wird, die wiederum von soziokulturellen Normen und Werten abhängig sind. Der in den letzten Jahren eingesetzte Wandel im Einkaufsverhalten von Konsumentinnen und Konsumenten bietet Fashion-Entrepreneuren die Möglichkeit, neue Geschäftschancen wahrzunehmen und die Nachfrage der sich neu entwickelnden Märkte zu bedienen und so unternehmerische Erfolge zu erzielen. Um in solch einem dynamischen Umfeld bestehen zu können, sollten sich zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer in der Modebranche nicht nur auf ihre Kreativität und Innovationsfähigkeit verlassen, sondern auch eine solide unternehmerische Ausbildung erfahren haben.

Prêt-à-porter Unternehmertum

Fabian Stengel, Studierender im Masterstudiengang Entrepreneurship an der Universität Liechtenstein, hat sich im Rahmen seiner Master-Thesis mit dem Thema Fashion-Entrepreneurship und im Speziellen mit den unternehmerischen Absichten von Studierenden in Mode-Hochschulen in der Drei-Länder-Region Österreich, Deutschland und der Schweiz beschäftigt. Dabei wurden das erste Mal statistische Auswertungen der unternehmerischen Absichten von Mode-Studierenden durchgeführt. Es galt herauszufinden, wie stark die unternehmerischen Absichten der Studierenden in Mode-Hochschulen im Vergleich zu Studierenden in betriebswirtschaftlichen oder natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen ausgeprägt sind. Die Ergebnisse wurden in einem zweiten Schritt mit den Ergebnissen der Global University Entrepreneurial Spirit Students' Survey 2018 (GUESSS 2018) verglichen. Die GUESSS-Studie ist eine internationale Untersuchung zum unternehmerischen Denken und Handeln von 208'636 Studierenden aller Fachbereiche in 56 Ländern, in der die Studierenden von Modehochschulen jedoch keine Berücksichtigung fanden.

Die Auswertungen in Stengels Untersuchung zeigen deutlich, dass die Studierenden in Mode-Hochschulen stark ausgeprägte unternehmerische Absichten haben und insgesamt ein grosses unternehmerisches Potenzial in Mode-Hochschulen vorhanden ist: Fünf Jahre nach dem Studium möchten 48 Prozent ein Unternehmen gründen und nur noch 40 Prozent in einem Angestelltenverhältnis arbeiten. Obwohl die Studierenden der Mode-Hochschulen ausgeprägte unternehmerische Absichten haben, werden unternehmerische Kompetenzen dort aber kaum gelehrt. Gerade der Vergleich mit den GUESSS-Ergebnissen 2018 zeigt, dass bei Studierenden in Mode-Hochschulen ein grosses unternehmerisches Potenzial – vor allem bei Frauen – brachliegt, welches bisher kaum Beachtung gefunden hat oder gezielt gefördert wird.

Highlights

Universität Liechtenstein im Bereich Internationale Forschungspublikationen erneut in den Top 25

Die Universität Liechtenstein konnte im U-Multirank 2020, einem von der Europäischen Kommission unterstützten, unabhängigen Ranking von Universitäten, erneut punkten. Sie erhielt im Bereich Forschung die Bestnote «Excellent» für die Schwerpunkte Externe Forschung, Forschungspublikationen und meistzitierte Publikationen. Zusätzlich gelang es, in den Kreis der «Top 25 Performer» im Bereich «Internationale gemeinsame Publikationen» vorzudringen. Ein weiteres «Excellent» erzielte die Universität Liechtenstein für die internationale Ausrichtung ihrer Bachelor-, Master- und Doktoratsprogramme.

Kooperationen des Lehrstuhls für Finance

Der Lehrstuhl für Finance setzte die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Freien Universität Bozen in den Bereichen Wechselkurse sowie bei der Kombination von Finanzmarktdaten und Wettquoten fort. Die Kooperation des Lehrstuhls mit der Finanzmarktaufsicht und dem Liechtenstein Institut fokussierte sich auf den Bereich Credit Intermediation und Macro Financial Uncertainty.

Erhöhte Sichtbarkeit durch R-Pakete

Mit der Publikation von R-Paketen erhöhte der Lehrstuhl für Finance die Sichtbarkeit in der wissenschaftlichen Community: «ffdownload» und «crypto2» dienen zum automatischen Import von Fama-french-Daten/CMC-Daten in R. «PensionfinanceLi» hilft bei der Optimierung vereinfachter Pensionsprobleme Versicherter in Liechtenstein.

Erfolgreicher Abschluss von FFF-Forschungsprojekten

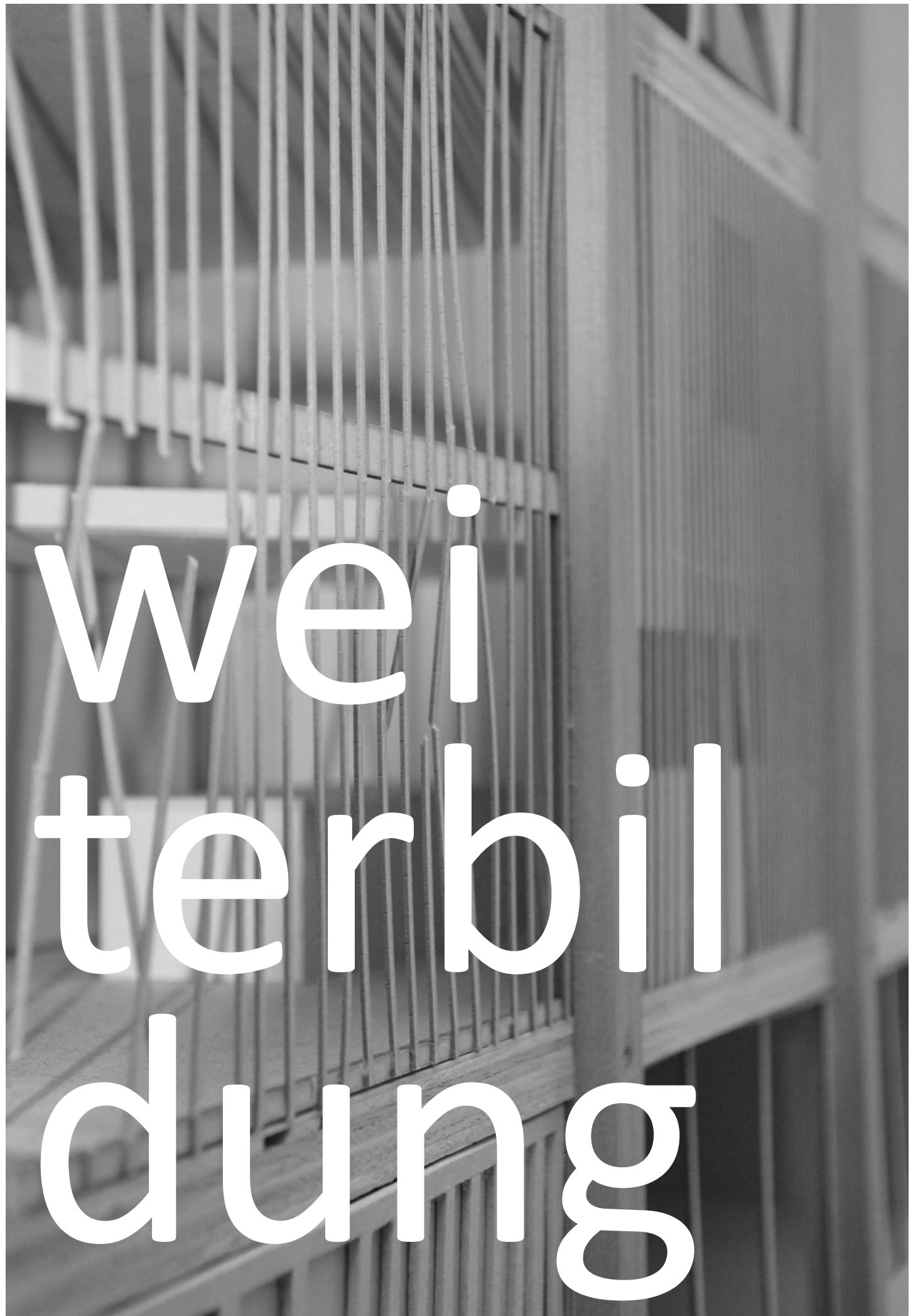
Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht konnte im Berichtszeitraum eine Reihe von FFF-Forschungsprojekte erfolgreich abschliessen, nämlich «Auswirkungen globaler Steuerstandards auf die internationale Besteuerung liechtensteinischer Trusts», «Facing International Tax Challenges arising from Digitalisation», «Analyse der Implikationen der EU-Steuerstandards (ATAD) auf Liechtenstein» und «A meta-analysis of studies on tax havens».

Jan vom Brocke und Institut für Wirtschaftsinformatik belegen vordere Plätze in den AIS Research Rankings

Im AIS Research Performance Ranking (2017–2019, Top 8 Fachzeitschriften) belegt Prof. Dr. Jan vom Brocke (zusammen mit anderen Forschern) in der DACH-Region Platz 1, in Europa Platz 2 und weltweit Platz 29. Das Institut für Wirtschaftsinformatik ist in der DACH-Region auf dem ersten und in Europa auf dem zweiten Platz sowie weltweit auf Platz 26.

Jan vom Brocke unter den Top20 Ökonomen

Prof. Dr. Jan vom Brocke, Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Business Process Management, rangiert im aktuellen «WirtschaftsWoche»-Ranking der 100 forschungsstärksten Betriebswirte aus dem deutschsprachigen Raum unter den Top-20.



wei
terbil
dung

Innovative Formate am Markt lanciert

Die Weiterbildungsaktivitäten an der Universität Liechtenstein haben ein sehr volatiles Geschäftsjahr 2019/20 erlebt. In der zweiten Jahreshälfte 2019 konnte die Universität ihre erfolgreiche Positionierung in der Weiterbildung einmal mehr ausbauen. Einige Studiengänge wie der Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht und der Executive Master of Laws (LL.M.) im Bank- und Finanzmarktrecht konnten dabei sogar neue Höchstzahlen an Teilnehmenden verbuchen und damit die Bedeutung der Universität Liechtenstein für die erfolgreiche Weiterentwicklung hochqualifizierter Fachkräfte im Land und der Region stärken.

Die COVID-19 Pandemie hat die Universität Liechtenstein dann Anfang des Jahres 2020 gezwungen, auch in der Weiterbildung auf virtuelle Lehrformate umzustellen. Dies ist besonders anspruchsvoll, da ein wichtiger Wert einer Weiterbildung, neben den Inhalten, gerade auch durch den persönlichen Austausch und die Netzwerkentwicklung zwischen den Teilnehmenden geschaffen wird. Auch hier wurden die Studienleitungen aktiv und haben neue, innovative Formate wie ESG-Kompakt als Webinar entwickelt und erfolgreich im Markt lanciert.

Seit Dezember 2020 ist in manchen Weiterbildungsprogrammen auch wieder ein gewisses Mass an Präsenzveranstaltungen möglich. Rigorose Schutzkonzepte stellen dabei sicher, dass gesundheitliche Risiken für Teilnehmende, Dozierende und Mitarbeitende minimiert werden und gleichzeitig ein persönlicher Austausch möglich ist. Es ist der grossen Konsequenz aller Beteiligten bei der Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln zu verdanken, dass die Universität Liechtenstein solche Formate in enger Abstimmung mit der Regierung weiterhin anbieten kann.

Für das neue Geschäftsjahr ist die Weiterbildung an der Universität Liechtenstein gut vorbereitet. Die erprobten bestehenden und neuen Formate bieten ein breites Angebot an umfassenden, aber auch zielgruppenspezifischen Programmen, welche klar auf die Bedürfnisse im Land und der Region zugeschnitten sind. Auch wenn die Wettbewerbsintensität auf dem Weiterbildungsmarkt noch weiter zugenommen hat, sieht sich die Universität Liechtenstein als eine zentrale Förderin des lebenslangen Lernens im Land und der Region und will dieser Ambition einmal mehr gerecht werden.

Weiterbildungsstudiengänge (Studienjahr 2019/20)

Weiterbildende Masterprogramme:

- > Executive Master of Laws (LL.M.) im Bank- und Finanzmarktrecht
- > Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht
- > Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation
- > MBA Technologie & Innovation

Diplom- und Zertifikatsstudiengänge:

- > Zertifikatsstudiengang Blockchain und FinTech
- > Zertifikatsstudiengang Nationales und Internationales Steuerrecht
- > Diplomstudiengang Treuhandwesen
- > Zertifikatsstudiengang Compliance-Officer
- > Zertifikatsstudiengang Digital Legal Officer
- > Zertifikatsstudiengang Treuhandwesen
- > Zertifikatsstudiengang Industrie 4.0 Management

Vollständige Übersicht:

www.uni.li > Weiterbildung

Dritter I&F Family Wealth Preservation Award



Verleihung des I&F Family Wealth Preservation Award.

(v.l.: Dr. Alexandra Butterstein, Studiengangsleiterin; Prof. Ulrike Baumöl, Rektorin; Dr. Anna Steinweder, Mag. Martina Tranninger und Natalja Cafuta, Preisträgerinnen; Graf Francis von Seilern-Aspang, Industrie- und Finanzkontor)

Am 27. Januar 2020 fand an der Universität Liechtenstein die Verleihung des dritten I&F Family Wealth Preservation Awards in Kooperation mit dem liechtensteinischen Treuhandunternehmen Industrie- und Finanzkontor Etablissement (Ets.) statt. Drei Studierende des Studiengangs Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht an der Universität Liechtenstein wurden dabei mit insgesamt CHF 9'000 ausgezeichnet.

Über den I&F Family Wealth Preservation Award wird das liechtensteinische Treuhandwesen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Die Studierenden erlangen einen umfassenden Einblick in die treuhänderische Praxis. Die Verleihung dieses Preises hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Wirtschaft und Academia entwickelt. Ziel des I&F Family Wealth Preservation Awards ist, das Bewusstsein für die Bedeutung von Vermögen und Werten zu schärfen und einen Einblick in die treuhänderische Praxis zu geben.

Der erste Platz des Awards wurde auf Dr. Anna Steinweder mit CHF 3'500 und Mag. Martina Tranninger, LL.M., mit CHF 3'500 aufgeteilt. Den dritten Platz erreichte Natalja Cafuta mit CHF 2'000.

Neue Durchführung des MBA in Technologie & Innovation



Mit Abstand: Die Teilnehmenden des MBA in Technologie & Innovation starteten im Herbst 2020 in die nächste Durchführung.

Bedingt durch die COVID-19 Pandemie wurde der Start des MBA in Technologie & Innovation auf den Herbst 2020 verschoben. Am 4. September 2020 startete die neue Kohorte an Studierenden mit sechs Teilnehmenden mit dem «Onboarding Day» und absolvierte die Grundlagenmodule des Studienganges. Im Oktober 2020 wurden die Diplome an 10 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen, welche im Juni 2018 das Studium begonnen haben, versendet. Seit Beginn des Studienganges MBA in Technologie & Innovation im Juni 2016 konnten bisher gesamt 35 Studierende das Programm erfolgreich beenden. Sie haben damit in beruflicher als auch persönlicher Hinsicht einen wichtigen Meilenstein mit ihrer Weiterbildung passiert. Nicht zuletzt hat das zukunftsorientierte Studium im MBA in Technologie & Innovation für die Alumni dazu beigetragen, den nächsten Karriereschritt einzuleiten und die Türen zu vielfältigen Führungspositionen auf breiter Ebene zu öffnen.

LL.M Programme mit Höchstzahlen an Teilnehmenden

Der Executive Master of Laws (LL.M) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht startete im achten Durchgang im September 2020 mit 26 Studierenden und 2 externen Modulstudierenden und erreichte somit eine Höchstzahl an Teilnehmenden. Neu angeboten wird im Rahmen des LL.M. im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht seit September 2020 auch die Möglichkeit für Juristinnen und Juristen, im Rahmen der Wahlmodule ausgewählte Lehrveranstaltungen der vom Lehrstuhl angebotenen Zertifikats- und Diplomstudiengänge im Treuhandwesen zur Vorbereitung auf die Treuhänderprüfung zu besuchen.

Auch der Executive Master of Laws (LL.M) im Bank- und Finanzmarktrecht konnte in seinem fünften Durchgang mit 18 Studierenden und 2 externen Modulstudierenden einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen.

Neue Bank Frick Stipendiatin

Im Rahmen der engen Kooperation mit der Universität Liechtenstein in den Bereichen Blockchain und FinTech vergibt Bank Frick neuerlich ein Stipendium. Damit kann die ausgewählte Person kostenfrei am Zertifikatsstudiengang Blockchain und FinTech teilnehmen. Im Rahmen ihrer Kooperation mit der Universität Liechtenstein vergibt Bank Frick ein Stipendium in Höhe von CHF 9'800 zur kostenlosen Teilnahme am Zertifikatsstudiengang Blockchain und FinTech.

Der Zertifikatsstudiengang Blockchain und FinTech wurde von der Universität Liechtenstein auf Initiative von Bank Frick ins Leben gerufen. Die anwendungsorientierte Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der technologischen Neugestaltung bestehender finanzwirtschaftlicher Systeme steht dabei im Vordergrund. Die diesjährige Gewinnerin des Bank Frick Stipendiums ist Susana Gomes aus Triesen. Ihre Bewerbung überzeugte insbesondere durch ihr hohes Engagement und ihre Eigenständigkeit in ihrer Studien- und Ausbildungszeit. Susana Gomes betreibt ein eigenes Kosmetikstudio, studierte bereits Translationswissenschaft an der Universität Innsbruck und ist zurzeit Studierende im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre an der Universität Liechtenstein.



PD Dr. Martin Angerer, Assistenzprofessor am Lehrstuhl für Finance und Studienleiter des Zertifikatsstudiengang Blockchain und FinTech, Rektorin Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Stipendiatin Susana Gomes und Sigvard Wohlwend, Leiter Kommunikation und Marketing von Bank Frick (v.l.)

Highlights

Weiterentwicklung des Curriculums des Executive Master of Law (LL.M.) in International Taxation

Das Curriculum sowie das zugehörige Modulhandbuch des Executive Master of Law (LL.M.) in International Taxation wurde im Jahr 2020 umfassend weiterentwickelt, um die Inhalte und die Programmstruktur noch besser auf die Bedürfnisse der Studierenden aus Liechtenstein, Österreich, Deutschland und der Schweiz abzustimmen und die Durchführung des Studiengangs auch unter Berücksichtigung von Krisenszenarien zukunftsicher sowie adressatengerecht auszugestalten. Zugleich wurden dabei die während der Covid-19-Pandemie gesammelten Erfahrungen berücksichtigt, um die Durchführung des Weiterbildungsstudiengangs auch konzeptionell zukunftsicher auszugestalten. Im September 2020 konnte der Studiengang Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation 2020–2022 mit 23 Studierenden in die sechste Durchführung starten.

ESG Kompakt

Nach einer Auftaktveranstaltung im Jahr 2019 wurden 2020 drei ESG Kompakt-Veranstaltungen durchgeführt, davon zwei erstmals als Webinar: «Impact-Messbarkeit von Wirkung», «ESG und alternative Anlagen» sowie «Nachhaltigkeitsregulierung». Die Veranstaltungen wurden in Kooperation mit CFA Society Liechtenstein, Liechtensteiner Anlagefondsverband, Liechtensteiner Bankenverband, Liechtensteiner Pensionskassenverband, Liechtensteiner Versicherungsverband, LIFE Klimastiftung Liechtenstein, Verein unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein und der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts e.V. durchgeführt

Studienreise Asien des Studiengangs Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation

Im Oktober 2019 hatten die Studierenden des Studiengangs Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Wenz und der Studiengänge Executive Master of Laws (LL.M.) in Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht sowie in Bank- und Finanzmarktrecht die einmalige Gelegenheit, Einblicke in die asiatischen Finanzmetropolen Hong Kong und Singapur zu erhalten sowie den Finanzplatz Liechtenstein zu präsentieren und vergleichend zu analysieren. Im Mittelpunkt der Studienreise stand für die Studierenden somit der Wissenstransfer zu den hochspannenden Steuerstandorten und Wealth Management Zentren Hong Kong und Singapur.

Zertifikatsverleihung Nationales und Internationales Steuerrecht

Im Juli 2020 erhielten alle Studierenden der achten Durchführung des Zertifikatsstudiengangs Nationales und Internationales Steuerrecht ihre Zertifikate und Diplome für ihren erfolgreichen Studienabschluss. Für im europäischen Raum tätige Akteure in der Beratung und Betreuung von Kunden vor allem im Private Wealth Management sind grundlegende Kenntnisse im Nationalen und Internationalen Steuerrecht heute unabdingbar und eine Schlüsselkomponente für den Erfolg.

Workshopreihe Digitalisierung

Das Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Liechtenstein initiierte im Frühjahr 2020 verschiedene Weiterbildungsformate zum Schwerpunktthema Digitalisierung. Das Programm beinhaltet Workshops zu Data Science, Cybersecurity, Innovation und Geschäftsprozessmanagement.

Innovation Breakfast

Im November 2020 führte das Institut für Wirtschaftsinformatik gemeinsam mit Partnern von der Wirtschaftsuniversität Wien und der Universität Bayreuth vier virtuelle «Innovation Breakfast»-Treffen durch. Während der Meetings, die jeweils über 100 Teilnehmende hatten, wurden Forschungsergebnisse aus dem Erasmus+ Project «Reference Module Design for Explorative Business Process Management» vorgestellt.

Erfolgreiche Zertifikatsstudiengänge im Wirtschaftsrecht

Der Abschluss des ersten Durchlaufs des «Zertifikatsstudiengangs Digital Legal Officer» erfolgte im November 2020. Im Februar 2020 startete der Zertifikatsstudiengang Treuhandwesen erfolgreich mit 33 Studierenden, der bislang höchsten jemals erreichten Anzahl an Teilnehmenden.

Nägele Rechtsanwälte vergibt Stipendium

Mit dem Zertifikatsstudiengang Digital Legal Officer erweiterte die Universität Liechtenstein ihr Weiterbildungsportfolio um eine juristische Spezialausbildung im Recht der digitalen Finanzindustrie. Im Rahmen einer Kooperation vergibt die Kanzlei Nägele Rechtsanwälte ein Stipendium zur kostenlosen Teilnahme am neuen Zertifikatsstudiengang Digital Legal Officer.

Neues Angebot mit der Liechtensteinischen Rechtsanwaltskammer

In einer Kooperation mit der Liechtensteinischen Rechtsanwaltskammer hat der Lehrstuhl für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht am Institut für Wirtschaftsrecht eine neue, speziell für in Liechtenstein tätige Juristinnen und Juristen konzipierte Aus- und Weiterbildung konzipiert und ins Leben gerufen. Ziel ist es, den Praktikerinnen und Praktikern eine vertiefte Auseinandersetzung mit den verschiedenen liechtensteinischen Rechtsgebieten zu ermöglichen und gleichzeitig den Konzipientinnen und Konzipienten im Land eine gezielte und praxisnahe Vorbereitung auf die Rechtsanwaltsprüfung in Liechtenstein zu bieten. Unter der Leitung ausgewiesener Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis wird sichergestellt, dass die Teilnehmenden theoretisch fundiertes und gleichzeitig praxisorientiertes Wissen erwerben.



wissens
und
techno
logie
transfer

Innovationsimpulse durch Transfer

Wissens- und Technologietransfer an der Universität Liechtenstein bringt Forschungsergebnisse in die regionale Wirtschaft und Gesellschaft. Transfer und Forschung gemeinsam ermöglichen gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Innovation, die für die Zukunft des Landes von entscheidender Bedeutung ist.

Die Universität Liechtenstein soll primärer Ansprechpartner in Zukunftsfragen für die regionale Wirtschaft und die Gesellschaft sein. Sie ist durch die Forschung in Schwerpunktthemen der Region ein wichtiger Kompetenzträger und verfügt über ein leistungsstarkes Netzwerk weltweit.

Innovative Kooperationsformen zwischen Universität, Staat, Wirtschaft und Gesellschaft fördern die zeitnahe und intensive Zusammenarbeit. Durch persönliche Kontakte und kurze Wege wird ein Beziehungsnetzwerk aufgebaut, das durch Vertrauen, Wertschätzung und Verständnis charakterisiert ist. Dies sind ideale Voraussetzungen für Innovation.

«Businessplan Wettbewerb» wird «Startup Plattform»

Der «Businessplan Wettbewerb Liechtenstein/Rheintal» wurde nach 14 erfolgreichen Durchführungen neu konzeptioniert und wird erstmals unter dem Namen «Startup Plattform» durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung mit Informationen zum neuen Konzept fand am 21. November 2019 an der Universität Liechtenstein statt.

Unter der Trägerschaft des Ministeriums für Infrastruktur, Wirtschaft und Sport der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, fungiert das Institut für Entrepreneurship der Universität Liechtenstein als Ausrichter der Startup Plattform. Unterstützt wird der Bewerb durch zahlreiche Sponsoren von Sachpreisen aus der lokalen Wirtschaft.

Ganzjährig verfügbare Angebote

Wie der neue Name zum Ausdruck bringen soll, wandelt sich damit der bislang zeitlich befristete Bewerb zu einer Plattform, wodurch die zahlreich vorhandenen Initiativen der Innovationslandschaft Liechtensteins stärker in den Ablauf integriert werden.

Darüber hinaus wird die Geschäftsidee an sich ins Zentrum gestellt und die Teilnahmebarriere für weniger geübte Innovatoren durch eine neue methodische Herangehensweise wesentlich reduziert. Durch die neue Startup Plattform lernen die teilnehmenden Teams unterschiedliche Veranstaltungsorte und ganzjährig verfügbare Angebote kennen, auf die sie jederzeit während ihrer späteren unternehmerischen Tätigkeit zurückgreifen können.

Die breite Öffentlichkeit soll ausserdem durch die Präsentationen der Finalistinnen und Finalisten vor einer hochkarätigen Jury an der kostenlos zugänglichen Preisverleihung einen besseren Einblick in die Leistungen der Teilnehmenden bekommen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die erste Durchführung zeitlich angepasst werden.

Nähere Informationen: www.startup-platform.li

Center für Philanthropie

Das Center für Philanthropie hat sich im Berichtszeitraum als Kompetenzzentrum für das Thema Gemeinnützigkeit an der Universität fest etabliert. Neben der klassischen Arbeit gemeinnütziger Stiftungen stehen für das Center auch andere Themen der gemeinwohlorientierten Verantwortungsübernahme im Fokus, z.B. Freiwilligenarbeit und gesamtgesellschaftliche Zielsetzungen im Bereich der Social Development Goals. Das Center versteht sich als Impuls- und Ratgeber für die Weiterentwicklung des Themas Philanthropie in Liechtenstein und der angrenzenden D-A-CH-Region und steht für Transferprojekte nun bereit.





Transferprojekte zum Kernthema

Digitalisierung und Innovation

Anwendung statischer Methoden auf ingenieurmässig systematisierte Datenquellen (Data Mining)

Institut für Entrepreneurship

Das Transferprojekt am Lehrstuhl von Prof. Dr. L. Brecht fokussiert auf den Themenkomplex «Data Mining» und wurde von der Forschungsvereinigung Antriebstechnik e.V. finanziell gefördert. Data Mining ist der Prozess der Entdeckung von Mustern in grossen Datensätzen mit Methoden an der Schnittstelle von maschinellem Lernen, Statistik und Datenbanksystemen. Im Bereich Data Mining existieren vielfältige Techniken, mit jeweils unterschiedlichen mathematisch statistischen Verfahren, unterschiedlichem Anwendungsfokus und unterschiedlicher Herangehensweise. Sie dienen dem Erkennen von Anomalien, der Identifikation von Korrelation, dem Clustering und der Klassifikation, der Regression sowie der Repräsentation von Data. Die Identifikation, Beschreibung und Bewertung dieser vielfältigen Techniken im Bereich Data Mining ist somit der Kern des Transferprojekts und soll die Mitgliedfirmen des Verbands dazu befähigen, Data-Mining-Methoden auf ingenieurmässig systematisierte Datenquellen anzuwenden. Als Ergebnisse sind ein Handbuch zur Methodenanwendung entstanden sowie mehrere Videosequenzen, die als Einführung und Anwendung dienen. Herauszustellen ist, dass die Methoden nicht nur erfolgreich in den industriellen Bereich transferiert wurden, sondern auch Anwendung fanden in Vorlesungen zu Research Methods.

Setup und Management eines Kryptofonds

Institut für Finance

Die Incrementum AG aus Schaan hat bereits 2017 damit begonnen, einen Fonds (Digital and Physical Gold Fund) zu entwickeln, der klassische Anlagen in Gold und Silber mit der Wertanlage in moderne Kryptowährungen kombiniert. Der Fonds ist seit Februar 2020 für institutionelle und qualifizierte Investoren erhältlich und sticht sowohl durch seinen innovativen Ansatz als auch durch die sehr gute Performance heraus. Das Team der Universität Liechtenstein rund um Projektleiter PD Dr. Martin Angerer unterstützt den lokalen Vermögensverwalter im Rahmen eines InnoSuisse-geförderten Projekts in den Bereichen Risikomanagement (Prof. Dr. Michael Hanke), Portfoliomanagement (Dr. Lars Kaiser) und Verhaltens- und Informationsökonomie (PD Dr. Martin Angerer).

Bei der Implementierung und Umsetzung dieses innovativen Fonds wird oftmals Neuland betreten. Viele der gängigen und bewährten Ansätze in den oben genannten Bereichen können entweder gar nicht oder nur stark adaptiert auf Anlagen im Kryptobereich angewandt werden. Die Adaptierung dieser Konzepte, die einerseits höchsten akademischen Qualitätskriterien entsprechen, andererseits aber auch praktisch anwendbar sein müssen, stehen im Vordergrund des Projekts. Die enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von praktischer und akademischer Seite liefern in diesem Projekt Ergebnisse von internationaler gesehen, aber auch hoher regionaler Relevanz.

Im November 2019 wurde der Fonds mit dem prestigeträchtigen Scope Award, oft auch als «Oscar der Fondindustrie» bezeichnet, in der Sonderkategorie Innovation ausgezeichnet und hat sich dabei gegen Finanzinstitutionen wie BNP Paribas oder JP Morgan durchgesetzt. Die internationale Anerkennung unterstreicht die Vorreiterrolle, die der Liechtensteiner Finanzmarkt im Bereich innovativer Finanzwirtschaft einnimmt und welche Chancen sich aus kooperativen Projekten ergeben.



Schematischer Überblick über die Abholung von Abfall mit IoT-Unterstützung.

Smart Waste Collection

Institut für Wirtschaftsinformatik

Abfall ist ein unvermeidliches Nebenprodukt unserer Zivilisation. Wenn Abfall nicht ordnungsgemäss entsorgt oder nicht dem Recyclingkreislauf zugeführt wird, führt dies häufig zu Umweltverschmutzung. Effektive Abholprozesse sind ebenso wie die Vermeidung von Abfall von hoher Bedeutung für unsere Zukunft. In diesem Forschungsprojekt wurde untersucht, wie die Abholung von Abfall mit neuen Internet of Things (IoT) Technologien effektiver gestaltet werden kann. Hierzu wird zunächst der Bereich der Altglasentsorgung genauer betrachtet. Die Entleerung von Altglascontainern hat sich seit Jahrzehnten nicht sehr stark verändert. In vielen Gemeinden werden die Routen auf der Grundlage von Erfahrungen geplant und optimiert. Dabei kommt es oft vor, dass Altglascontainer nicht voll oder übertoll sind, wenn sie geleert werden. Im Rahmen des Projekts wurden zusammen mit verschiedenen Partnern und Gemeinden Altglascontainer in Städten in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Sensoreinheiten ausgestattet, um ihren Füllstand zu messen und die Daten über eine Low-Power-Datenübertragungstechnologie (LoRa) an eine gemeinsame IoT-Cloud zu übertragen. In der IoT-Cloud wurden die Daten analysiert und die Ergebnisse zur Optimierung des Abholprozesses genutzt. Ein Schweizer Unternehmen für intelligente Abfallentsorgungslösungen nahm an der Studie teil. Hier wurden mehr als eine Million Datenpunkte aus mehr als 100 verschiedenen Altglascontainern analysiert. Die Ergebnisse aus der Datenanalyse werden dazu genutzt, um adaptive und flexible Routen zu implementieren, die an dem situativen Entleerungs- und Abholbedarf ausgerichtet sind.



Transferprojekte zum Kernthema

Verantwortung und Gesellschaft

Pro Bono-Modul

Institut für Architektur und Raumentwicklung

Seit 2019 wird das Modul Pro Bono, konzipiert und geleitet von Mag. arch. Cornelia Faisst, Dr. Clarissa Rhomberg und Daniel Haselsberger, MSc Arch, in den BSc- und MSc-Architekturstudiengängen angeboten. Die Studierenden bringen sich im Rahmen des Moduls mit ihren Fähigkeiten aktiv in die Gestaltung und Verbesserung von Umwelt und Gesellschaft ein. Dabei initiieren sie Projekte, die zum Wohle der Gesellschaft sind, setzen diese mit Unterstützung von Partnerinnen und Partnern aus der Praxis um und werden somit auf zukünftige Führungsaufgaben mit gesellschaftlichem Mehrwert vorbereitet.

WissWak

Die vier Studentinnen Sabrina Fleisch, Lina Gasperi, Ronja Kessler und Silva Stecher haben im Herbst 2020 in Kooperation mit dem Alpenverein Vorarlberg den mobilen Ausstellungspavillon WissWak initiiert und umgesetzt. In der gezeigten Ausstellung werden die Themen Lawinen, Totalphütte und deren Wiederaufbau nach der Zerstörung durch eine Lawine präsentiert.

Lost Place & Medienkunst Festival

Im September 2020 verwandelte sich das Areal des ehemaligen Schlachthofs in Villingen-Schwenningen für zwei Tage in ein städtebauliches Experimentierfeld: Die vier Studierenden Jill Bürk, Hans Hatt, Felice Pfeiffer und Gordian Graf Strachwitz sowie Künstler aus dem Umfeld der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen und der Hochschule Furtwangen zeigten unter dem Titel «Instandsetzung!» im Rahmen eines Lost Place & Medienkunst-Festivals Teile des Geländes ganz wörtlich in neuem Licht und gaben Raum für Diskussionen um eine Nachnutzung des Schlachthofs.

RE:Post Generator

Aus Alt wird Neu. Die vier Studierenden David Juen, Vincent Kogler, Franziska Möhrle und Valerie Rainer entwickelten eine Workshopreihe und setzten diese gemeinsam mit der Österreichischen Post AG, Poolbar und BIORAMA um. In dem ersten Workshop entwickelten junge Kreative neue Upcycling-Ideen zu den ausgemusterten Dienstkleidungen der Postbediensteten. Ein zweiter Workshop im Oktober 2020 war dem Leerstand von Postgebäuden gewidmet.



Die Studierenden in ihrem «WissWak» neben der Totalphütte.

Weitere ausgewählte Projekte

Institut für Architektur und Raumentwicklung

Adobe in El Salvador

Das Thema der Schaffung von Wohnraum für einkommensschwache Menschen in El Salvador stand im Zentrum des Entwurfssemesters, das von Dipl.-Ing. Dr. techn. Carmen Rist-Stadelmann und Prof. Urs Meister geleitet wurde. Das von Stiftungen unterstützte Projekt «Urbanization Cuna de la Paz» soll im ländlichen Norden des Landes in der Gemeinde La Palma umgesetzt werden. Die Entwurfsarbeit reichte von der Entwicklung der Siedlungsstruktur bis zur Konstruktion von modularen Mehrgenerationeneinheiten, die Bewohnerinnen und Bewohner selbst bauen und erweitern können. Der Hauptfokus des Semesters lag auf den sozialen und infrastrukturellen Aspekten der Wohnsiedlung und den konstruktiven und tektonischen Eigenschaften von Adobe-Lehmziegeln, die in El Salvador traditionell hergestellt und verbaut werden.

Die Semesterexkursion führte die 19-köpfige Gruppe für eine Woche nach El Salvador zum geplanten Bauplatz im hügeligen Norden des Landes. Die Architekturstudierenden aus Liechtenstein verarbeiteten gemeinsam mit den zukünftigen Bewohnern und beteiligten Experten aus der Region die lokale Erde zu Lehmziegeln und bauten damit erste Strukturen. Dafür wurde zuerst Erde gesiebt, mit Sand, gehackten Piniennadeln und Wasser vermischt und in Formen zu Lehmziegeln gepresst.

Das Entwurfssemester wurde im Rahmen des neuen Architekturcurriculums als projektorientierte und interdisziplinäre Lehre durch externe Expertinnen und Experten unterstützt. So wurde nicht nur zum Lehmbau, zur Baukultur und Ethnologie, dem Tragwerk oder der Bauphysik gelehrt, sondern auch gemeinsam gekocht und mit Drucktechniken experimentiert. Ebenso wurden in diesem Semester erstmalig Bachelor- und Masterstudierende gemeinsam unterrichtet. Das Entwurfsstudio fand innerhalb des Schwerpunktthemas Handwerk statt, in dem praxisnahe material- und anwendungsorientierte Projekte gefördert werden, welche einen Mehrwert für die Gesellschaft bringen.



Neue Erfahrungen mit Adobe-Lehmziegeln in El Salvador.

Weitere ausgewählte Projekte

Institut für Entrepreneurship

Das Digitale Dilemma: Wie etablierte Unternehmen von Partnerschaften mit IKT-Unternehmen profitieren können.

Viele erfolgreiche Unternehmen stehen vor der Herausforderung, Fähigkeiten zum Umgang mit grossen Datenmengen zu entwickeln, um in einer zunehmend digitalen Welt wettbewerbsfähig zu bleiben. Diese Fähigkeiten aufzubauen, ist allerdings alles andere als einfach und oftmals fehlen den Unternehmen die notwendigen Ressourcen oder der Zugang zu qualifiziertem Personal. Die intuitive Lösung dieser Herausforderung wäre es, mit einem der grossen Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zusammenzuarbeiten, doch schrecken viele etablierte Firmen vor diesem Schritt zurück. Ziel des Projektes von Prof. Dr. Alexander Zimmermann und Dr. Wolfgang Hora war es, zu verstehen, ob diese Zurückhaltung gerechtfertigt ist. Gemeinsam mit Praxispartnern der Unternehmensberatung Bain & Company und des Technologiekonzerns Google wurden 250 Führungskräfte aus dem deutschsprachigen Raum befragt. Dabei hat sich gezeigt, dass a) tatsächlich Risiken bei solchen Partnerschaften bestehen, die jedoch weitestgehend minimiert werden können, b) die Entwicklung eigener Fähigkeiten keine Alternative zu Partnerschaften mit IKT-Unternehmen darstellt, sondern diese eher fördert und c) proaktive Zusammenarbeit zukünftigen Wettbewerbsdruck eher reduziert als erhöht.

Mit Selbstführung und Achtsamkeit zur nächsten Generation an Führungskräften

Ein neues Erasmus+ Projekt an der Universität Liechtenstein im Bereich Entrepreneurship und Leadership unter der Leitung von Marco Furtner soll helfen, Selbstführung und Achtsamkeit sowie unternehmerisches Denken und Handeln in einem schul- und hochschulübergreifenden Netzwerk auszubauen.

Der Mut und die Fähigkeit, unternehmerisch tätig zu werden, setzen selbstbestimmtes Handeln und das Gefühl von Selbstwirksamkeit voraus. Um dies zu fördern, haben sich die Universität Liechtenstein und die formatio Privatschule in Triesen im Rahmen eines Erasmus+ Projekts mit weiteren Bildungspartnern aus Finnland, Albanien und Kroatien zusammengefunden. Gemeinsam entwickeln sie ein Konzept, um durch achtsamkeitsbasierte Selbstführungs-Methoden die unternehmerischen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden zu stärken. Langfristig sollen sich die kognitiven Fähigkeiten sowie die Selbstwahrnehmung, das Selbstvertrauen und die Eigenverantwortung verbessern. Alle beteiligten Organisationen begleiten die Kurse wissenschaftlich mit Fallberichten, die im Rahmen einer Fallstudie wissenschaftlich ausgewertet werden, um Erkenntnisse festzuhalten und Bedingungen für die Verstärkung des Projekts zu ermitteln.

Seit August 2020 wird das Konzept an der formatio Privatschule erprobt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen bis Januar 2021 wöchentlich das Unterrichtsfach «Self-Leadership» und werden mit den notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen ausgestattet, die für das Erreichen der eigenen Ziele von Bedeutung sind. Ab Februar 2021 steht das Thema Achtsamkeit auf dem Stundenplan. Mit verschiedenen Aufmerksamkeits-, Atem- und Körperübungen sollen die Maturandinnen und Maturanden sich selbst besser kennenlernen und widerstandsfähiger gegenüber Stress und äusseren Einflüssen werden. Die beiden Projektmitarbeitenden, Julia Tenschert und Sebastian Moder, leiten diese Module des Schwerpunkts Entrepreneurship.



Transferprojekt in enger Kooperation mit der formatio Privatschule.

Weitere ausgewählte Projekte

Institut für Finanzdienstleistungen

OECD/G20 Pillar 1 und 2: Ansätze für eine neue Weltsteuerrechtsordnung

Projektmitarbeitende: Prof. Dr. Martin Wenz, Olivia Hohlwegler, M.Sc.



Gegenwärtig befassen sich insbesondere die OECD, die G20 und das OECD/G20 Inclusive Framework, dem 137 Jurisdiktionen angehören, mit der Ausarbeitung und Implementierung einer neuen Weltsteuerrechtsordnung. Insbesondere sollen die Besteuerung digitaler Geschäftsmodelle, mithin die internationale Unternehmens- und Konzernbesteuerung grundlegend neu ausgerichtet und die internationalen Besteuerungsrechte von Staaten und Steuerjurisdiktionen neu verteilt werden (Pillar 1). Zudem ist die Einführung einer globalen Mindestbesteuerung für internationale Unternehmen, Konzerne und Vermögensstrukturen geplant (Pillar 2). Beide Säulen können zu einer grundlegenden Neuausrichtung der internationalen Steuerrechtsarchitektur führen, was nicht nur einen erheblichen Einfluss auf die Steuerbelastung internationaler Unternehmen, Konzerne und Vermögensstrukturen, sondern auch auf die Generierung von Steuerreinnahmen durch betroffene Staaten und Steuerjurisdiktionen haben kann.

Seit mehreren Jahren verfügt das Fürstentum Liechtenstein über ein international kompatibles und europarechtskonformes Steuersystem, das den Internationalen und Europäischen Steuerrechts- und Steuertransparenzstandards entspricht. Dementsprechend beteiligt sich das Fürstentum Liechtenstein aktiv an der globalen Entwicklung einer neuen Weltsteuerrechtsordnung. Die zentrale Herausforderung für Liechtenstein bleibt weiterhin, sich im Rahmen der Internationalen und Europäischen Steuerstandards als international anerkannter, kompatibler und europarechtskonformer sowie wettbewerbsfähiger und verlässlicher Steuerstandort zu positionieren.

Prof. Dr. Martin Wenz wirkt derzeit massgeblich an einer Arbeitsgruppe der Regierung des Fürstentums Liechtenstein mit (Task Force Digital Tax), welche die aus den aktuellen Reformvorschlägen abgeleiteten Internationalen Steuerstandards sowie deren Implikationen für die liechtensteinische Industrie und den Finanzplatz Liechtenstein analysiert und Handlungsempfehlungen ableitet.

Weitere ausgewählte Projekte

Institut für Wirtschaftsinformatik

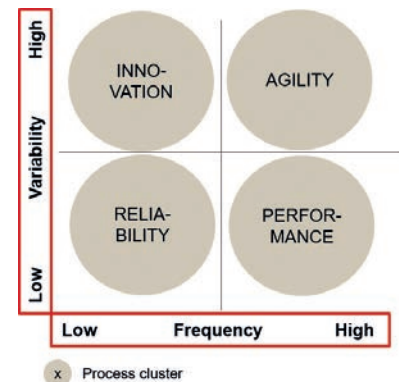
GPMS next gen

Im Jahr 2019 lancierten der Hilti Lehrstuhl für Business Process Management (BPM) und die Hilti Organisationseinheit Global IT ein gemeinsames Projekt, in welchem ein neues globales Prozessmanagementsystem (GPMS) eingeführt werden soll. Neben technischen und organisatorischen Verbesserungen soll insbesondere ein modernes und zeitgemäßes BPM implementiert werden.

Das derzeit verwendete GPMS wurde vor rund 20 Jahren eingeführt und ist über die Zeit an seine funktionalen und technischen Grenzen gestossen. Auch haben sich die Anforderungen der verschiedenen Interessensgruppen an das Prozessmanagement verändert. Neben einer Aktualisierung der bestehenden Prozessbeschreibungen besteht der Wunsch nach mehr kollaborativen Elementen sowie einer Verbesserung der Nutzererfahrung in der Prozessarbeit.

Hauptziel des Projekts ist die Implementierung eines neuen globalen Systems zum Management von Prozessen. Im Zuge der Bearbeitung des Projekts stellte sich heraus, dass der jeweilige Kontext von Prozessen berücksichtigt werden muss. Somit haben sich vier Prozess-Cluster ergeben (s. Abbildung). Wo früher ein «one-size-fits-all»-Ansatz vorherrschend war, werden nun kontextsensitive Prozessbeschreibungen erstellt, was bedeutet, dass zukünftig je nach Cluster-Zugehörigkeit, die Prozesse auf unterschiedliche Art und Weise (traditionelle BPMN-Modelle, Checklisten, geführte Video-Tutorials etc.) beschrieben werden. Zudem wird sichergestellt, dass die Nutzerinnen und Nutzer lediglich nützliche Informationen auf strukturierte, konsistente und ansprechende Weise erhalten.

Auf Basis dieser kontextsensitiven Prozessbeschreibungen und allgemeinen Best-Practice Guidelines, wird nun in weiterer Folge evaluiert, inwiefern diese den Anforderungen der Interessensgruppen und Prozessbeteiligten entsprechen. Geplant ist, dass im Frühjahr 2021 die Implementierung startet und alle zugehörigen Dokumente vom alten in das neue GPMS übernommen werden.



Die vier Prozess-Cluster des Projekts.



Die virtuelle Trainingsumgebung
bei der Hilti AG.

Virtual Reality zum Erlernen von Montageprozessen

Der Einsatz von Virtual Reality zur Schulung in handwerklichen Tätigkeiten birgt enorme Potenziale im industriellen Umfeld: Eine Schulung kann ortsunabhängig ohne Instruktor durchgeführt werden, es wird kein «echtes» Material verbraucht und das Verletzungsrisiko für den Arbeitenden wird vermindert. Der optimale technische und didaktische Aufbau von virtuellen Trainingsumgebungen (VTUs) ist bislang jedoch weitestgehend unerforscht, was den gewinnbringenden Einsatz in der Praxis erschwert. Genau dieser Fragestellung widmete sich das Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Liechtenstein in einem gemeinsamen Transferprojekt mit dem BIM Tech Lab der Hilti AG, dem Innovation Center Virtual Reality der ETH Zürich und dem Bereich Netzwerk & Innovation bei RhySearch. Im Projekt konnten anhand eines realen Anwendungsfalles sowohl anwendungsspezifische wie auch grundlegende Erkenntnisse zum sinnvollen Aufbau von VTUs erarbeitet werden. Dieser reale Anwendungsfall beinhaltet eine Montageschulung für das Hilti MQ Installationssystem, welches zur Befestigung von Einrichtungen der Haustechnik weltweit in Gebäuden eingesetzt wird. Hierbei konnte gezeigt werden, dass die Potenziale von VTUs realisiert werden können, bei einem vergleichbaren Trainingserfolg gegenüber einer traditionellen Schulung in der Realität. Des Weiteren wurde der Grundstein für adaptive VTUs erarbeitet, welche sich automatisch auf die Bedürfnisse und Vorkenntnisse eines Nutzers einstellen. Konkret sollen zukünftig so der Inhalt und die Geschwindigkeit einer Schulung individuell an die Lernkurve jedes einzelnen Nutzers angepasst werden, um so die Trainingseffektivität zu steigern.

Weitere ausgewählte Projekte

Institut für Wirtschaftsrecht

Finanzmarktaufsicht und Blockchainregulierung

Das Forschungsprojekt dient der wissenschaftlichen Analyse des liechtensteinischen Blockchaingesetzes (TVTG). Dabei werden die relevanten europäischen und nationalen Rechtsquellen an der Schnittstelle zum Finanzmarktrecht erörtert und die wesentlichen Rechtsfragen aus den Bereichen EWR-Recht, Gesellschafts- und Zivilrecht sowie Aufsichtsrecht und Datenschutzrecht bearbeitet. Als Ergebnis des Projekts wird ein umfassender Kommentar für Wissenschaft und Praxis veröffentlicht.

Vertragsauslegung – Lückenfüllung, Rechtsprechung des EuGH

(Transferprojekt bearbeitet 2019/2020 im Auftrag der WKO)

Lückenhafte Verträge sind ein klassisches Thema des Zivilrechts, das dennoch ungebrochene Aktualität genießt. Das zeigte sich zuletzt etwa in der Diskussion um Negativzinsen, in der der Oberste Gerichtshof der Republik Österreich keinen Raum für eine ergänzende Vertragsauslegung sah.

Die Frage, wann ein Vertrag lückenhaft und daher mithilfe ergänzender Auslegung auszufüllen ist, stellt sich freilich auch in einem europarechtlichen Kontext. So hat der EuGH in mehreren Entscheidungen die Vorgaben der Richtlinie 93/13/EWG über missbräuchliche Klauseln in Verbraucherverträgen (Klausel-RL) konkretisiert. Nach EuGH C-618/10, Banco Español de Crédito SA sollen die nationalen Gerichte nicht befugt sein, den Inhalt einer missbräuchlichen Klausel abzuändern. Das wirft die Frage nach der Zulässigkeit der Lückenfüllung durch dispositives Recht auf, zu der der EuGH in der Rs C-26/13 Kásler näher Stellung nimmt. Eine Vertragsergänzung durch dispositives Recht sei jedenfalls für den Fall zulässig, dass sonst ein nicht durchführbarer Vertrag vorläge. Die Rs C-482/13 Unicaja Banco schliesslich wird vom OGH AT so interpretiert, dass der Lückenschluss mittels dispositivem Recht bei Wegfall einer missbräuchlichen Vertragsklausel auf jene Fälle beschränkt sei, in denen der Verbraucher durch die Gesamtnichtigkeit des Vertrags bestraft würde. Daraus leitet der Oberste Gerichtshof den folgeschweren Leitsatz ab, dass die ergänzende Vertragsauslegung bei intransparenten Klauseln nur bei sonstiger Undurchführbarkeit des Vertrags zum Nachteil des Verbrauchers in Frage komme (9 Ob 85/17s zu einem Partnervermittlungsvertrag).

Im Rahmen des Transferprojekts im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich wurde diese einschlägige Rechtsprechung kritisch aufbereitet und es wurden Vorschläge für die Praxis zur Konkretisierung der Klausel-RL erarbeitet.



Highlights

Entwicklung Jüdisches Museum Hohenems

Das Jüdische Museum in Hohenems (AT) stösst immer wieder an seine räumlichen Grenzen. Unter der Leitung von Hochschuldozent Dipl.-Ing. Arch. Hugo Dworzak setzten sich 13 Studierende des Bachelorstudiengangs Architektur in ihren Semesterentwürfen mit dem Museum und dem Stadtkern von Hohenems auseinander. Ihre Arbeiten – teils realistisch, teils utopisch – waren im Oktober/November 2019 in der Ausstellung «Weiterdenken» im Jüdischen Museum zu sehen.

Teeküchen für Bangladesch

Inspiziert vom Entwurfsprojekt mit der vielfach ausgezeichneten Lehmbauexpertin und Gastprofessorin Anna Heringer in Bangladesch im Sommersemester 2019, griffen zwei Architekturstudierende die Idee auf, mit den lokalen Baumaterialien Lehm und Bambus Teeküchen in Bangladesch zu bauen. Mehr Infos unter Arch-aid.org

Tracking Energy Innovation Impacts Framework

Fabian Stein hat am 19. Oktober 2020 als Experte für die Einschätzung von Technologieentwicklung anhand von Patentdaten an einem Workshop der UN-Organisation «International Renewable Energy Agency», kurz IRENA, teilgenommen. Dabei wurde diskutiert, wie Regierungen weltweit den Erfolg von Massnahmen zur Innovationsförderung bei erneuerbaren Energien einschätzen können.

Trackchair «Digitale Innovationen & Entrepreneurship» bei der Wirtschaftsinformatikkonferenz 2020 und 2021

Dr. Ferdinand Thies übernahm den Trackchair zu Digitale Innovationen & Entrepreneurship. Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind zu einem immer wichtigeren Treiber für neuartige und oft bahnbrechende Innovationen geworden. Dabei haben verschiedene technologische Entwicklungen wie das Internet der Dinge (IoT) oder die Künstliche Intelligenz (KI) das Potenzial, die Art und Weise der Wertschöpfung nachhaltig zu verändern. Diese Themen wurden vertieft auf der Wirtschaftsinformatikkonferenz betrachtet.

Vortrag bei der FVA-Informationstagung 2020:

Die FVA (Forschungsvereinigung Antriebstechnik e.V.) ist das weltweit erfolgreichste und grösste Forschungs- und Innovationsnetzwerk in der Antriebstechnik, welche zusammen mit rund 200 Unternehmen und über 100 Forschungsinstituten kooperiert.

Erfolgreiche Präsentation des Transferprojekts «Data Mining für KMUs» im Rahmen der jährlichen Informationstagung der Forschungsvereinigung für Antriebstechnik.

Bislang grösstes InnoSuisse-Projekt der Universität Liechtenstein

Unter dem Titel «An ESG-based Investment Case for Absolute Return Funds» (Projektleiter Dr. Sebastian Stöckl, Research Partner Dr. Lars Kaiser) wurde das bislang grösste InnoSuisse-Projekts der Universität Liechtenstein in Zusammenarbeit mit der LLB mit einem Kostendach von 460'000 CHF genehmigt. Das Projekt startete im Oktober 2020.

Fortführung der Kooperation mit Bank Frick

Die erfolgreiche Fortführung der Kooperation des Lehrstuhls Finance mit Bank Frick ermöglichte Mitte 2020 die Einrichtung des «Innovative Finance Lab» mit den Schwerpunkten Forschung und Transfer.

Universität Liechtenstein und digital-liechtenstein.li präsentieren

Studie zu Cyber-Sicherheit

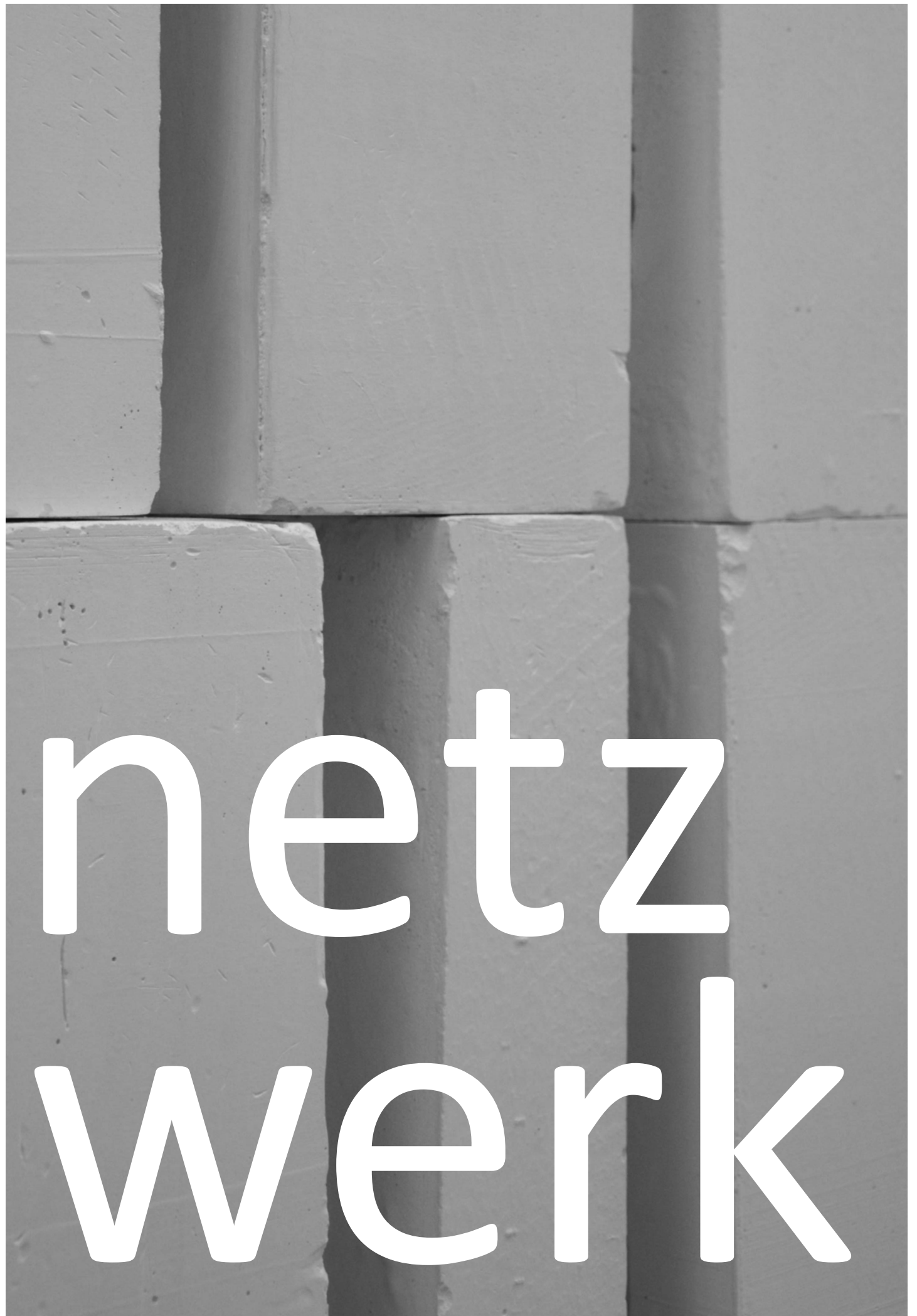
Die Studie zu Cyber-Sicherheit wurde von Prof. Dr. Pavel Laskov, Inhaber des Hilti Lehrstuhls für Daten- und Anwendungssicherheit, gemeinsam mit Studierenden erarbeitet und basiert auf einer repräsentativen Online-Umfrage bei über 100 Unternehmen sowie verschiedenen Verwaltungsstellen in Liechtenstein. Die Ergebnisse der Studie wurden in einem Webinar sowie im Juni 2020 auf Schloss Vaduz vorgestellt.

Projekte im Bereich Digitalisierung mit regionalen Partnern

Der Hilti Chair für Business Process Management hat mit der Listemann Technology AG ein Projekt zur Identifikation von Digitalisierungspotenzialen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der simconex AG wurde ein Digitalisierungskonzept für den Leistungserstellungsprozess erarbeitet.

Studie zu den Chancen und Risiken aus einer digitalen Perspektive

Der Lehrstuhl für Informationssysteme und Innovation hat in Zusammenarbeit mit digital-liechtenstein.li eine Studie zu den Chancen und Risiken der COVID-19 Krise aus einer digitalen Perspektive durchgeführt. Die Studie wurde durchgeführt von Prof. Dr. Stefan Seidel, Katharina Drechsler, Dr. Leona Chandra Kruse und Prof. Dr. Jan vom Brocke mit Unterstützung von Professor Richard Watson, PhD.



netz
werk

Bundesrat Alain Berset besucht Universität Liechtenstein

Der Schweizer Bundesrat Alain Berset weilte im Rahmen eines offiziellen Besuchs am 12. und 13. Februar 2020 in Liechtenstein. Im Rahmen des Besuchs informierte er sich mit seiner Amtskollegin, Kulturministerin Katrin Eggenberger, an der Universität Liechtenstein über Projekte in Architektur und Raumentwicklung.

Der Themenschwerpunkt des Besuchs lag dabei auf dem Kulturbereich. So tauschten sich der Bundesrat und die Kulturministerin über die Erfahrungen rund um Förderprogramme aus. Ein weiteres Thema war die Baukultur beziehungsweise die «Davos Deklaration», die auf Initiative von Alain Berset entstanden ist und welche die Bedeutung hochwertiger Baukultur für Europa stärken soll. «Baukultur ist nicht nur Architektur», betonte Katrin Eggenberger. «Baukultur ist ein Konzept aus vielen Einflüssen, die den sozialen Zusammenhalt, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen prägen. Deshalb will sich unser Land mit diversen Projekten für eine nachhaltige Architektur einsetzen.»

Vor diesem Hintergrund stand beim Besuch der Universität Liechtenstein der Schwerpunkt Architektur und Raumentwicklung auf dem Programm. Klaus Tschütscher, Präsident des Universitätsrats, Rektorin Ulrike Baumöl sowie Peter Staub, Leiter des Instituts für Architektur und Raumentwicklung, führten die Delegationen auf einem informativen Rundgang durch die Universität und stellten diverse Projekte zum Thema Baukultur vor, darunter das «BaseCamp Vadozner Huus».



Bundesrat Berset beim informativen Rundgang durch die Universität.



Grenzenlos scharf – Lichtmikroskopie im 21. Jahrhundert



Prof. Dr. Stefan Hell bei seinem Vortrag im Rahmen der Lindauer Nobelpreisträgertagung.

Im Oktober 2019 bot sich an der Universität Liechtenstein die seltene Gelegenheit, einen Nobelpreisträger bei einem Vortrag und anschliessender Fragerunde persönlich kennenzulernen. Liechtenstein beteiligt sich seit 2008 an den seit 1951 stattfindenden Lindauer Nobelpreisträgertagungen, wodurch bisher rund 30 junge Nachwuchsforschende mit liechtensteinischen Wurzeln an den Tagungen teilnehmen konnten.

Die Regierung hat die Universität Liechtenstein mit dem Aufbau und der weiteren Pflege der Beziehungen zur Nobelpreisträgertagung beauftragt und lud die Öffentlichkeit zum Vortrag mit Prof. Dr. Stefan Hell, Direktor sowohl am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen als auch am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg. Für seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Lichtmikroskopie erhielt er 2014 den Nobelpreis in Chemie.

Prof. Hell erklärte in seinem Vortrag, wie die wissenschaftliche Entwicklung gleichzeitig mit der Lichtmikroskopie stattfand, da diese die nötigen tiefen Einblicke insbesondere im Bereich der Biologie ermöglichte.

Seinem Publikum gab Prof. Hell insbesondere folgenden Leitsatz mit auf den Weg «Aim high, stay grounded» – setze dir hohe Ziele, aber bleibe mit den Füßen auf dem Boden. Es sei dabei aber von grosser Bedeutung, Nachwuchsforschende mit den nötigen finanziellen Mitteln auszustatten, auch wenn von 100 Geförderten nur 10 bis 15 Prozent reüssierten. Denn nur so sei langfristig wissenschaftlicher Fortschritt zu erreichen, betonte Hell eindringlich.

Universität Liechtenstein zur Unterzeichnung der Magna Charta zugelassen

Der Verwaltungsrat der «Magna Charta Universitatum» hat den Antrag der Universität Liechtenstein geprüft und diese als Unterzeichnerin der Magna Charta MCU2020 zugelassen. Bei der nächsten Zeremonie der in Bologna beheimateten Vereinigung wird Rektorin Prof. Dr. Ulrike Baumöl die Prinzipienübereinkunft unterzeichnen.

Die Magna Charta Universitatum wurde 1988 in Bologna von 388 Rektorinnen und Rektoren ins Leben gerufen, um gewisse grundlegende Prinzipien im universitären Leben festzulegen und die Idee der Universität zu schützen. Als fundamentale Grundsätze gelten dabei Unabhängigkeit, akademische Freiheit und intensives Zusammenspiel von Forschung und Lehre.

Internationale Forschung zu nachhaltigen Investments

Im Oktober 2020 veranstaltete die Universität Liechtenstein bereits zum vierten Mal den «Workshop Sustainable Finance», dieses Jahr erstmals als Webinar. Über einen «Call for Papers» hatten sich Forschende weltweit um einen Platz im Workshop beworben, um ihr Forschungsprojekt zu nachhaltigem Investieren vor einem Publikum aus Forschenden und Praktikerinnen und Praktikern vorstellen zu können. Die eingeladenen Referenten stammten von den Universitäten St.Gallen, Zürich, Genf, Augsburg, Trier, Aachen, Giessen, Lille (IESEG), Rom (La Sapienza), Helsinki (Hanken School of Economics) and Vaasa, Rotterdam (Erasmus Universität) sowie MIT Cambridge und New York (Fordham).

Der Best Paper Award, bereitgestellt von VP Bank AG, konnte an die Autoren Julian Kölbel, Florian Berg (beide Universität Zürich) und Roberto Rigobon (MIT Cambridge) vergeben werden für die Forschungsarbeit mit dem Titel «Aggregate Confusion: The Divergence of ESG Ratings». Den «Impact Award» der LIFE Klimastiftung gewann der Forschungsbeitrag «You do not know the value of water before the well runs dry – The impact of Sustainable Development Goals on Firm Value» der beiden Autoren Martin Nerlinger und Marco Wilkens (Universität Augsburg).

Der Forschungs-Workshop lieferte auch interessierten Praktikern des Finanzplatzes Liechtenstein Anregungen für die Weiterentwicklung ihres Engagements in nachhaltigen Investments.



Zwei der ausgezeichneten Autoren:
Julian Kölbel und Martin Nerlinger.

Einblicke in Liechtensteins Vertretung bei der UNO

Am 9. Januar 2020 begrüßte der Lehrstuhl für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht der Universität Liechtenstein, vertreten durch Prof. Dr. Francesco A. Schurr und Dr. Alexandra Butterstein, Assistenzprofessorin, Dr. Georg Sparber, Botschaftsrat und Stellvertretender Ständiger Vertreter Liechtensteins bei den Vereinten Nationen, zum Themenabend «30 Jahre Liechtenstein bei der Uno».

Neben der Beantwortung der Fragen, welchen Stellenwert die UNO im gegenwärtigen geopolitischen Spannungsfeld hat und wohin die Entwicklung der UNO geht, vermittelte Dr. Sparber spannende Einblicke in die Arbeit der Ständigen Vertretung bei der UNO in New York. Unter den interessierten Gästen war auch Botschafterin Claudia Fritsche, erste ständige Vertreterin Liechtensteins bei der UNO und erste liechtensteinische Botschafterin in Washington, D.C. Im Anschluss an den Vortrag diskutierte und beantwortete auch sie gemeinsam mit Dr. Sparber die Fragen von Dr. Alexandra Butterstein und des Publikums.



Dr. Alexandra Butterstein,
Assistenzprofessorin, und Dr. Georg Sparber,
Stellvertretender Ständiger Vertreter
Liechtensteins bei den Vereinten Nationen.

Campus Gespräche: Demokratie in der Krise?

Seit 2015 haben sich die Campus Gespräche als Diskursplattform für gesellschaftliche Themen an der Universität Liechtenstein etabliert. Im Corona-Jahr 2020 musste der Diskurs jedoch ebenfalls in den virtualisierten Raum ausweichen. So wurde das Jahresthema «Demokratie in der Krise» über eine neues Video- bzw. TV-Format mit Expertinnen und Experten sowie Interessierten verhandelt.

Dabei widmete sich die erste Gesprächsrunde, die noch vor Ort stattfinden konnte, unter Beteiligung von Dr. Susanne Schmetkamp, Leiterin des Forschungsprojekts «Ästhetik und Ethik der Aufmerksamkeit», Prof. Dr. Fritz Breithaupt, Professor für Cognitive Science an der Indiana University, und Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär der SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, dem Wert der Geisteswissenschaften für die Universität, das Land Liechtenstein sowie für Offenheit, Empathie und kritisches Denken.

Der bekannte Schweizer Publizist und Ökonom Roger de Weck, von 2011 bis 2017 Generaldirektor der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, beleuchtete in einem pointierten Gespräch die «Kraft der Demokratie». Damit Gestrige nicht die Zukunft kapern, so de Weck, müssen Demokraten an der Demokratie von morgen arbeiten und sie aktionsfähig machen.

Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin von der Ludwig-Maximilians-Universität in München, der konzeptionelle Defizite der Demokratie, die sich in der aktuellen Krise zu einer Bedrohung auswachsen können, identifizierte, startete die Universität Liechtenstein das Videoformat der Campus Gespräche, welche über die Partner 1FL TV, Volksblatt, Vaterland und Radio L ausgestrahlt beziehungsweise distribuiert werden.

Den vorläufigen Schlusspunkt setzte Prof. Dr. Peter Gilgen von der Cornell University am Tag der Inauguration von Präsident Joe Biden zum Thema «Verrückte Demokratie – Über die Vereinigten Staaten und andere politische Versuche».



Innovationswettbewerb für Schülerinnen und Schüler

Die Universität Liechtenstein veranstaltete während der von der Corona-Krise dominierten Monate einen Innovationswettbewerb für Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen im deutschsprachigen Raum zur «Schule der Zukunft». Gesucht waren Videobeiträge von Schülerteams.

Die Universität pflegt schon seit vielen Jahren mit einigen Schulen aus Liechtenstein und der Region eine enge Kooperation. Daher kommen über das Jahr verteilt viele Schulklassen mit ihren Lehrpersonen an die Universität, um die Bachelorstudiengänge im Bereich Architektur oder Betriebswirtschaftslehre kennenzulernen. Dies erfolgt zumeist durch die Teilnahme an einer Vorlesung, einem anschliessenden Workshop und einem Rundgang durch die Universität.

Die für dieses Frühjahr schon geplanten Workshops (e-commerce, Innovation oder Leadership) an der Universität bzw. an den Schulen vor Ort konnten durch den Lock-down infolge der Corona-Krise nicht mehr wie geplant durchgeführt werden. Deshalb wurde kurzerhand der Workshop zum Thema Innovation in einen Innovationswettbewerb umgestaltet.

Die teilnehmenden Jugendlichen konnten mittels Design Thinking einen Prozess durchlaufen, der dabei hilft, Ideen aus Nutzersicht weiterzudenken und strukturiert zu erarbeiten. Das Thema «Schule der Zukunft» lag damit für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler auf der Hand, denn schliesslich sind sie ausgewiesene Experten mit jahrelanger Erfahrung zum Thema Schule. Auf der Homepage der Universität Liechtenstein wurden ein Impulsvortrag und eine Anleitung zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen konnten ihre Ideen in einem max. 5-minütigen Video präsentieren. Auf Platz 1 landete das Team «The West Austrians» der BWS Bezau, Platz 2 ging an das Team «ReadyForFuture» der HAK Feldkirch und HLW Rankweil und den dritten Platz erreichte das Team «Schule der Zukunft» der HAK Lustenau.



Das Team «The West Austrians» der BWS Bezau landete auf dem 1. Platz des Innovationswettbewerbs für Schulen.

Highlights

Delegation der Universität Liechtenstein an der Konferenz für Baukultur in Malta

Im Oktober 2019 nahm eine kleine Delegation aus Liechtenstein an einer Konferenz für Baukultur in Malta teil. Im Zentrum des Kongresses standen Beispiele einer hochwertigen Baukultur im alpinen und mediterranen Kontext sowie das Ziel, die gebaute Umwelt so zu gestalten, damit sich die gesamte Bevölkerung wohlfühlt.

Keep the momentum going - Wie Krisenzeiten genutzt werden können, um zu verlernen

Dr. Thomas Grisold und Dr. Adrian Klammer, beide Assistenzprofessoren, haben sich mit nordamerikanischen Kollegen des renommierten Dartmouth College in den USA und der kanadischen University of Calgary zusammengetan, um das selektive und bewusste Verlernen von bestehenden Annahmen und Routinen genauer unter die Lupe zu nehmen. Gemeinsam ging das internationale Forscherteam der Frage nach, wie Unternehmen in Zeiten der COVID-19-Pandemie erfolgreich verlernen können.

Gastprofessuren

Prof. Dr. Menichetti wurde für das Wintersemester 2020/21 zum Gastprofessor an der Universität des Saarlandes (Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft) ernannt. Zudem erfolgte die Berufung von Prof. Dr. Martin Wenz zum Gastprofessor an der Universität Ferrara im Sommersemester 2020.

AWG erstmals an der Universität Liechtenstein

Die Durchführung der AWG (34. Workshop der Austrian Working Group on Banking & Finance) fand im November 2019 erstmals an der Universität Liechtenstein statt und wurde in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Bankwissenschaftlichen Gesellschaft (BWG) veranstaltet. 15 Wissenschaftler aus 5 Ländern nahmen daran teil.

Berufungen in Beiräte

PD Dr. Martin Angerer wurde als wissenschaftlicher Beirat in das Board der Crypto Country Association Liechtenstein sowie als Scientific Advisor in das Advisory Board des «Digital and physical gold fund» berufen.

International Tax Dialogue

Prof. Dr. Martin Wenz lancierte im Oktober 2019 den International Tax Dialogue in Singapur zum Thema: Global Tax Standards – Impact on Tax Systems and International Tax Law mit Referenten aus Asien und Europa. Der International Tax Dialogue 2020 fand an der Universität Liechtenstein zum Thema: International Tax Policy and Tax Standards – Impact on Tax Systems, National and International Tax Law mit Referenten aus Deutschland, Italien, Liechtenstein, Österreich, Spanien, der Schweiz und Grossbritannien statt.

Keynote bei der BPM 2020 Konferenz

Prof. Dr. Jan vom Brocke hielt auf der BPM 2020 Konferenz vor 1'600 Teilnehmern eine Keynote zum Thema «Towards Process Science: Embracing Interdisciplinary Research Opportunities in the Digital Age».

Starkes Engagement bei hochrangigen Fachzeitschriften und internationalen Konferenzen

Prof. Dr. Stefan Seidel wurde zum Associate Editor bei MIS Quarterly berufen, einer der international führenden Fachzeitschrift des Information-Systems-Feldes. Prof. Dr. Jan vom Brocke fungierte als Co-Editor in Special Issues in den Fachzeitschriften «Journal of the Association for Information Systems», «Business & Information Systems Engineering» und «European Journal of Information Systems». Er war zudem als Associate Editor und Mitglied des Programmkomitees in verschiedene internationale Konferenzen, u.a. die International Conference on Information Systems, involviert.

Verweis auf «Digital Nudging» in Forbes

In einer Ausgabe des Wirtschaftsmagazins Forbes wurde der Begriff «Digital Nudging» referenziert, der von Dr. Markus Weinmann, Dr. Christoph Schneider und Prof. Dr. Jan vom Brocke etabliert wurde.

Indonesien zu Gast an der Universität Liechtenstein

Die Botschaft der Republik Indonesien in Bern und die Universität Liechtenstein luden die Öffentlichkeit am 30. Oktober 2019 zum indonesischen Tag ein. Im Vordergrund des Tages stand die Möglichkeit, die indonesische Kultur im Rahmen von Workshops aktiv kennenzulernen. Dazu konnten die Teilnehmenden aus Koch-, Batik- und Tanzworkshops unter fachkundiger Anleitung auswählen. Der Tag schloss mit einem Empfang anlässlich des 300. Jahrestages des Fürstentums Liechtenstein, bei dem eine Tanz-Performance der Riau-Gruppe aus dem Osten der Insel Sumatra gezeigt wurde.

Lernende bringen frischen Wind ins Asylheim

Die Universität Liechtenstein bildet Lernende im kaufmännischen Bereich und in der Informatik aus. Um den Teamzusammenhalt und das Lehrlingswesen zu stärken, wurde ursprünglich gemeinsam mit den Lernenden der thyssenkrupp Presta TecCenter AG ein Lehrlingslager im Tessin geplant. Dieses konnte jedoch aufgrund der Covid-19-Situation nicht durchgeführt werden. Als Ersatzprogramm entschieden sich die Berufsbildnerinnen der beiden Betriebe, eine Projektwoche zu gestalten, in der es galt, die Männerunterkunft des Liechtensteiner Asylheimes zu streichen und die alten, unbrauchbaren Möbel zu entsorgen.

Universität Liechtenstein Alumni (ULA)

Ziel der Universität Liechtenstein Alumni (ULA) ist eine gemeinschaftlich organisierte Alumni-Arbeit von Universität und Alumni selbst. Damit sollen die Verbundenheit unter den ehemaligen Studierenden und die Beziehungen zur Universität und ihren Studierenden sowie das lebenslange Lernen und der wechselseitige Erfahrungsaustausch gestärkt werden.

Organisation

Die Organe der ULA sind die Koordinationsstelle Alumni der Universität Liechtenstein sowie ein aus Alumni bestehender Beirat. Dabei stellt die Koordinationsstelle Alumni die direkte Verbindung der Alumni zur Universität Liechtenstein dar. Begleitet und beraten wird die Koordinationsstelle vom Beirat, der allen interessierten Alumni offensteht.

ULA zugrunde liegt die Überzeugung, dass erfolgreiche Alumniarbeit nur gelebt werden kann, wenn Universität und Alumni gemeinsam vorgehen. Gemeinsam werden Arbeitsschwerpunkte und Strategien erarbeitet und entschieden.

Wegen der Corona-Pandemie war kein persönlicher Kontakt mit Alumni bei Veranstaltungen vor Ort möglich, jedoch wurden die digitalen Plattformen gestärkt und es wurde das Alumni-Netzwerk auf unicommunity.li konsolidiert.



Digitale Plattformen und Alumni-Porträts zeigen Perspektiven für Studierende der Universität Liechtenstein auf.

Universität Liechtenstein

Studierendenvertretung (ULSV)

Die Universität Liechtenstein Studierendenvertretung (ULSV) ist ein offizielles und unabhängiges Organ der Universität Liechtenstein und trägt aktiv zu ihrer Entwicklung bei. Die ULSV basiert auf freiwilligem, studentischem Engagement und setzt sich für die Interessenvertretung der Studierenden ein.

Organisation

Die Studierendenvertretung konstituiert sich aus einer Gruppe von Studierenden, die ehrenamtlich die ULSV repräsentieren und aktiv ihr Mitspracherecht in Kommissionen, wie dem Senat, den Curriculumsgremien, der Kommission Lehre und etwaigen Berufungsverfahren nutzen.

Die ULSV stellt sich aus dem Vorstand und dem Beirat zusammen. Die Verkündung des von den Studierenden gewählten Vorstandes findet jährlich an einer ordentlichen Mitgliederversammlung statt. Der Beirat wird anschliessend vom Vorstand gestellt.

Die Aufgaben der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder entstehen durch die oben genannten Gremien und die Organisation aller weiteren Tätigkeiten. Der Beirat ist als Unterstützungsorgan des Vorstands berufen.

Zudem hat die ULSV in den Senatssitzungen die Interessen und Anliegen der Studierenden vertreten. Aktuell gehören folgende Studierende dem Vorstand der ULSV an: Kilian Kloesel, Doktorand, Theresa Hillebrand, Masterstudiengang Entrepreneurship und Management, Tanja Steck, Masterstudiengang Entrepreneurship und Management, Jonas Heindorf, Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre.

zah
len
und
fak
ten

Anzahl Studierende – Aus- und Weiterbildung

Ausbildungsstudiengänge und Masterstudiengänge der Weiterbildung

Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen	2016	2017	2018	2019	2020 ¹
Bachelorstudiengang Architektur	127	136	144	136	116
Masterstudiengang Architecture	72	72	66	61	82
Doktoratsstudiengang Architektur und Raumentwicklung	7	7	6	4	4
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	185	200	223	223	227
Masterstudiengang Entrepreneurship und Management	72	67	69	68	70
Masterstudiengang Finance	76	73	76	79	84
Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik	69	71	75	73	89
Doktoratsstudiengang Wirtschaftswissenschaften	23	28	28	34	36
Studierende in Bachelor-, Master- und Doktoratsstudiengängen	631	654	687	678	708

Studierende in Masterstudiengängen der Weiterbildung	2016	2017	2018	2019	2020 ¹
EMBA, LL.M., MBA	72	80	93	88	100

Akademische Grade und Titel	2016/17	2017/18 ³	2018	2019	2020 ²
Akademische Grade (Ausbildungsstudiengänge)	160	147	155	181	210
Titel (Weiterbildungsmasterstudiengänge)	4	42	53	24	63

¹ Jeweils Stichtag 15. November des Jahres

² Abschlussdatum (Diplomfeier) im Kalenderjahr

³ Abschlussdatum (Diplomfeier) im Studienjahr

Weitere Weiterbildungsstudiengänge

Studierende	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20 ⁴
Diplomstudiengänge	13	18	16	26	26
Zertifikatsstudiengänge	84	58	80	87	126
Studierende weitere Weiterbildung	97	76	96	113	152

Abschlüsse, Zertifikate	2016/17	2017/18 ³	2018	2019	2020 ²
Abschlüsse in der Weiterbildung	28	56	76	50	65

Weiterbildungsveranstaltungen

Teilnehmer	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20 ⁵
Symposien, Tagungen, Seminare	2'000	1'700	2'500	2'353	2'674

¹ Jeweils Stichtag 15. November des Jahres

² Abschlussdatum (Diplomfeier) im Kalenderjahr

³ Abschlussdatum (Diplomfeier) im Studienjahr

⁴ Eingeschriebene Studierende im Studienjahr

⁵ Veranstaltung im Geschäftsjahr

Bewerbungen nach Zulassungstitel

	2016	2017	2018	2019	2020
Bachelorstudiengang Architektur	70	58	53	55	82
Andere	7	3	6	7	7
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	10	9	6	5	7
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	1	0	0	0	1
Matura, Abitur	51	45	40	40	67
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	1	1	1	3	0
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	105	127	130	131	139
Andere	13	11	18	14	15
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	21	20	24	18	23
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	1	1	0	0	0
Matura, Abitur	70	94	87	96	100
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	1	1	3	1
Gesamtergebnis	175	185	183	186	221

Zulassungen nach Zulassungstitel

	2016	2017	2018	2019	2020
Bachelorstudiengang Architektur	53	37	33	35	55
Andere	1	1	1	1	1
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	8	6	5	4	5
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	1	0	0	0	1
Matura, Abitur	42	30	27	30	48
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	1	0	0	0	0
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	65	87	79	81	79
Andere	0	2	1	1	3
Berufsmatura/Berufsreifeprüfung (FL, A)	19	18	16	13	19
Berufsmatura inkl. Passerellenprüfung (CH)	1	0	0	0	0
Matura, Abitur	45	66	62	67	57
Studienberechtigungsprüfung (A, CH, D)	0	1	0	0	0
Gesamtergebnis	118	124	112	116	134

Bewerbungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung

	2016	2017	2018	2019	2020
Bachelorstudiengang Architektur	5	8	6	3	4
Berufsmatura (FL)	3	4	4	3	2
Gymnasialmatura (FL)	2	4	2	0	2
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	15	20	17	11	30
Berufsmatura (FL)	11	12	8	8	17
Gymnasialmatura (FL)	4	8	9	3	13
Gesamtergebnis	20	28	23	14	34

Zulassungen mit liechtensteinischer Hochschulzugangsberechtigung

	2016	2017	2018	2019	2020
Bachelorstudiengang Architektur	5	7	5	2	4
Berufsmatura (FL)	3	3	3	2	2
Gymnasialmatura (FL)	2	4	2	0	2
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre	15	15	13	8	25
Berufsmatura (FL)	11	10	6	7	16
Gymnasialmatura (FL)	4	5	7	1	9
Gesamtergebnis	20	22	18	10	29

Zulassungen nach Land des Zulassungstitels

Bachelor- und Masterstudiengänge	Liechten- stein	Schweiz	Österreich	Deutsch- land	Andere	Gesamt
Bachelorstudiengang Architektur						
2016	5	9	35	3	1	53
2017	7	4	18	6	2	37
2018	5	6	12	8	2	33
2019	2	3	22	5	3	35
2020	4	8	25	13	5	55
Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre						
2016	15	4	37	9	0	65
2017	15	3	52	11	6	87
2018	13	1	50	12	3	79
2019	8	3	54	10	6	81
2020	25	4	37	10	3	79

Bachelor- und Masterstudiengänge	Liechten- stein	Schweiz	Österreich	Deutsch- land	Andere	Gesamt
Masterstudiengang Architecture						
2016	13	4	0	1	22	40
2017	4	2	2	2	12	22
2018	4	0	3	1	13	21
2019	13	1	1	1	11	27
2020	23	3	0	3	22	51
Masterstudiengang Entrepreneurship und Management						
2016	9	3	6	17	1	36
2017	4	5	6	16	3	34
2018	6	2	7	15	2	32
2019	7	0	10	12	1	30
2020	7	5	11	15	1	39
Masterstudiengang Finance						
2016	4	3	6	15	16	44
2017	2	3	1	8	14	28
2018	4	2	10	9	8	33
2019	7	4	5	7	12	35
2020	4	4	6	11	11	36
Masterstudiengang Information Systems						
2016	5	0	4	4	27	40
2017	8	2	2	6	14	32
2018	5	3	2	6	19	35
2019	6	4	5	5	19	39
2020	6	8	8	11	9	42

Bachelorstudiengänge: Hochschulzulassungsberechtigung
Masterstudiengänge: Bachelorabschluss

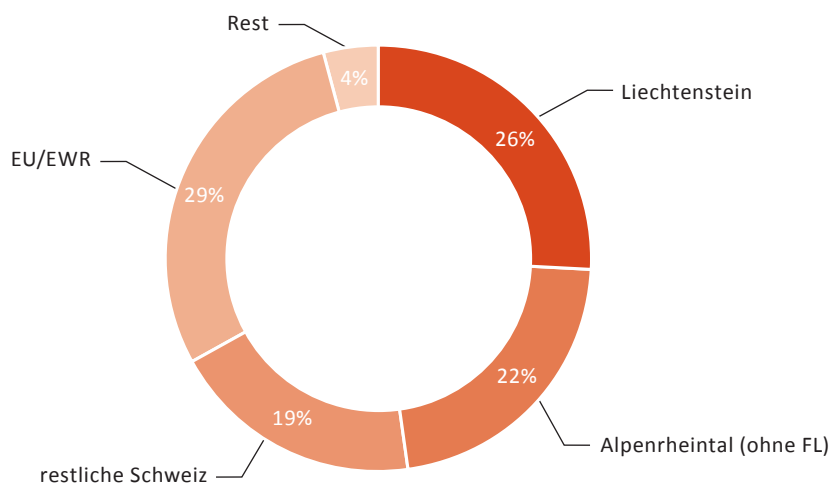
Zulassungen in den Weiterbildungs- Masterstudiengängen

Zulassung zwischen 1.9.2019 und 31.12.2020

	WB: ISCED 5A (Hochschul- abschluss)	WB: ISCED 5B (Tertiäre WB)	WB: Sur Dossier mit Matura	Gesamtergebnis
Executive-Masterstudiengänge				
Executive Master of Laws (LL.M.) im Bank- und Finanzmarktrecht	17	0	1	18
Executive Master of Laws (LL.M.) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht	16	5	2	23
Executive Master of Laws (LL.M.) in International Taxation	19	1	1	21
MBA Technologie & Innovation	6	0	0	6
Gesamtergebnis	58	6	4	68

Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf Arbeitsregionen

Seit 1961 haben zahlreiche Menschen aus dem Land, der Region und aus dem fernerem Ausland an der Universität Liechtenstein und ihren Vorläufern eine anerkannte und solide Ausbildung erfahren. Ihre Kompetenzen in Architektur und Raumentwicklung, Entrepreneurship, Finance, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht bringen die Universität Liechtenstein aktiv in die Gestaltung des grenzüberschreitenden Wirtschafts-, Bildungs-, Lebens- und Forschungsraums ein.

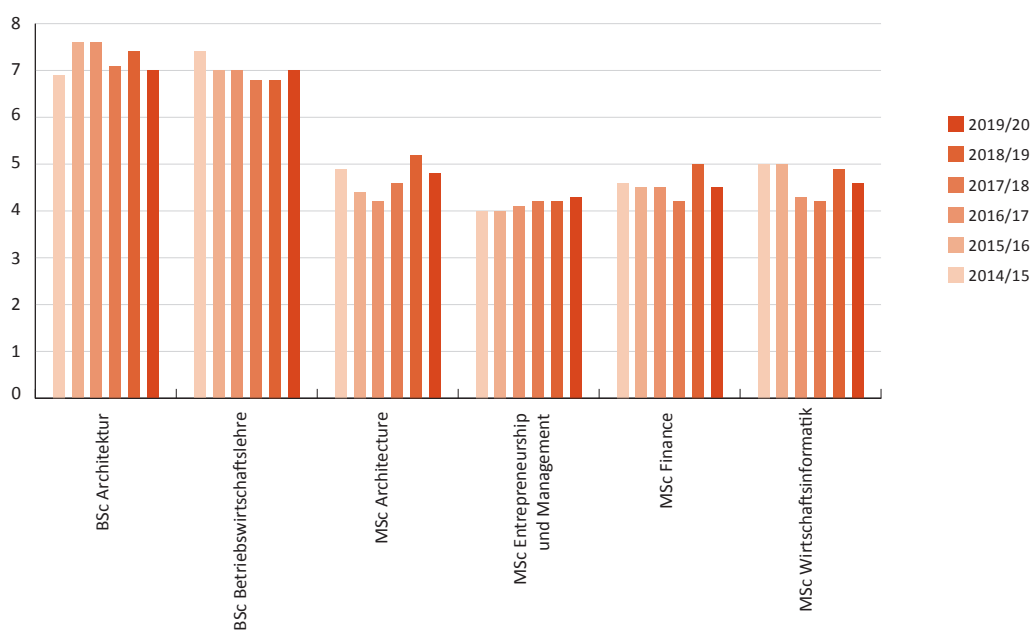


Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der konsekutiven Studiengänge auf Arbeitsregionen (Quelle: Erhebung der Universität Liechtenstein 2019 bei Absolventinnen und Absolventen seit dem Studienjahr 2014/15).

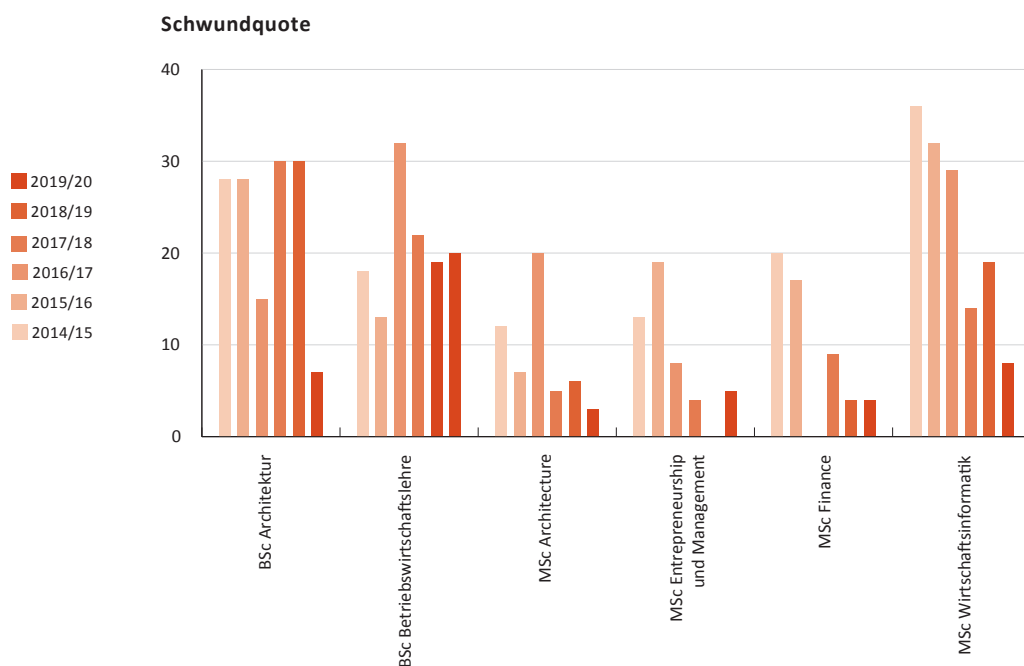
Im Jahr 2018/19 stammten mit 84 Personen gut 12% der Studierenden der konsekutiven Studiengänge aus Liechtenstein, 13% aus der Schweiz, 39% aus Österreich und 21% aus Deutschland. 15% kamen aus anderen Staaten. Gemäss einer Erhebung der Universität Liechtenstein fassten seit dem Studienjahr 2014/15 26% der Absolventinnen und Absolventen von konsekutiven Studiengängen Fuss im liechtensteinischen Arbeitsmarkt. 22% fanden eine Stelle im Alpenrheintal ausserhalb Liechtensteins (siehe Abbildung). 41% der Studierenden der 14 Weiterbildungs-Studiengänge seit 2013/14 stammten aus Liechtenstein. Diese und in Liechtenstein arbeitende Grenzgänger, die berufsbegleitende Weiterbildungslehrgänge an der Universität Liechtenstein besuchen, erweitern die Zahl qualifizierter Arbeitskräfte in Liechtenstein.

Studiendauer, Schwundquote und Betreuungsverhältnisse

Durchschnittliche Studiendauer in Semestern



Die effektive Gesamtstudiendauer wird für Studierende ermittelt, die erfolgreich abgeschlossen haben. Urlaubssemester zählen nicht als Studiensemester. In der oben stehenden Übersicht wird jeweils das Abschlussjahr betrachtet. In der Auswertung sind auch keine Quereinsteigenden enthalten, die von einer anderen Hochschule an die Universität Liechtenstein gewechselt haben.



Die Schwundquote ergibt sich als Anteil der Hochschulwechsel/Abbrüche/Ausschlüsse in Bezug zu allen Studienbeginnenden im angegebenen Studienjahr. Studierende mit 0 ECTS zum Zeitpunkt der Beendigung des Studiums werden nicht betrachtet. Die Werte können tendenziell solange noch steigen, bis kein Studierender bzw. keine Studierende aus der Kohorte mehr aktiv ist. Die oben stehende Abbildung gibt einen Überblick zur Entwicklung der Schwundquote in den Bachelor- und Masterstudiengängen.

Die Schwundquote variiert innerhalb der Studiengänge und die Gründe, warum Studierende ihr Studium nicht abschliessen, sind vielfältig. Diese reichen vom Ausschluss, weil die nötigen ECTS nicht erbracht werden, über den beruflichen Einstieg in eine Position, die keinen akademischen Abschluss benötigt, bis zu persönlichen Gründen wie Übersiedlung und Fortsetzung des Studiums an einer anderen Universität.

Betreungsverhältnisse

Lehrformen	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Vorlesung	25	25	23	24	25	28	29	31	31	39
Übung	23	16	21	22	20	23	24	24	23	21
Seminar	11	15	11	12	13	17	19	17	17	17
Exkursion	7	12	19	14	11	12	11	12	11	5
Projekt	10	10	13	15	13	17	16	13	13	16

Durchschnittliche Anzahl Studierender in den verschiedenen Lehrformen pro Lehrende bzw. Lehrender.

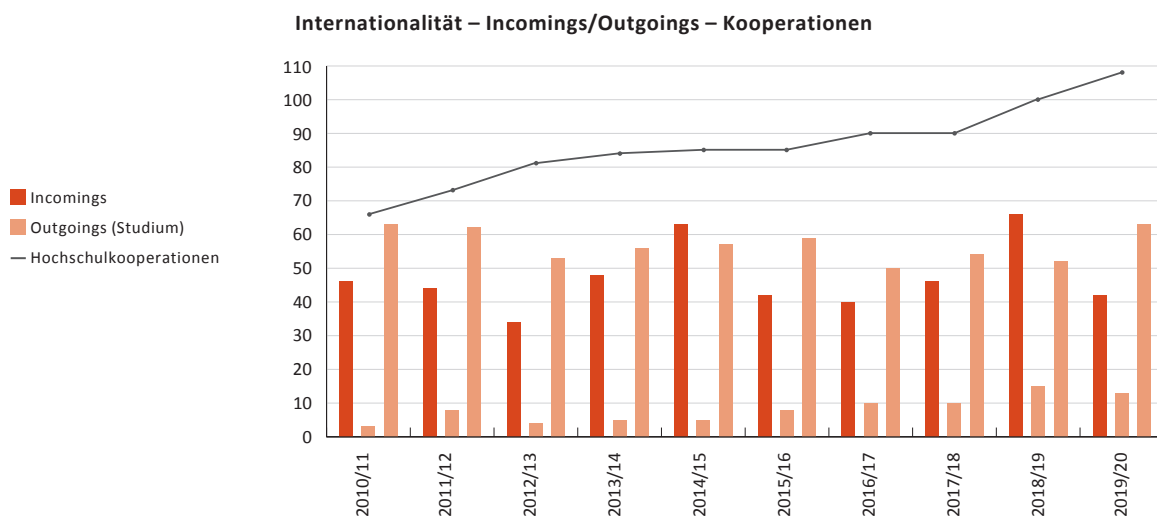
Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Betreuungsichte in den verschiedenen Lehrformen in den konsekutiven Programmen (Studierende je Lehrende bzw. Lehrender).

Das Verhältnis von Studierenden in der Ausbildung gemessen zum Total des internen wissenschaftlichen Personals (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ) beträgt 11:1.

Internationale Mobilität 2019/2020

September 2019 – Juli 2020

Programm	Anzahl
Studierendenmobilität Outgoings (Studium)	39
Studierendenmobilität Outgoings (Praktika)	11
Studierendenmobilität Incomings (Studium)	45
Personalmobilität Outgoings	10
Personalmobilität Incomings	3
Lehrendenmobilität Outgoings	2
Lehrendenmobilität Incomings	2



Lage- bericht und Jahres- rechnung

Lagebericht – Ausblick

Die Rechnungslegung der Universität Liechtenstein erfolgt gemäss der von der Regierung am 4. Juli 2019 genehmigten für die Universität verabschiedeten Eignerstrategie ab dem Geschäftsjahr 2019/2020 erstmals nach den einschlägigen Bestimmungen des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts.

Der jährliche Staatsbeitrag in Höhe von CHF 14'300'000 (für die Jahre 2021 bis 2022 je CHF 14'800'000) steht gemäss Eignerstrategie zur Grundfinanzierung der konsekutiven Studiengänge für 500 bis 800 Studierende, der Weiterbildungsstudiengänge, zur Basisfinanzierung der Forschung sowie für Mieten, Betrieb und laufenden Unterhalt der Infrastruktur zur Verfügung, wobei Weiterbildungsstudiengänge grundsätzlich selbsttragend sein sollen. Zur Äufnung des Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein richtet das Land für die Jahre 2020 bis 2022 jährlich CHF 1'000'000 aus.

Für die Erneuerung und Weiterentwicklung der informationstechnologischen Infrastruktur und zwecks Verminderung von Risiken in diesem Bereich richtet das Land in den Jahren 2020 bis 2022 einen Betrag von jährlich CHF 500'000 an die Universität aus. Der Campus auf dem Spörry-Areal wird der Universität unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Universität trägt mit Einnahmen aus Studiengebühren, durch Einkünfte aus Weiterbildung und aus Transferleistungen sowie durch Erträge aus Zweit- und Drittmitteln¹ (Beiträge aus Vereinbarungen, wettbewerbsorientiert eingeworbenen Forschungsmitteln bei Forschungsförderungsgagenturen, Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, usw.) zur Eigenfinanzierung der Universität bei.

In Umsetzung der Vorgaben der Eignerstrategie wechselt die Universität gemäss Statuten und Beschluss des Universitätsrates vom 20. Januar 2020 ihre Abrechnungsperiode von einem Geschäftsjahr (September bis August) auf ein Kalenderjahr per 1. Januar 2021. Durch diesen Wechsel wird die Abrechnungsperiode an die Finanzierungsperiode des Eigners angepasst. Aufgrund dieses Wechsels umfasst das verlängerte Geschäftsjahr 2019/2020 den Zeitraum September 2019 bis Dezember 2020. Das dafür erforderliche Zusatzbudget für die Periode vom 1. September 2020 bis 31. Dezember 2020 und das konsolidierte Budget für das verlängerte Geschäftsjahr vom 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020 wurden gemäss Art. 37 Abs. 2 Bst. d des Gesetzes über die Universität Liechtenstein am 14. Juli 2020 von der Regierung genehmigt.

Im Rahmen ihrer ordentlichen Tätigkeit erwirtschaftete die Universität Liechtenstein für das verlängerte Geschäftsjahr 2019/2020 einen Gewinn von CHF 329'400 und liegt damit CHF 265'869 über dem budgetierten Ertrag von CHF 63'531. Im Rahmen der Erstellung der Jahresrechnung des verlängerten Geschäftsjahres wurde ersichtlich, dass es in den Geschäftsjahren 2010 bis 2014 aufgrund der Erhöhung des Staatsbeitrages und mangelnder Abgrenzung zu Fehlallokationen der vom Land Liechtenstein gesprochenen Mittel gekommen ist. Daraus resultiert eine a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden in Höhe von CHF 1'601'854. Diese a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden führt zu einem Verlust im verlängerten Geschäftsjahr 2019/2020 von CHF 1'272'455.

¹ Zweitmittel sind die finanziellen Mittel, die eine Universität aus Zuwendungen von staatlichen Mittlerorganisationen wie z.B. dem Nationalfonds der Schweiz erhält. Drittmittel sind Einnahmen aus Verträgen, durch die sich die Universität Dritten gegenüber verpflichtet. Im Berichtswesen der Universität Liechtenstein werden die so definierten Zweit- und Drittmittel unter dem Begriff Drittmittel subsumiert.

Die erzielten Erträge im verlängerten Geschäftsjahr belaufen sich ohne a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden auf CHF 32'708'578 und liegen damit um CHF 281'888 (0.9%) unter dem Budget.

Die Betriebsaufwände summierten sich auf CHF 32'379'179. Gegenüber dem Budget von CHF 32'926'936 bedeutet dies eine negative Abweichung von CHF 547'757.

Die Aufwendungen für Lehrmittel und bezogene Leistungen belaufen sich auf CHF 696'710 und lagen damit CHF 100'691 über Budget.

Der Personalaufwand beläuft sich im verlängerten Geschäftsjahr 2019/2020 auf CHF 24'643'336 und liegt um CHF 312'252 tiefer als budgetiert. Die um CHF 316'284 höheren Aufwendungen für externe Dozierende, teilweise bedingt durch eine höhere Anzahl von Studierenden, konnte durch geringere Kosten bei den Gehältern und Löhnen überkompensiert werden.

Der Abschreibungsaufwand beläuft sich auf CHF 588'656 und liegt somit CHF 186'369 unter dem vorgesehenen Budget.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen mit CHF 5'371'716 um CHF 242'485 tiefer aus als im Budget vorgesehen.

Die wesentlichen **personellen Veränderungen bzw. Anpassungen** in der Berichtsperiode können wie folgt dargelegt werden.

Der Universitätsrat der Universität Liechtenstein hat in seiner Sitzung vom 18. Mai 2020 Prof. Dr. Anne Brandl zur neuen Prorektorin Forschung sowie Prof. Dr. Alexander Zimmermann zum neuen Prorektor Lehre bestellt.

Zur weiteren Stärkung der Governance hat der Universitätsrat an seiner Sitzung vom 26. Juni 2020 aus seiner Mitte einen Personalausschuss sowie einen Prüfungsausschuss gebildet und die entsprechenden Reglemente für diese beiden Ausschüsse auf 1. August 2020 in Kraft gesetzt. Der Universitätsrat folgt damit den Empfehlungen der Public Corporate Governance Code, welcher auch für die Universität Liechtenstein gilt. Die Ausschüsse bestehen aus je drei Mitgliedern des Universitätsrats. Dem Prüfungsausschuss gehören die Universitätsratsmitglieder Prof. Dr. Rudolf Minsch (Vorsitz), Prof. Dr. Monika Pfaffinger und Rechtsanwältin lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek an. Der Personalausschuss wird aus den Mitgliedern Dr. iur. Klaus Tschütscher (Vorsitz), Dr. Michael Käppeli und Dr. Verena Konrad gebildet.

Die Mitglieder des Senats der Universität Liechtenstein haben am 16. September 2020 Prof. Dr. Stefan Seidel zum neuen Vorsitzenden gewählt. Prof. Urs Meister, der den Senat seit Mai 2020 interimistisch geleitet hat, bleibt stellvertretender Vorsitzender. Zudem hat die Professorenschaft Prof. Dr. Michael Hanke zum neuen Sprecher und Prof. Dr. Leo Brecht zum neuen stellvertretenden Sprecher der Professorenschaft gemacht.

In seiner Sitzung im Oktober 2020 hat der Universitätsrat der Universität Liechtenstein Dr. iur. Jasmin Walch, LL.M., zur neuen Vorsitzenden der Disziplinarkommission für die Periode vom 1. Dezember 2020 bis 30. November 2024 bestellt. Jasmin Walch ist

Landrichterin am Fürstlichen Landgericht und eine Alumna der Universität Liechtenstein. Sie folgt auf Dr. iur. Wilhelm Ungerank, LL.M..

Im laufenden Jahr konnten folgende Regularien überarbeitet bzw. neu erlassen werden: Statuten, Dienst- und Besoldungsordnung, Berufsordnung, Organisationsreglement, Ordnung über Gastprofessorinnen und Gastprofessoren und Richtlinie für Funktionszulagen, Reglement für den Personal- und den Prüfungsausschuss.

Lehre

Die Lehre an der Universität Liechtenstein war im Geschäftsjahr 2019/2020 massgeblich durch die COVID-19-Pandemie geprägt. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst 2020 war die Universität gefordert, innert kürzester Frist von der Präsenzlehre auf virtuellen Unterricht umzustellen. Diese Herausforderungen haben Studierende, Dozierende und die studiennahe Verwaltung durch grossen persönlichen Einsatz und im engen Schulterschluss gemeistert. Es ist damit gemeinsam gelungen, sicherzustellen, dass den Studierenden trotz der Pandemie keine Nachteile und Verzögerungen im Studienablauf entstanden sind, wofür allen Beteiligten grosser Dank und Anerkennung gebühren.

Forschung

Obwohl die Universität Liechtenstein eine junge Institution ist, sind die erzielten Forschungsergebnisse bereits beachtlich. 2019/20 konnte der hervorragende Output an qualitativ hochwertigen und international anerkannten Publikationen verstetigt werden. So erhielt beispielsweise Dr. Stefan Seidel, Professor für Informationssysteme und Innovation, 2020 vom Weltverband für Wirtschaftsinformatik das zweite Jahr in Folge den Award für die beste Publikation des Jahres. Und das von Daniel Stockhammer, Assistenzprofessor am Institut für Architektur und Raumentwicklung, herausgegebene (und bereits vergriffene) Buch «Upcycling. Wieder- und Weiterverwendung als Gestaltungsprinzip in der Architektur» schaffte es ins Finale des ARCC-Awards 2020 (architectural research centers consortium).

Ein sichtbarer Erfolg eines stetig enger werdenden, inspirierenden Austausches zwischen den zwei grossen öffentlichen Forschungsinstitutionen im Land ist die gemeinsame Publikation des Forschungsmagazins «160²» mit dem Liechtenstein-Institut im Juni 2020.

Das Schwerpunktthema «Mobilität» bildet dabei den Auftakt einer regelmässig, einmal im Jahr erscheinenden Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aus Liechtenstein und für Liechtenstein.

Weiterbildung

Die Weiterbildungsaktivitäten an der Universität Liechtenstein haben ein sehr volatiles Geschäftsjahr 2019/20 erlebt. In der zweiten Jahreshälfte 2019 konnte die Universität ihre erfolgreiche Positionierung in der Weiterbildung einmal mehr ausbauen. Einige Studiengänge wie der Executive Master of Laws (LL.M) im Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht und der Executive Master of Laws (LL.M) im Bank- und Finanzmarktrecht konnten dabei sogar neue Höchstzahlen an Teilnehmenden verbuchen und damit die Bedeutung der Universität Liechtenstein für die erfolgreiche Weiterentwicklung hochqualifizierter Fachkräfte im Land und der Region stärken.

Ausblick

Der eingeschlagene Weg der Professionalisierung und Qualitätssicherung wird auch in 2021 konsequent weiterverfolgt. Neben der angestrebten institutionellen Akkreditierung nach AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business), welche im ersten Halbjahr 2022 abgeschlossen sein sollte, wird auch jene durch AAQ (Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung) nach den Qualitätskriterien der Schweizer Akkreditierungsrichtlinien bis Ende 2021 angestrebt. Damit werden für die Universität Liechtenstein nicht nur international anerkannte Qualitätssiegel für Bildungsinstitutionen avisiert, sondern es wird auch konsequent und kontinuierlich die Qualitätssicherung und -entwicklung gemäss den Erwartungen des Eigners und den Organen der Universität (Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung) vorangetrieben sowie vor allem auch das Qualitätsbewusstsein aller Mitarbeitenden der Universität noch weiter verankert und gestärkt.

Mit der am 28. Januar 2021 vom Universitätsrat auf Antrag des Rektorats verabschiedeten neuen akademischen Pyramide und der Nachwuchsförderung wurden die Grundlagen für eine Verbreiterung der wissenschaftlichen Personalbasis im Bereich der Academia sowie für eine strukturierte, systematische und gezielte Ausbildung und Förderung des akademischen Nachwuchses im Sinne der Entwicklungs- und Finanzplanung sowie der in der Eignerstrategie vorgesehenen Ziele geschaffen. Die Umsetzung durch das Rektorat erfolgt ab 1. Februar 2021.

Am 25. August 2020 erfolgte der Startschuss für das IT-Transformationsprogramm «unITed» zur grundlegenden Erneuerung der Informationstechnologie (IT) an der Universität Liechtenstein. Das Programm soll zu konkreten Verbesserungen in der Unterstützung von Lehre, Forschung, Transfer, Weiterbildung und Verwaltung führen und ist mit Vertreterinnen und Vertretern aus der gesamten Organisation entsprechend breit aufgesetzt. Das in der zweiten Jahreshälfte erarbeitete Konzept orientiert sich an den Grundsätzen der (Out-)Sourcing-, Standardisierung-, Harmonisierung- sowie Clouding-Strategie. Die Freigabe des Projekts mit den aufgezeigten Initiativen und dem Masterplan sowie Roadmap mitsamt den damit notwendigen organisatorischen und personellen Auswirkungen erfolgte durch den Universitätsrat am 7. Dezember 2020. Die Umsetzungsphase startet Anfang 2021. Von den vierzehn identifizierten Projekten werden als erstes die Migration auf die Microsoft-Umgebung (M365/Teams) und die Erweiterungen bei dem bestehenden ERP-System Winline (Software zur Planung und Steuerung der finanziellen und personellen Ressourcen) zur besseren Unterstützung der Prozesse in den Bereichen Finanzen, Personal sowie Projektreporting und -controlling angegangen. Ebenso starten auch die Vorbereitungen der Auslagerung der Infrastrukturservices. Ab dem Frühjahr wird die Ausschreibung eines neuen Campus Management Systems ausgearbeitet. Das Projekt des IT-Transformationsprogramms «unITed» wird von einem Steuerungsausschuss, unter dem Vorsitz des Präsidenten des Prüfungsausschusses des Universitätsrats Prof. Dr. Rudolf Minsch, geleitet.

Anfang Dezember 2020 hat sich das Rektorat der Universität Liechtenstein aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie entschieden, die Lehrveranstaltungsphase im Sommersemester 2021 grundsätzlich vollständig virtualisiert durchzuführen.

Gemäss dem von der Regierung am 24. November 2020 genehmigten Budget strebt die Universität Liechtenstein ein ausgeglichenes Ergebnis in 2021 an.

Ziel der Organe der Universität ist es, im Wissen um das Vertrauen des Eigners auch im Jahre 2021 weiter an den Anforderungen an eine Universität liechtensteinischer Prägung und der diesbezüglichen Positionierung und Kultur zu arbeiten, auf dieser Basis den künftigen Entwicklungsplan und den Finanzierungsantrag anforderungsgerecht zu erstellen und fristgerecht im Spätherbst 2021 bei der Regierung einzureichen.

Bilanz

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2020*	31.08.2019
AKTIVEN			
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Anlagewerte			
1. Software		25'523	32'138
II. Sachanlagen			
1. Einbauten auf fremden Grundstücken		101'594	52'400
2. Technische Anlagen und Maschinen		139'283	88'271
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		5'040	13'090
4. IT Einrichtungen		324'268	52'132
Total Anlagevermögen	1	595'708	238'031
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	880'756	709'337
2. Sonstige Forderungen	3	5'434	318'818
II. Guthaben bei Banken und Kassenbestand		10'002'747	8'756'156
Total Umlaufvermögen		10'888'937	9'784'311
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4	904'292	100'346
Total Aktiven	3	12'388'937	10'122'688

Beträge in CHF	Anmerkungen	31.12.2020*	31.08.2019
PASSIVEN			
A. EIGENKAPITAL			
I. Grundkapital		732'000	910'276
III. Freies Kapital		1'346'055	0
1. Offene Kapitalrücklagen		0	99'576
IV. Jahresgewinn (+)/-verlust (-)		-1'272'455	1'068'202
Total Eigenkapital	5	805'600	2'078'055
B. FONDS	6		
1. Forschungsförderungsfonds		1'148'292	2'029'463
2. Fonds Lehrstuhlfinanzierung		907'929	1'015'373
3. NFM-Fonds		20'000	20'000
Total Fonds		2'076'221	3'064'836
C. RÜCKSTELLUNGEN	7	166'329	168'152
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8	0	500'000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	355'604	574'210
3. Verbindlichkeiten gegenüber Land Liechtenstein		3'719'229	729'681
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10	1'166'095	560'534
<i>davon Verbindlichkeiten aus Steuern</i>		<i>16'033</i>	<i>19'008</i>
<i>davon Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>		<i>74'333</i>	<i>0</i>
Total Verbindlichkeiten		5'240'927	2'364'425
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	11	4'099'859	2'447'220
Total Passiven	9	12'388'937	10'122'688

* Hinweis:

Aufgrund des Wechsels der Abrechnungsperiode von Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) auf Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.), umfasst das verlängerte Geschäftsjahr 2020 die Periode 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020. Wegen der Umstellung auf PGR per 31. Dezember 2020 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur bedingt möglich. Zusätzliche Ausführungen werden im Anhang dargelegt.

Erfolgsrechnung

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.9.2019– 31.12.2020*	Budget 1.9.2019– 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018– 31.8.2019*
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	12	20'852'966	22'660'562	–1'807'597	15'959'319
Beitrag Land Liechtenstein		20'995'510	21'353'236	–357'726	14'914'819
a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden 2010–2014		–1'601'854	0	–1'601'854	0
Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)		1'459'310	1'307'326	151'984	1'044'500
Drittmittelерträge	13	8'477'368	8'677'638	–200'270	7'227'684
Grundständige Lehre		1'893'764	1'752'330	141'434	1'269'115
Weiterbildung		2'789'701	2'768'147	21'554	2'904'875
Wissens- und Technologietransfer		921'360	780'880	140'480	842'287
Externe Forschungsförderungsbeiträge		368'304	554'496	–186'192	98'872
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme		476'796	456'413	20'383	457'907
Private Lehrstuhl- und Centerfinanzierung		2'027'444	2'365'372	–337'929	1'654'627
Sonstige betriebliche Erträge	14	756'997	851'204	–94'207	961'129
Durchlaufende Beiträge	15	1'019'393	801'062	218'331	640'979
Lehrmittel und bezogene Leistungen	16	–696'710	–596'019	–100'691	–635'040
Aufwendungen für Lehrmittel		–167'143	–187'895	20'752	–175'671
Aufwendungen für bezogene Leistungen		–529'566	–408'124	–121'443	–459'369
Personalaufwand	17	–24'643'336	–24'955'588	312'252	–17'191'246
Löhne und Gehälter		–20'734'218	–21'048'314	314'096	–14'464'867
Universitätsrat		–152'850	–132'225	–20'625	–84'674
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung		–3'756'268	–3'775'049	18'782	–2'641'705
<i>davon für Altersversorgung</i>		–3'137'712	–3'129'617	–8'094	–2'190'044
Abschreibungen		–588'656	–775'025	186'369	–756'557
Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte		–53'660	–73'721	20'060	–25'565
Abschreibung auf Sachanlagen		–534'996	–701'304	166'308	–730'992

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.9.2019– 31.12.2020*	Budget 1.9.2019– 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018– 31.8.2019*
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–5'371'716	–5'614'201	242'485	–4'340'054
Sonstiger Personalaufwand		–81'909	–169'778	87'869	–55'842
Beratungs- und Rechtsaufwand	18	–394'084	–272'955	–121'129	–117'617
Spesen		–257'056	–314'801	57'745	–387'352
Zuwendungen/Stipendien		–47'851	–45'558	–2'293	–48'401
Aus- und Weiterbildung		–123'096	–115'263	–7'833	–123'188
Wissen und Information		–557'163	–632'667	75'504	–496'363
Marketingkosten		–1'036'220	–1'196'087	159'867	–771'158
Raum- und Liegenschaftsaufwand		–2'231'252	–2'353'641	122'389	–1'755'455
Versicherungen		–24'851	–29'842	4'991	–23'313
Kommunikationsaufwand		–116'661	–102'467	–14'194	–87'800
Veranstaltungen		–179'771	–213'913	34'142	–178'021
Übriger Aufwand		–238'065	–167'229	–70'836	–267'762
Abschreibung von Forderungen		–83'737	0	–83'737	–27'783
Durchlaufende Beiträge	15	–1'019'393	–801'062	–218'331	–640'979
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	10'792	75	10'717	7'976
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–5'276	–109'919	104'643	–116'990
Sonstige Steuern		–64'884	–75'198	10'314	–48'019
Jahresgewinn/-verlust		–1'272'455	63'531	–1'335'985	1'068'202

* Hinweis:

Aufgrund des Wechsels der Abrechnungsperiode von Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) auf Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.), umfasst das verlängerte Geschäftsjahr 2020 die Periode 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020. Wegen der Umstellung auf PGR per 31. Dezember 2020 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur bedingt möglich. Zusätzliche Ausführungen werden im Anhang dargelegt.

Erfolgsrechnung zusammengefasst

Beträge in CHF	Anmerkungen	1.9.2019– 31.12.2020*	Budget 1.9.2019– 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018– 31.8.2019*
Total Ertrag		31'106'724	32'990'467	–1'883'743	24'789'111
Lehrmittel und bezogene Leistungen		–696'710	–596'019	–100'691	–635'040
Personalaufwand		–24'643'336	–24'955'588	312'252	–17'191'246
Abschreibungen und Wertberichtigungen		–588'656	–775'025	186'369	–756'557
Sonstige betriebliche Aufwendungen		–5'371'716	–5'614'201	242'485	–4'340'054
Durchlaufende Beiträge		–1'019'393	–801'062	–218'331	–640'979
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/ Aufwendungen		5'516	–109'844	115'360	–109'014
Sonstige Steuern		–64'884	–75'198	10'314	–48'019
Total Aufwand		–32'379'179	–32'926'936	547'757	–23'720'909
Jahresgewinn/-verlust		–1'272'455	63'531	–1'335'985	1'068'202

* Hinweis:

Aufgrund des Wechsels der Abrechnungsperiode von Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) auf Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.), umfasst das verlängerte Geschäftsjahr 2020 die Periode 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020. Wegen der Umstellung auf PGR per 31. Dezember 2020 ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur bedingt möglich. Zusätzliche Ausführungen werden im Anhang dargelegt.

Anhang zur Jahresrechnung der Universität Liechtenstein

Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung der Universität Liechtenstein wurde gemäss Eignerstrategie, Punkt 5, erstmals in Übereinstimmung mit den allgemeinen und ergänzenden Vorschriften des Liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) erstellt. Das oberste Ziel der Rechnungslegung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft (true and fair view).

Änderung der Berichtsperiode

Aufgrund des Wechsels der Abrechnungsperiode von Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) auf Kalenderjahr (1.1. bis 31.12.), umfasst das verlängerte Geschäftsjahr 2020 die Periode vom 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020. Ein Vergleich mit der Vorperiode ist somit einerseits aufgrund der Umstellung auf PGR als auch der unterschiedlichen Dauer der Geschäftsjahre nur bedingt möglich. Das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Budget für das verlängerte Geschäftsjahr wurde von der Regierung am 14. Juli 2020 genehmigt. Die Vorjahreswerte, welche die Periode 1. September 2018 bis 31. August 2019 umfassen, wurden auf die neue Gliederung angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung wurde der Grundsatz der Fortführung der Unternehmertätigkeit unterstellt. Die Buchführung erfolgt in CHF.

Sämtliche Zahlen in der Jahresrechnung sind grundsätzlich nach kaufmännischem Prinzip gerundet. Aufgrund des Ausweises in ganzen CHF können Rundungsdifferenzen entstehen.

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungskosten unter Abzug notwendiger Abschreibungen bewertet. Allgemeine Forschungstätigkeiten sowie selbst erstellte immaterielle Anlagen werden nicht aktiviert.

Sachanlagen, die zur Nutzung für die Erbringung von Dienstleistungen bestimmt sind, werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibung der Immateriellen Anlagen und der Sachanlagen erfolgt linear auf dem Anschaffungs- bzw. Herstellkostenwert. Die Abschreibungsrichtlinie sieht folgende Nutzungsdauern vor:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer
Lizenzen, Software	3 bis 5 Jahre
Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 15 Jahre
IT Einrichtungen	2 bis 5 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 8 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre

Wertberichtigungen Aktiva (Impairment); Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihre Buchwerte nicht mehr erzielbar sein könnten. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Nettomarktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Anpassung (Impairment/ausserplanmässige Abschreibung).

Forderungen werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung gemäss individueller Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten beiden Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben sowie Festgelder. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Rückstellungen stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf jeden Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum Nennwert bzw. zum höheren Rückzahlungswert bewertet. Die gesamten Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Transaktionen mit nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt. Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Liechtenstein ausüben kann. Organisationen, welche ihrerseits direkt oder indirekt von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehende.

Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum ESTV Stichtagskurs umgerechnet. Währungsgewinne bzw. -verluste werden über die Erfolgsrechnung erfasst.

Steuern

Die Universität Liechtenstein ist als öffentlich-rechtliche Stiftung von der Kapital- und Ertragsteuer befreit.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Beträge in CHF	Software	Einbauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	IT Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen	Total Anlagen
Nettobuchwert 01.09.2018	0	374'486	64'219	18'456	125'189	10'770	593'120
Anschaffungs-/Herstellkosten							
Stand 01.09.2018	0	3'138'520	511'066	162'504	879'838	10'770	4'702'699
Zugänge	0	0	77'315	0	37'892	0	115'207
Abgänge	0	0	83'364	0	0	0	83'364
Reklassifikationen	239'757	0	0	-114'232	-114'755	-10'770	0
Stand 31.08.2019	239'757	3'138'520	505'017	48'272	802'975	0	4'734'541
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.09.2018	0	2'764'034	446'847	144'049	754'649	0	4'109'579
Zugänge	6'733	323'906	66'812	22'833	336'273	0	756'557
Abgänge	6'733	1'819	96'914	17'467	246'693	0	369'626
Reklassifikationen	207'618	0	0	-114'232	-93'386	0	0
Stand 31.08.2019	207'618	3'086'120	416'746	35'183	750'843	0	4'496'510
Nettobuchwert 31.08.2019	32'138	52'400	88'271	13'090	52'132	0	238'031
Nettobuchwert 01.09.2019	32'138	52'400	88'271	13'090	52'132	0	238'031
Anschaffungs-/Herstellkosten							
Stand 01.09.2019	239'757	3'138'520	505'017	48'272	802'975	0	4'734'541
Zugänge	47'045	99'590	148'717	99'642	551'339	0	946'333
Abgänge	18'289	20'299	8'222	99'642	180'435	0	326'888
Stand 31.12.2020	268'513	3'217'812	645'511	48'272	1'173'880	0	5'353'987
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 01.09.2019	207'618	3'086'120	416'746	35'183	750'843	0	4'496'510
Zugänge	53'660	50'397	97'705	107'691	279'203	0	588'656
Abgänge	18'289	20'299	8'222	99'642	180'435	0	326'888
Stand 31.12.2020	242'989	3'116'218	506'228	43'232	849'611	0	4'758'279
Nettobuchwert 31.12.2020	25'523	101'594	139'283	5'040	324'268	0	595'708

Die Universität Liechtenstein hat im vergangenen Geschäftsjahr Nettoinvestitionen von CHF 946'333 getätigt.

Für die Erneuerung der informationstechnischen Infrastruktur und zwecks Mitigation von Risiken in diesem Bereich wurden der Universität vom Land Liechtenstein im Rahmen der Finanzplanung 2020 bis 2022 CHF 500'000 pro Jahr zugesprochen. Im Geschäftsjahr 2019/2020 wurden unter diesem Titel Ersatzanschaffungen in Höhe von CHF 229'363 für ein neues Storage System sowie CHF 77'051 für Beamer in den Schulungsräumen durchgeführt.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Gegenüber Dritten Inland	732'181	644'409
Gegenüber Dritten Ausland	237'780	76'384
Delkredere	-89'205	-11'457
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	880'756	709'337

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um CHF 171'420 zugenommen. Wo nötig sind Einzelwertberichtigungen gebucht und eine pauschale Wertberichtigung gebildet worden. Diese belaufen sich auf CHF 89'205 (Vorjahr CHF 11'457). In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind solche mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von CHF 3'914 (Vorjahr CHF 7'363) enthalten.

3. Sonstige Forderungen

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Sonstige Forderungen	1'508	318'467
Debitorische Kreditoren	3'926	351
Sonstige Forderungen	5'434	318'818

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände haben um CHF 313'384 abgenommen. Die im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen konnten in der laufenden Periode vereinnahmt werden.

Die Vorjahreszahlen in der Bilanz wurden geändert. Der Grund der Änderung ist die Korrektur eines Ausweisfehlers der debitorischen Kreditoren im Vorjahr. Die Korrektur führt in der Vorjahresspalte der Bilanz zu um CHF 351 höheren Sonstigen Forderungen und einer entsprechend höheren Bilanzsumme. Auswirkungen auf das Ergebnis des Berichts- bzw. Vorjahres ergaben sich nicht.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Versicherung	339'539	0
E-Ressourcen	220'963	0
Softwarewartungs- und Lizenzverträge	170'036	37'933
Zeitschriftenabos	34'047	0
Bücher	25'835	0
Studierendenmarketing	10'920	31'664
Discovery-System	10'544	0
Reisekosten	0	21'631
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	92'406	9'117
Rechnungsabgrenzungsposten	904'292	100'346

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen haben gegenüber dem Vorjahr um CHF 803'946 zugenommen. Es handelt sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Versicherungen, E-Ressourcen (gesamtes digitales Angebot der Universität Liechtenstein) und Softwarewartungs- und Lizenzverträge.

5. Eigenkapital

Beträge in CHF	Grund- kapital	Freies Kapital	Offene Rücklagen	Jahres- gewinn (+) Jahres- verlust (-)	Total Eigen- kapital
Stand 01.09.2018	901'354	0	99'576	8'923	1'009'853
Zuweisung 2018/2019	8'923	0	0	0	8'923
Auflösung 2018/2019	0	0	0	8'923	8'923
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)	0	0	0	1'068'202	1'068'202
Stand 31.8.2019	910'276	0	99'576	1'068'202	2'078'055
Zuweisung 2019/2020	42'000	1'388'055	0	0	1'430'055
Auflösung 2019/2020	220'276	42'000	99'576	1'068'202	1'430'055
Jahresgewinn (+)/-verlust (-)	0	0	0	-1'272'455	-1'272'455
Eigenkapital Stand 31.12.2020	732'000	1'346'055	0	-1'272'455	805'600

Das Eigenkapital der Universität Liechtenstein besteht aus Grundkapital und freiem Kapital.

Das Grundkapital dient der Abfederung der Risikofähigkeit der Universität und somit der Erfüllung des Leistungsauftrags gemäss Gesetz, Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung bei unerwarteten Mehraufwänden oder Mindererträgen während der Leistungsperiode. Die angestrebte Quote von mindestens 5 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Staatsbeitrags für die Grundfinanzierung wurde durch Umbuchung von freiem Kapital erreicht.

Das Eigenkapital wird dem freien Kapital zugerechnet, soweit es sich nicht um Grundkapital handelt.

Die offenen Rücklagen CHF 99'576, welche im Geschäftsjahr 2008/09 gebildet wurden, enthalten Mittel von abgeschlossenen EU-Projekten, welche der Universität Liechtenstein frei zur Verfügung stehen. Aufgrund der Neustrukturierung des Eigenkapitals wurden diese Mittel dem freiem Kapital zugewiesen.

Das Jahresergebnis 2020 wird nach Genehmigung der Jahresrechnung durch den Universitätsrat gemäss dem Reglement über den Aufbau, die Struktur und die Verwendung des Eigenkapitals wie folgt verwendet:

- Zuführung des Verlustes zum freien Kapital CHF 1'272'455.

6. Fonds

Beträge in CHF	Forschungs- förderungs- fonds	Fonds für Lehrstühle	NFM Fonds	Total Fonds
Stand 01.09.2018	2'144'282	820'000	20'000	2'984'282
Äufnung/Zusprachen 2018/2019	1'000'000	1'850'000	0	2'850'000
Verwendung 2018/2019	1'114'819	1'654'627	0	2'769'446
Stand 31.8.2019	2'029'463	1'015'373	20'000	3'064'836
Äufnung/Zusprachen 2019/2020	1'000'000	1'850'000	0	2'850'000
Verwendung 2019/2020	1'881'171	1'957'444	0	3'838'615
Fonds Stand 31.12.2020	1'148'292	907'929	20'000	2'076'221

Der Forschungsförderungsfonds wurde 2020 vom Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2020 bis 2022, Art. 3, Abs. 2, mit CHF 1'000'000 geäufnet. Im verlängerten Geschäftsjahr 2019/20 wurden aus dem Forschungsförderungsfonds der Universität Liechtenstein Mittel in Höhe von CHF 1'881'171 (Vorjahr CHF 1'114'819) ausgeschüttet. Das Fondsvermögen per 31. Dezember 2020 beträgt CHF 1'148'292 (Vorjahr CHF 2'029'463). In den kommenden Perioden kommen rund CHF 1'000'000 für bereits genehmigte, laufende Projekte zur Ausschüttung.

Das Kapital des Fonds für Lehrstühle beträgt CHF 907'929 (Vorjahr CHF 1'015'373) und setzt sich aus gesprochenen Geldern der Hilti Foundation sowie der LGT Group Foundation zusammen.

Der im Geschäftsjahr 2013/14 gem. LNR 2014-351 BNR 2014/269 errichtete NFM-Fonds dient zur Sicherung eventueller Haftungen der Universität für Verpflichtungen von Studierenden aus Drittstaaten. Für den Nachweis genügender finanzieller Mittel für Studierende aus Drittstaaten bleibt der im Geschäftsjahr 2013/14 gebildete Fonds von CHF 20'000 (Vorjahr CHF 20'000) unverändert.

7. Rückstellungen

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Nicht bezogene Ferien/Überzeiten	111'329	128'152
Mobilität	55'000	40'000
Rückstellungen	166'329	168'152

Im Zuge der Rechnungslegung nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) werden alle Rückstellungen jährlich neu beurteilt, begründet und gegebenenfalls angepasst.

Im Berichtsjahr wurde die Berechnung der Rückstellung für noch nicht bezogene Ferien und Überzeiten auf alle Mitarbeitende der Universität Liechtenstein ausgeweitet. Bisher wurde diese Rückstellung nur für die Mitarbeitenden im Verwaltungsbereich gebildet.

Die Rückstellung für das Mobilitätsmanagement dient der Deckung zukünftiger Aktivitäten wie z.B. Einführung eines Mobilitätsbeitrages, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Einführung eines betrieblichen Mobilitätsmanagements, etc.

8. Verbindlichkeiten gegenüber Banken

Zur Finanzierung des Studierendenwohnheims wurde im Jahr 2010 ein Kredit über CHF 1'000'000 aufgenommen.

Die Restschuld von CHF 500'000 (Vorjahr CHF 500'000) wurde im Berichtsjahr vollumfänglich getilgt.

9. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Gegenüber Dritten Inland	259'127	345'706
Gegenüber Dritten Ausland	96'476	228'504
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	355'604	574'210

Die gesamten Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Vorjahreszahlen in der Bilanz wurden geändert. Der Grund der Änderung ist die Korrektur eines Ausweisfehlers der debitorischen Kreditoren im Vorjahr. Die Korrektur führt in der Vorjahresspalte der Bilanz zu um CHF 351 höheren Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und einer entsprechend höheren Bilanzsumme. Auswirkungen auf das Ergebnis des Berichts- bzw. Vorjahres ergaben sich nicht.

10. Sonstige Verbindlichkeiten

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Verbindlichkeiten aus Steuern	16'033	19'008
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	74'333	0
Verbindlichkeiten aus Kautionen & Sicherstellungen	331'140	362'320
Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten	744'590	179'207
Sonstige Verbindlichkeiten	1'166'095	560'534

In den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Aufwendungen ausgewiesen, die in der Abrechnungsperiode angefallen, aber erst in der Folgeperiode abgerechnet werden.

Die Kautionen und Sicherheiten von CHF 331'140 (Vorjahr CHF 362'320) beinhalten Kautionen der Studierenden für Plätze in den Studierendenwohnungen, die Sicherstellung von Studierenden aus Drittstaaten und die Kautionen im Rahmen der Schlüssel- und Rollboy-Verwaltung der Universität Liechtenstein.

Von den CHF 744'590 (Vorjahr CHF 179'207) als Verbindlichkeiten aus anderen Aktivitäten ausgewiesenen Aufwendungen entfällt der Hauptteil auf noch nicht abgerechnete Lehrtätigkeiten von externen Dozierenden für das Wintersemester 2020/2021. Weiters sind zweckgebundene Mittel an die Studierendenvertretung der Universität Liechtenstein (ULSV) im Umfang von CHF 26'894 (Vorjahr CHF 13'482) enthalten.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind im Wesentlichen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für die Folgejahre sind. Dabei handelt es sich insbesondere um folgende Positionen:

Beträge in CHF	31.12.20	31.08.19
Grundständige Lehre	919'900	682'300
Weiterbildung	666'560	49'233
Wissens- und Technologietransfer	407'009	270'835
Externe Forschungsförderungsbeiträge	394'871	438'741
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	1'265'108	884'466
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	446'411	121'645
Rechnungsabgrenzungsposten	4'099'859	2'447'220

Die Position Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen zweckgebundenen Mitteln für das IT-Transformationsprogramm «unTed» und Abgrenzungen für bezogenen Leistungen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

12. Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand

Beträge in CHF	1.9.2019 – 31.12.2020	Budget 1.9.2019 – 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018 – 31.8.2019
Beitrag Land Liechtenstein				
Staatsbeitrag	18'900'000	18'900'000	0	13'800'000
a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden 2010–2014	–1'601'854	0	–1'601'854	0
Verwendung Forschungsförderungsfonds	1'881'171	1'953'236	–72'065	1'114'819
Erneuerung der informationstechnologischen Infrastruktur	500'000	500'000	0	0
Noch nicht ausgeschöpfter Beitrag für Erneuerung der informationstechnologischen Infrastruktur	–285'661	0	–285'661	0
Beiträge aus der interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV)	1'459'310	1'307'326	151'984	1'044'500
Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand	20'852'966	22'660'562	–1'807'597	15'959'319

Der Anteil Grundfinanzierung oder Beiträge der öffentlichen Hand am betrieblichen Ertrag beträgt 67.0%. Das Land Liechtenstein entrichtet an die Universität Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die konsekutiven Studiengänge (Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe), Weiterbildungsstudiengänge, zur Basisfinanzierung der Forschung sowie Mieten, Betrieb und Unterhalt CHF 13'800'000 für das Jahr 2019, CHF 14'300'000 für das Jahr 2020 und für die Jahre 2021 und 2022 je CHF 14'800'000. Ein periodengerechter Ausweis der Staatsbeiträge führt somit zu einem Budget von CHF 18'900'000 für das verlängerte Geschäftsjahr 2019/2020.

In den Geschäftsjahren 2010 bis 2014 kam es zu Fehlallokationen der vom Land Liechtenstein gesprochenen Mittel aufgrund zum Teil fehlender periodengerechter Abgrenzungen. Daraus resultiert eine a.o. Ertragsminderung aus Vorperioden in Höhe von CHF 1'601'854. Dieser Effekt kann im Wesentlichen wie folgt dargelegt werden:

2005 kam es zu einer Umstellung der Abrechnungsperiode von Kalenderjahr auf Geschäftsjahr. Daraus ergab sich für das Jahr 2005 ein Rumpfwirtschaftsjahr, welches die Periode Januar bis August umfasste, sowie der Start des neuen Geschäftsjahres 2005/2006 von September 2005 bis August 2006. Die Finanzierung der Universität erfolgte jedoch weiterhin auf Jahresbasis. Die periodengerechte Abgrenzung der Staatsfinanzierung auf die Geschäftsjahre wurde nur bedingt berücksichtigt. Im Speziellen kam es in den Jahren 2010 bis 2014 aufgrund der Erhöhung des Staatsbeitrags und mangelnder Abgrenzung zu Fehlallokationen auf die einzelnen Geschäftsjahre. Somit kam es in der neuerlichen Umstellungsperiode 2019/2020 (11.2019 bis 12.2020) zu einer Abweichung von CHF 2'000'000. Ebenfalls wurden vom Land Liechtenstein für die Kalenderjahre 2012 und 2013 zusätzliche Mittel in Höhe von jährlich CHF 1'000'000 (in Summe CHF 2'000'000) für den Unterhalt des Spörry-Areals sowie die Miete des Wachter Gebäudes gesprochen. Von Seiten Universität wurden in dieser Periode nur CHF 1'666'600 geltend gemacht. Der Fehlbetrag von CHF 333'400 konnte somit in der laufenden Periode verlustmindernd verrechnet werden.

Für Erneuerungen der informationstechnologischen Infrastruktur und zwecks Mitigierung von Risiken in diesem Bereich richtet das Land in den Jahren 2020 bis 2022 einen Betrag von jährlich CHF 500'000 an die Universität aus. Von diesen zweckgebundenen Mitteln wurden im laufenden Jahr CHF 214'339 für das IT-Transformationsprogramm «unITed» aufgewendet. Die entsprechenden Aufwandspositionen befinden sich im Beratungsaufwand und in den Abschreibungen. Die restlichen Mittel wurden abgegrenzt und werden gemäss Programm Roadmap im Jahr 2021 zur Deckung von geplanten Aufwendungen verwendet.

Weiters entrichtet das Land Liechtenstein gemäss Finanzbeschluss des Landtags für die Jahre 2020 bis 2022 CHF 1'000'000 zur Äufnung des Forschungsförderungsfonds. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Forschungsprojekte in Höhe von CHF 1'881'171 bearbeitet. Die damit verbundene Veränderung des Fonds ist unter Punkt 6 dargestellt.

Zusätzlich erhält die Universität Liechtenstein Beiträge aus der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für die Ausbildung von Schweizer Studierenden in Höhe von aktuell CHF 1'459'310 (Vorjahr CHF 1'044'500). Diese Beiträge schwanken entsprechend der Anzahl der Studierenden aus der Schweiz.

13. Drittmittelerträge

Beträge in CHF	1.9.2019 – 31.12.2020	Budget 1.9.2019 – 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018 – 31.8.2019
Grundständige Lehre	1'893'764	1'752'330	141'434	1'269'115
Weiterbildung	2'789'701	2'768'147	21'554	2'904'875
Wissens- und Technologietransfer	921'360	780'880	140'480	842'287
<i>mit öffentlicher Hand</i>	507'818	430'391	77'427	303'240
<i>mit Privaten</i>	413'542	350'489	63'053	539'047
Externe Forschungsförderungsbeiträge	368'304	554'496	–186'192	98'872
Mobilitäts- und Partnerschaftsprogramme	476'796	456'413	20'383	457'907
Private Lehrstuhl- und Centerfinanzierung	2'027'444	2'365'372	–337'929	1'654'627
Drittmittelerträge	8'477'368	8'677'638	–200'270	7'227'684

Der Anteil der Drittmittel am betrieblichen Ertrag beträgt 27.3%. Die Position Grundständige Lehre beinhaltet die Studien- und Prüfungsgebühren für die konsekutiven Studiengänge im Bereich Bachelor-, Master- und Doktorandenstudium. Unter extern und damit wettbewerbsorientiert eingeworbenen Forschungsförderungsbeiträgen sind Projektbeiträge von europäischen Forschungsprogrammen, dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF), Innosuisse und dem Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) ausgewiesen. In den Mobilitäts- und Partnerschaftsprogrammen werden Projekte und Programme im Rahmen von Erasmus+ und der Internationalen Bodenseehochschule (IBH) aufgeführt.

14. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in CHF	1.9.2019– 31.12.2020	Budget 1.9.2019– 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018– 31.8.2019
Einnahmen aus Vermietung	453'050	424'790	28'260	332'590
Erträge aus Verkäufen sonstiger Dienstleistungen	106'230	186'835	–80'604	160'288
Erträge aus Mobilitätsmanagement (Parkplatzgebühren)	58'909	57'161	1'748	80'657
Förderungen/Sponsoring	24'718	0	24'718	17'907
Übrige Erlöse	114'089	182'419	–68'329	369'687
Sonstige betriebliche Erträge	756'997	851'204	–94'207	961'129

Die Einnahmen aus Vermietung betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Bewirtschaftung des Studierendenwohnheims und der Raumvermietungen am Campus. In den übrigen Erträgen sind Vergütungen aus der Krankentaggeldversicherung enthalten.

15. Durchlaufende Beiträge

Bei den durchlaufenden Beiträgen handelt es sich im Wesentlichen um Gelder, welche im Zuge von Erasmus+ Partnerschaftsprogrammen an Projektpartner weitergeleitet werden und um Mittel für die Studierenden- und Mitarbeitenden-Mobilitätsprogramme sowie API-Stiftungsgelder für Studierende im Institut für Architektur und Raumentwicklung. Zusätzlich werden Gebühren vom Ausländer- und Passamt für die Dienstleistungen, welche an die Studenten weiterverrechnet werden, in dieser Position aufgezeigt. Die entsprechende Aufwandsposition wird unter Sonstige betriebliche Aufwendungen, Durchlaufende Beiträge ausgewiesen.

16. Lehrmittel und bezogene Leistungen

Beträge in CHF	1.9.2019– 31.12.2020	Budget 1.9.2019– 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018– 31.8.2019
Aufwendungen für Lehrmittel	167'143	187'895	–20'752	175'671
Aufwendungen für bezogene Leistungen	529'566	408'124	121'443	459'369
Lehrmittel und bezogene Leistungen	696'710	596'019	100'691	635'040

Die Position Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhaltet die Aufwendungen für selbstabrechnende, externe Dozenten inkl. deren Reisespesen sowie Leistungen im Bereich der Lehre, Weiterbildung, Wissenstransfer und Forschung.

17. Personalaufwand

Beträge in CHF	1.9.2019 – 31.12.2020	Budget 1.9.2019 – 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018 – 31.8.2019
Löhne und Gehälter	18'665'556	19'295'936	–630'380	13'373'451
Honorare externe Lehrbeauftragte	2'068'662	1'752'378	316'284	1'091'416
Universitätsrat	152'850	132'225	20'625	84'674
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	3'756'268	3'775'049	–18'782	2'641'705
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>3'137'712</i>	<i>3'129'617</i>	<i>8'094</i>	<i>2'190'044</i>
Personalaufwand	24'643'336	24'955'588	–312'252	17'191'246

Mit einem Anteil von 76.1% am betrieblichen Aufwand ist der Personalaufwand die bedeutendste Aufwandsposition. Per Stichtag 31. Dezember 2020 waren 222 (per 31.8.2019; 199) festangestellte Mitarbeitende, Lernende sowie Projektmitarbeitende und studentische Mitarbeitende im Umfang von 141.89 VZÄ (per 31.8.2019; 122.25 VZÄ) beschäftigt.

Das durchschnittliche Beschäftigungsverhältnis von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrbeauftragten betrug im laufenden Geschäftsjahr ausgedrückt in Vollzeit-äquivalenten (VZÄ) 145.90 (per 31.8.2019; 128.87 VZÄ). Darin enthalten sind 10.9 VZÄ externe Lehrbeauftragte auf Honorarbasis mit einem Gesamtumfang von 10'751 Lektionen in der Berichtsperiode.

Kategorien	Bereiche										Gesamtergebnis	
	Betriebswirtschaft		Architektur + Planung		Interdisziplinäre/Interfakultäre Fächer		Zentrale Verwaltung		Dienstleistungen für Mitarbeitende und Studierende			
	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ	Anzahl Per.	VZÄ
1. Dozierende mit Führungsverantwortung für eine organisatorische Einheit	11.0	10.1	3.0	2.1	0	0	0.9	0.9	0	0	14.9	13.1
2. Übrige Dozierende												
2.1 Interne Dozierende	18.0	14.0	12.0	7.5	6.0	3.6	0	0	0	0	36,0	25,1
2.2 Externe Lehrbeauftragte	348.0	5.2	130.0	3.5	50.0	2.3					528,0	10,9
3. Wissenschaftliche Mitarbeitende, Assistierende und/oder Doktorierende	49.4	22.3	12.6	5.4	2.2	1.3	0	0	0	0	64.2	29.0
4. Direktion und administratives und technisches Personal	20.3	13.0	3.6	1.5	6.1	2.2	64.9	43.2	16.1	7.9	111.0	67.8
Gesamtergebnis	446.7	64.5	161.3	20.0	64.3	9.4	65.8	44.2	16.1	7.9	754.2	145.9

(*) Gliederung gemäss Bildungsstatistik des Landes Liechtenstein und Berichterstattung an die Schweizer Bildungsstatistik. Die Daten beinhalten Angaben über alle prozentuell angestellten Mitarbeitenden, Lernenden, Projektmitarbeitenden und studentischen Mitarbeitenden mit Stundenverträgen.

Des Weiteren beinhalten die Daten die Kategorie der externen Lehrbeauftragten auf Honorarbasis, wobei die im GJ 2019/20 (WS 2019/20, SS 2020 und WS 2020/21) beschäftigten externen Lehrbeauftragten pro Semester getrennt erhoben und summiert wurden.

18. Beratungs- und Rechtsaufwand

Die Position Beratungs- und Rechtsaufwand beinhaltet unter anderem CHF 185'196 an externen Beratungskosten, die für das IT-Transformationsprogramm «unITed» angefallen sind.

19. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Beträge in CHF	1.9.2019 – 31.12.2020	Budget 1.9.2019 – 31.12.2020	Budget Abweichung	1.9.2018 – 31.8.2019
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2'910	75	2'835	7'976
Fremdwährungskursgewinne	7'882	0	7'882	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10'792	75	10'717	7'976

Die Position Zinsen und ähnliche Erträge weist im Wesentlichen Zinsen auf Bankguthaben sowie Kursgewinne bei Fremdwährungen auf. Bei den Fremdwährungsgewinnen in Höhe von CHF 7'882 handelt es sich um eine Nettodarstellung, welche sich aus Gewinnen in Höhe von CHF 124'505 und Verlusten in Höhe von CHF 116'623 ergibt.

Sonstige Angaben

Organe der Universität Liechtenstein

Gemäss Art. 8 LUG sind die obersten Organe der Universität Liechtenstein der Universitätsrat, das Rektorat und der Senat.

Als Aufsichtsorgan fungiert der Universitätsrat. Der Universitätsrat besteht aus sieben Mitgliedern und setzt sich per 31. Dezember 2020 wie folgt zusammen:

- > Dr. iur. Klaus Tschüscher, LL.M. (Präsident)
- > Markus Kaiser (Vizepräsident)
- > Dr. Michael Käppeli
- > Dr. Verena Konrad
- > lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek
- > Prof. Dr. iur. Monika Pfaffinger
- > Prof. Dr. Rudolf Minsch

Das Rektorat besteht per 31. Dezember 2020 aus vier Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen:

- > Prof. Dr. Ulrike Baumöl (Rektorin)
- > Prof. Dr. Alexander Zimmermann
- > Prof. Dr. sc. ETH Dipl.-Ing. Anne Brandl
- > Mag. Markus Jäger

Bezüge der Mitglieder des Universitätsrats und des Rektorats

Die Mitglieder des Universitätsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtvergütungen von CHF 152'850 (Vorjahr CHF 84'674).

Die Mitglieder des Rektorats erhielten für ihre Tätigkeit im Rechnungsjahr Gesamtbezüge von CHF 579'702 (Vorjahr CHF 215'407).

Im Rechnungsjahr sind Bezüge an frühere Mitglieder dieser Organe ausgezahlt worden. Es bestehen keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder von Universitätsrat und Rektorat.

Weitere Offenlegungen

Garantieverpflichtungen/Eventualverpflichtungen

Die Universität Liechtenstein verpflichtet sich gemäss Art. 19 des Gesetzes über die Ausländer (AuG) [LGBI. 2008 Nr. 311] und gemäss Beschluss der Regierung vom 11. März 2014 (BNR 2014/269), ungedeckte Kosten, die in Zusammenhang mit dem Aufenthalt (ab Visumserteilung bis zur Abreise aus Liechtenstein) von Studierenden mit Drittstaatsangehörigkeit stehen, wie Lebensunterhalt, Unfall, Krankheit, Rückreise zu übernehmen. Zu diesem Zweck hat die Universität Liechtenstein im Geschäftsjahr 2013/14 einen Fonds von CHF 20'000 geäufnet.

Gemäss Art. 8 Abs. 5 der Verordnung über die Einreise- und Visumerteilung (VEV) [LGBI. 2011 Nr. 572] beträgt die Garantiesumme CHF 30'000 pro Person. Von den Studierenden wird von der Universität eine Kautionshöhe von CHF 3'000 verlangt. Die Haftungssumme pro Studierenden beläuft sich für die Universität damit auf CHF 27'000. Per 31. Dezember 2020 wurde die Haftung für 74 ausländische Studierende mit einer Garantiesumme von gesamthaft CHF 1'998'000 übernommen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gemäss Eigenerstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein für die Universität Liechtenstein wird der Campus auf dem Spörry-Areal der Universität Liechtenstein unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Es hat im Geschäftsjahr keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen gegeben, welche nicht unter marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Die Universitätsleitung hat die Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung der Universität Liechtenstein haben könnten, systematisch erhoben und anhand von Schadensausmass und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Massnahmen zur Bewältigung der relevanten Risiken wurden evaluiert und in die Bewertung einbezogen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Jahresrechnung wurde von der Universitätsleitung am 5. März 2021 genehmigt. Es sind keine Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2020 und dem 5. März 2021 eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben.

Testat der Finanzkontrolle



Bericht der Finanzkontrolle an die Regierung des Fürstentums Liechtenstein betreffend

Universität Liechtenstein

Als Revisionsstelle im Sinne von Art. 25 Abs. 4 des Gesetzes über die Universität Liechtenstein (LUG) haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) und den Jahresbericht (Lagebericht) der Universität Liechtenstein (Seiten 92 bis 121) für das den Zeitraum vom 1. September 2019 bis 31. Dezember 2020 umfassende Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht (Lagebericht) ist der Universitätsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Jahresrechnung und der Jahresbericht (Lagebericht) dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht (Lagebericht) steht im Einklang mit der Jahresrechnung und enthält gemäss unserer Beurteilung keine wesentlichen fehlerhaften Angaben.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

FINANZKONTROLLE
des Fürstentums Liechtenstein

Cornelia Lang
Leiterin

Fredy Baschleben
Mandatsleiter

Vaduz, 23. April 2021

corpo
rate
gover
nance

Bericht des Universitätsrats

Im verlängerten Berichtsjahr 2019/20 stand strategisch – nebst der Wahrnehmung der gesetzlichen und statutarischen Aufgaben und Pflichten – vor allem die weitere Stabilisierung, die Stärkung der Governance und Organisation sowie die Qualitätsverbesserung in allen Bereichen und Prozessen sowie die Fokussierung der Stärken im Vordergrund. In diesem Zusammenhang hat der Universitätsrat zahlreiche wegweisende Entscheidungen getroffen und Weichenstellungen vorgenommen. Mit der Einstellung von Ulrike Baumöl als neue Rektorin und Markus Jäger als neuen Verwaltungsdirektor sowie der Neubestellung von Anne Brandl als Prorektorin Forschung und Alexander Zimmermann als Prorektor Lehre wurde das neu erarbeitete und verabschiedete Organisationsmodell umgesetzt und im Rektorat eine neue Ära eingeleitet. Unterstützt wird das Rektorat zudem neu von einem Generalsekretär.

Die Klausurtagung vom Juni 2020 hatte zum Hauptziel, im Rahmen der laufenden Entwicklungs- und Finanzplanung, welche von Regierung und Landtag gutgeheissen wurde, eine mittelfristige Perspektive bis 2023 einzunehmen. Dabei wurden verschiedene Stossrichtungen beschlossen wie insbesondere das Vorantreiben der Entwicklung der Forschungs- und Lehrkonzepte hin zu mehr digitalen und virtuellen Elementen, die Einführung von Schools (unter Auflösung der bisherigen Instituts- und Centerstruktur) per 1. Januar 2023, die Neuordnung der akademischen Pyramide und der Nachwuchsförderung, die Verankerung und Verwirklichung der Frauenförderung sowie ein neues internes Finanzierungsmodell.

Zur Stärkung der Governance hat der Universitätsrat im Berichtsjahr neu eine unabhängige Ombudsstelle geschaffen und dazu ein Reglement erlassen. Die Ombudsstelle nahm ihre Tätigkeit per 1. März 2020 auf.

Zu den Meilensteinen der Arbeit des Universitätsrats zählen u.a. die diversen Berufungsverfahren, welche im Berichtsjahr eingeleitet werden konnten, so insbesondere das Verfahren zur Besetzung des von Regierung und Landtag gesprochenen neuen Lehrstuhls «Wirtschaftsstrafrecht, Compliance und Digitalisierung». Ebenso wurden die Berufungsverfahren für die «Professur für Baukultur und zirkuläres Bauen» (Nachfolge Prof. Peter Staub), dasjenige zur Nachbesetzung des «Lehrstuhls für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrechts» (Nachfolge Prof. Dr. Francesco Schurr) in Form einer Assistenzprofessur (TT) sowie das Berufungsverfahren einer «Assoziierten Professur oder Assistenzprofessur (mit TT) für Architektur und Gesellschaft» genehmigt und entsprechend lanciert. Zur weiteren Stärkung der Governance sowie der Qualitätssicherung der Berufungsverfahren hat der Universitätsrat neu einen Berufungsbeauftragten geschaffen, welcher ab dem 7. Dezember 2020 und ex officio als Berichterstatter in den jeweiligen Berufsbeiräten Einsitz nehmen wird.

An seiner letzten Sitzung im Berichtsjahr 2019/20 hat der Universitätsrat zahlreiche Erlasse und Regularien, welche über eine längere Zeit intensiv vorbereitet wurden, verabschiedet. So wurden die Statuten, die Dienst- und Besoldungsordnung und die Berufsordnung abgeändert sowie das Organisationsreglement komplett neu gefasst. Hinzu kommt der Erlass weiterer neuer Ordnungen wie jene für Gastprofessorinnen und Gastprofessoren. Ebenfalls an der letzten Sitzung im Berichtsjahr hat der Universitätsrat die Zwischeninformation zum IT-Transformationsprogramm zur Kenntnis genommen und die Freigabe zur Umsetzung des diesbezüglichen Projekts «uniTed» samt Masterplan/Roadmap und der damit notwendigen organisatorischen und personellen Auswirkungen erteilt.

Organe

Die Struktur der Aufbauorganisation der Universität Liechtenstein gründet auf dem Gesetz über die Universität Liechtenstein, dem Statut sowie dem Organisationsreglement. Zusammen stellen sie das rechtliche Fundament für die Führung und Organisation der Universität dar.

Universitätsrat

Der Universitätsrat ist das oberste Organ der Universität Liechtenstein. Er wird von der Regierung auf vier Jahre bestellt (bei einmaliger Wiederwahl bis zu einer Gesamtdauer von acht Jahren) und setzt sich aus sieben Mitgliedern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Als beratende Mitglieder nehmen der Rektor oder die Rektorin und der Verwaltungsdirektor oder die Verwaltungsdirektorin der Universität Liechtenstein sowie eine Vertreterin oder ein Vertreter des Schulamtes an den Sitzungen teil.

Präsident

> Dr. iur. Klaus Tschütscher, LL.M. (16.1.2018 – 15.1.2022)

Mitglieder

- > Markus Kaiser, Vizepräsident (1.10.2018 – 30.09.2022)
- > Dr. Michael Käppeli (1.1.2019 – 31.12.2022)
- > Dr. Verena Konrad (1.1.2019 – 31.12.2022)
- > Prof. Dr. Rudolf Minsch (13.02.2019 – 12.02.2023)
- > Prof. Dr. iur. Monika Pfaffinger (13.02.2019 – 12.02.2023)
- > lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek (1.10.2018 – 30.09.2022)

Mitglieder in beratender Funktion

- > Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Rektorin (seit 1.10.2019)
- > Mag. Markus Jäger, Verwaltungsdirektor (seit 1.12.2019)
- > Dr. Daniel Miescher, Leiter Mittel- und Hochschulwesen/Schulamt (seit 1.10.2014)



Die Mitglieder des Universitätsrats im Geschäftsjahr 2019/2020: Markus Kaiser, lic. iur. Brigitte Vogt-Ipek, Dr. iur. Klaus Tschütscher, Prof. Dr. iur. Monika Pfaffinger, Dr. Verena Konrad, Prof. Dr. Rudolf Minsch (v.l.). Nicht am Foto: Dr. Michael Käppeli.

Revisionsstelle

Finanzkontrolle

Rektorat

In den Zuständigkeitsbereich des Rektorats fällt insbesondere die operative Leitung der Universität Liechtenstein, die Vertretung nach aussen sowie die Einleitung und Koordination von Planungsmassnahmen.

Das Rektorat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- > Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Rektorin
- > Mag. Markus Jäger, Verwaltungsdirektor
- > Prof. Dr. Alexander Zimmermann, Prorektor für Lehre
- > Prof. Dr. sc. ETH Dipl.-Ing. Anne Brandl, Prorektorin für Forschung

Institutsleiterinnen und -leiter

Institut für Architektur und Raumentwicklung

- > Prof. Peter Staub

Institut für Entrepreneurship

- > Prof. Dr. Marco Furtner

Institut für Finanzdienstleistungen

- > Prof. Dr. Martin Wenz

Institut für Wirtschaftsinformatik

- > Prof. Dr. Jan vom Brocke

Institut für Wirtschaftsrecht

- > Prof. Dr. Nicolas Raschauer



Die Mitglieder des Rektorats im Geschäftsjahr 2019/2020: Mag. Markus Jäger, Prof. Dr. Anne Brandl, Prof. Dr. Ulrike Baumöl, Prof. Dr. Alexander Zimmermann (v.l.).

Corporate Governance Rahmenwerk

Für die Universität Liechtenstein ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung und Kontrolle von zentraler Bedeutung. Als öffentliches Unternehmen gestaltet die Universität ihre Corporate Governance im Interesse des Eigners, der Öffentlichkeit und der Universitätsangehörigen sowie Anspruchsgruppen offen, effizient und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen wie internationalen Standards.

Wesentliche Grundlagen der Corporate Governance (Corporate Governance Rahmenwerk) bilden das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen (ÖUSG), das Gesetz über die Universität Liechtenstein (LUG) sowie die im Juli 2012 von der Regierung erlassenen «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» (Public Corporate Governance Code). Weitere Bestimmungen finden sich in der Eignerstrategie, den Statuten und dem Organisationsreglement der Universität Liechtenstein, die allesamt online unter www.uni.li abrufbar sind.

Die von der Universität implementierten und verstärkten Massnahmen und Mechanismen zur Sicherstellung einer guten Corporate Governance haben sich in der Praxis bewährt. Es werden fortlaufend spezifische Anpassungen geprüft, um die Führungs- und Kontrollinstrumentarien sowie die Offenlegung den aktuellen Gegebenheiten anzupassen und weiter zu verbessern.

Eignerstrategie und Leistungsvereinbarung der Regierung

Art. 16 ÖUSG sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt. Die Regierung hat zuletzt am 1. Juli 2019 auf Antrag des Universitätsrats als strategischem Führungsorgan der Universität die Eignerstrategie für die Universität Liechtenstein erlassen. Die Eignerstrategie der Regierung gibt klare Leitplanken für die Festlegung der Unternehmensstrategie vor. Die Vorgaben der Eignerstrategie sind für Universitätsrat, Rektorat und Universitätsangehörige bei der Ausübung ihrer Tätigkeit verbindlich. Die Eignerstrategie wird mit Blick auf die jeweilige Leistungs- und Finanzierungsperiode durch eine Leistungsvereinbarung zwischen der Regierung und der Universität konkretisiert.

Die Eignerstrategie und die Leistungsvereinbarung können auf der Webseite der Universität Liechtenstein eingesehen werden.

Erklärung zur Einhaltung der Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein

Universitätsrat und Rektorat der Universität Liechtenstein erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der «Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein» in der Fassung vom Juli 2012 mit Ausnahme der Empfehlung unter C25 allen Empfehlungen entsprochen wurde. Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Einhaltung der einzelnen Empfehlungen des von der Regierung erlassenen Public Corporate Governance Codes.

Public Corporate Governance Code

Nr.	Empfehlung	Umsetzung
UNTERNEHMENSSTRATEGIE		
C 1	Festlegung und Umsetzung der Unternehmensstrategie	✓
C 2	Periodische Überprüfung und Anpassung der Unternehmensstrategie	✓
C 3	Kenntnisnahme der aktuellen Unternehmensstrategie durch zuständiges Regierungsmitglied	✓
C 4	Kommunikation der Unternehmensstrategie an Mitarbeitende	✓
STRATEGISCHE FÜHRUNGSEBENE		
C 5	Offenlegung weiterer Mandate	✓
C 6	Offenlegung der Teilnahme an weniger als der Hälfte aller Sitzungen im Geschäftsjahr	✓
C 7	Fristgerechte und ordnungsgemässe Aufgabenerfüllung	✓
C 8	Massnahmen zur Einhaltung anwendbarer Normen und ethischer Grundsätze	✓
C 9	Risikomanagement	✓
C 10	Aktenrückgabe nach Mandatsbeendigung	✓
C 11	Rechtzeitige Information aller Mitglieder der strategischen Führungsebene	✓
C 12	Einhaltung der Verschwiegenheitsregelung	✓
C 13	Führungskalender	✓
C 14	Mindestens vier ordentliche Sitzungen jährlich	✓
C 15	Konzept eines Berichtswesens der operativen Führungsebene	✓
C 16	Investitionen nur nach sorgfältiger Prüfung und Genehmigung durch zuständiges Organ	✓
C 17	Selbst- oder Fremdevaluation	✓
C 18	Reglement für unbefristete Ausschüsse	✓
C 19	Festlegung der Entschädigung	✓
C 20	Offenlegung von Interessenskonflikten	✓
C 21	Verzicht auf Darlehen an Mitglieder der strategischen Führungsebene	✓

Nr.	Empfehlung	Umsetzung
OPERATIVE FÜHRUNGSEBENE		
C 22	Arbeitsverträge	✓
C 23	Offenlegung der Details der Arbeitsverträge gegenüber allen Mitgliedern der strategischen Führungsebene	✓
C 24	Markt- und leistungsgerechte Entschädigung	✓
C 25	Berücksichtigung des nachhaltigen Erfolgs bei Entschädigung	✗
C 26	Offenlegung von Interessenskonflikten	✓
C 27	Nebentätigkeiten	✓
ZUSAMMENWIRKEN STRATEGISCHE UND OPERATIVE FÜHRUNGSEBENE		
C 28	Gegenseitiges Vertrauen basierend auf Einhaltung von Transparenz-, Offenlegungs- und Vertraulichkeitspflichten	✓
C 29	Regelmässiger Kontakt zwischen strategischer und operativer Führungsebene	✓
C 30	Regelmässige, zeitnahe und umfassende Information der strategischen Führungsebene über relevante Entwicklungen	✓
C 31	Unverzögliche Information des Präsidenten über wichtige Ereignisse	✓
C 32	Massnahmen zum Schutz von Leben, Gesundheit und persönlicher Integrität der Angestellten	✓

Wesentliche Anmerkungen zu den Empfehlungen

C17: Selbst- oder Fremdevaluation

Der Universitätsrat hat im Jahre 2020 eine Selbstevaluation durchgeführt, deren Ergebnisse in die weitere Stärkung einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen Unternehmensführung eingeflossen sind.

C 18: Reglement für unbefristete Ausschüsse

Der Universitätsrat hat im Jahre 2020 gestützt auf die Eignerstrategie sowie Art. 22 der Statuten aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen Personalausschuss (Nominations- und Entschädigungsausschuss) gebildet sowie die dazugehörigen Reglemente erlassen. Die Reglemente sind auf der Internetseite der Universität Liechtenstein veröffentlicht und einsehbar.

Abweichungen von den Empfehlungen

C 25: Berücksichtigung des nachhaltigen Erfolgs bei Entschädigung

Leistungsbezogene Entschädigungen gibt es an der Universität nicht.

Kontakt

Universität Liechtenstein, Fürst-Franz-Josef-Strasse, 9490 Vaduz, Liechtenstein
Telefon +423 265 11 11, Fax +423 265 11 12, info@uni.li, www.uni.li

© 04.2021 Universität Liechtenstein. Änderungen vorbehalten.

Gestaltung: Leone Ming Est., Markenagentur, Schaan;

Fotos: zVg

Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan

